Die „Abendpost" hat eine Tägliche Auflage von 39,000.

Abendpost

Anzeigen in der „Abendpost" haben eine Ausgezeichnete Wirkung.

1 Cent. Chicago, Dienstag, den 27. Februar 1894. — 5 Uhr-Ausgabe. 6. Jahrgang. — Nr. 49

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der „United Preß".)

Inland.

Kongreß.

Washington, D. C., 2. Febr. Der Senat nahm heute keine wichtigen Geschäfte vor und vertagte sich bald.

Im Abgeordnetenhaus wurde die Debatte über die Bland'sche Selberregal-Prägungsvorlage fortgesetzt. Bland lauert auf einen günstigen Augenblick, um abermals Debattenschluß und Abstimmung herbeizuführen zu suchen.

Neue Ernennungen.

Washington, D. C., 27. Febr. Dem Senat sind heute vom Präsidenten u. A. folgende Ernennungen zugegangen:

Charles Jonas von Wisconsin zum Generalkonsul in St. Petersburg, Rußland;

Albert Fowler von Maryland zum Konsul in Stratford, Ontario;

George Truesdell zum Kommissär des Distrikts Columbia, an Stelle von Myron W. Parket, welcher abdankte.

Groß-New York.

Albany, N. Y., 27. Febr. Jetzt hat auch der Senat der Staatslegislatur die „Greater New York Bill" mit 28 gegen 2 Stimmen angenommen.

Onkel Sam und die Alaskaner.

Washington, D. C., 27. Febr. Zum ersten Male in der Geschichte des Kapitols kam heute ein echter Eskimo aus dem abgelegensten Alaska in seiner Volkstracht herein getrippelt, in Begleitung des Rev. Sheldon Jackson. Er und andere Eskimos werden vor dem Ausschuß des Abgeordnetenhauses für Landwirthschaft erscheinen und die Noth ihrer Stammesgenossen darlegen. Bekanntlich hatte die Regierung schon früher Rennthiere aus Sibirien in Alaska einheimisch gemacht, um die Eingeborenen, welche durch die Vergebung des Robbenschlag-Monopols an die „Alaska Commercial Co." beinahe an den Rand des Hungertodes getrieben worden waren, daran zu gewöhnen, von den Rennthieren zu leben, wie z. B. die Lappländer. Die importirten Rennthiere gediehen auch, aber es sind noch mehr nöthig, und die Alaskaner müssen auch die praktische Ausbeutung der Rennthiere erst lernen.

Schlimme Gas-Explosion.

Philadelphia, 27. Febr. In den Gasanlagen von Point Breeze ereignete sich heute Vormittag eine Explosion, wobei Georg Custer getödtet wurde, und Wm. Rose, Charles Carson und Andrew Orr schwere Verletzungen davontrugen.

Brandschaden.

Oakland, Ind., 27. Febr. Heute früh um 5 Uhr brannten die Mahlmühle, der Getreidespeicher, die Magazine und die Böttcherei der Gebr. Klench vollständig nieder, nebst 5 Wohnhäusern. Gesammtverlust etwa $80,000; nur theilweise durch Versicherung gedeckt. Man vermuthet, daß das Feuer von Brandstiftern gelegt wurde, da schon vorher drei Versuche gemacht worden waren, die Klench'sche Mühle niederzubrennen.

Dampfernachrichten.

Angekommen:

New York: Lydian Monarch von London; Amsterdam von Rotterdam.

New York: Berlin von Southampton, Fulda von Genua.

Glasgow: Anchoria von New York.

London: Persian Monarch von New York.

Southampton: Gellert, von New York nach Hamburg.

Liverpool: Laurentian von Halifax, N. S.

Rotterdam: Rotterdam von New York.

Abgegangen:

Bremen: Dresden nach New York.

Gibraltar: Wieland nach New York.

Glasgow: Siberian nach New York.

Wetterbericht.

Für die nächsten 18 Stunden folgendes Wetter in Illinois: Theilweise wolkig; kühler in nördlichen Theilen heute Abend; südliche und dann westliche Winde.

— In New York und anderen Städten des Ostens wüthete gestern ein schlimmer Schneesturm, und der Telegraphen- und Telephonverkehr wurde zum großen Theil zerstört.

— Im Alter von 80 Jahren starb in Haverhill, Mass., der weltbekannte Porträtmaler Harrison L. Plummer, welcher u. A. in Italien ein Porträt des Königs anfertigte und dafür eine enorme Summe erhielt.

— In Cleveland, O., ereignete sich gestern an der abschüssigen Seneca Str. ein Unfall an der elktrischen Straßenbahn durch Bruch der Bremskette. An der Brücke über den Cuyahoga entgleiste der Motorwagen und wurde mit furchtbarer Gewalt gegen die Pfeiler des Bauwerkes geschleudert. Zwei Angestellte und ein Passagier wurden verletzt.

— Aus Georgetown, Col., kommt folgende, etwas abenteuerlich klingende Depesche: Es ist hier eine Petition in Umlauf gesetzt worden, welche sämmtliche silberproduzirende Staaten der Union auffordert, sich von dieser loszutrennen und sich der Republik Mexiko anzuschließen. An der Spitze dieser Sturmpetition steht der Name des Bürgermeisters Parker, und wie derselbe erklärt, soll das Schriftstück in jedem Bergbauer-Lager des Westens herumgereicht werde-

Ausland.

Der Handelsvertrag im Reichstag.

Berlin, 27. Febr. Man erwartet jetzt eine Mehrheit von 30 bis 40 Stimmen für den deutsch-russischen Handelsvertrag im Reichstage. Noch gestern fing im Reichstag die Debatte über den Vertrag an; der Verlauf derselben war aber eine Enttäuschung für das Publikum. Es fiel auch auf, daß der Minister Miquel nicht zugegen war; Gerüchte schwirrten in der Luft herum, wonach er sich jüngst beim Bankett der Brandenburger Stände gegen den Vertrag ausgesprochen haben soll.

Graf v. Mirbach setzte Namens der konservativen Agrarier in nahezu zweistündiger, recht uninteressanter und matter Rede auseinander, weshalb seine Partei gegen den Vortrag sei. Einleitend sagte er: „Wir sind noch heute Anhänger der Handelspolitik des Fürsten Bismarck. Doch würden wir für den Vertrag gewesen sein, wenn die Regierung den Landwirthen eine entsprechende Entschädigung zugestanden hätte." Im Uebrigen wiederholte er nur die schon bis zum Ueberdruß bekannten alten Schlagworte der Agrarier.

Die einzige sachlich bedeutende Rede hielt der Minister des Auswärtigen Baron Marschall v. Bieberstein. Er zählte die Vortheile auf, welche der Industrie und dem Handel durch diesen Vertrag erwüchsen, und führte aus, die Landwirthschaft habe gar keine Vortheile von dem augenblicklich bestehenden Zolltarif. Seine Rede war wieder mit reichem statistischen Material gerüstet und hielt sich aller bedeutungslosen, kleinlichen Witzelei fern, welche fast alle die übrigen Reden charakterisirte. Graf Moltke bekämpfte den Vertrag im Namen der Reichspartei. Dahingegen sprach Rickert sehr entschieden für den Vertrag. Die allgemeine Stimmung im Hause schien der Würdigkeit des Gegenstandes gar nicht angemessen zu sein.

Der freikonservative Agrarier Kardorff schlug vor, die Frage des Staffelzolles auf Getreide zugleich mit dem Handelsvertrag zu berathen. Dieser Vorschlag wurde angenommen.

Der russische Zar soll den Wunsch ausgesprochen haben, wenn der Reichstag den Handelsvertrag gutheiße, anfangs Sommer nach dem Berliner Hof zu kommen und persönlich dem Kaiser Wilhelm für dessen entschiedenes Eintreten zugunsten des Vertrages zu danken.

Württemberg und Preußen.

Berlin, 27. Febr. Der Partikularismus, welcher der Welt weißzumachen suchte, daß Württemberg, eifersüchtig auf seine von Preußen bedrohten Sonderrechte, sehr verstimmt auf Preußen sei und größere Selbstständigkeit anstrebe, muß sich wieder in sein Mauseloch verkriechen. Es hieß vor Kurzem, daß einige preußische Generäle der württembergischen Regierung ein Dorn im Auge seien, und in erster Linie wurde, neben dem Kriegsminister Freiherrn Schott v. Schottenstein, der Kommandant des 13. württembergischen Armeekorps v. Wölkern, und als Karnickel der preußische Generalleutnant v. Nitisch-Rosenegk, Kommandant der 27. Division desselben Korps genannt.

Am Sonntag war nun Königsgeburtstag in Württemberg. Anläßlich desselben fand auch wieder ein „Ordensregen" statt, und siehe da! derselbe ergoß sich auch über die erwähnten Generäle v. Wölkern und v. Nitisch-Rosenegk. Ersterer erhielt das Großkreuz des Kronen-Ordens, und Letzterer das Großkreuz des Friedrichs-Ordens. Dadurch sind alle Gerüchte über eine württembergisch-preußische Verstimmung bis auf Weiteres zum Schweigen gebracht.

Schneidige Entscheidung.

Berlin, 27. Febr. Der Landrath des Teltower Kreises, Stubenrauch, welcher bekanntlich eine hochbeliebte Persönlichkeit beim deutschen Kaiser ist, hat wieder einmal eine Entscheidung abgegeben, welche an Schneidigkeit nichts zu wünschen übrig läßt. Er hat nämlich den Amtsvorsteher von Oppen auf Adlershof angewiesen, eine Klage gegen ihn, den Amtsvorsteher, selbst entgegenzunehmen. Herr v. Oppen entließ Knall und Fall seinen Bedienten, welcher daraufhin bei v. Oppen als Amtsvorsteher eine Klage wegen grundloser Entlassung vorbringen wollte. Die Entgegennahme dieser Klage wurde verweigert, und der Bediente wandte sich nunmehr, Beschwerde führend, in den Landrath, welcher dem Amtsvorsteher aufgab, die Klage gegen sich selbst entgegenzunehmen.

Das grünäugige Ungeheuer.

Breslau, 27. Febr. Blinde Eifersucht hat hier zu einer Doppeltragödie geführt. Der Monogrammpräger Brix hat in einem Anfalle eifersüchtiger Tollheit seine Geliebte Anna Höflich erschossen und dann Selbstmord begangen. Diese zwiefache Tragödie hat allgemeines Aufsehen erregt, in den Kreisen aber, welche dem Manne nahestanden und von dem Liebesverhältniß Kunde hatten, weniger überrascht, da bei dem Temperament Brix's das Eintreten einer derartigen Katastrophe mehr als einmal gefürchtet worden ist.

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

Bürgermeister Prix gestorben.

Wien, 27. Febr. Der hiesige erste Bürgermeister Dr. Prix starb in Folge eines Schlaganfalles. (Dr. Prix resignirte Ende Oktober v. J. auf Grund eines Mißtrauensvotums seitens des Wiener Gemeinderathes. Er hatte infolge eines vorgekommenen Formfehlers Werthpapiere im Nominalwerthe von einer Million Gulden veräußert, ohne hierzu ermächtigt zu sein. Die Angelegenheit wirbelte im Wiener Gemeinderathe ungeheuer viel Staub auf, und Dr. Prix machte sein längeres Verbleiben im Amte von der sofortigen Ertheilung eines Vertrauensvotums seitens der Liberalen abhängig und resignirte, als ihm dasselbe nicht zu Theil wurde. Bei der Neuwahl am 10. November wurde er mit 18 Stimmen abermals zum Bürgermeister gewählt. Als er sodann Worte des Dankes an die Versammlung richten wollte, kam es zu Szenen von einer Widerlichkeit, wie sie in den Annalen des Wiener Gemeinderathes nocht nicht verzeichnet stehen.)

Ferles' Defraudationen.

Wien, 27. Febr. Ueber die Veruntreuungen von Adolf Ferles, der Hauptkassirer der Wiener Staatsschulden-Kasse (welcher Selbstmord beging) ist noch Folgendes mitzutheilen:

Ferles genoß allgemeines Ansehen und war als Kommandant der Vereinigten Kriegervereine eine geachtete und unter den Mitgliedern des Verbandes beliebte Persönlichkeit. Seine finanzielle Lage galt um so mehr als eine durchaus günstige, als er neben seinem Gehalt auch noch Einnahmen aus einem Kaffeehause bezog, welches er führte. Die Nachricht, daß er Unterschlagungen begangen, rief allgemeines Aufsehen hervor, und dasselbe steigerte sich noch, als die Höhe der Unterschlagungen — 102,000 Gulden — bekannt wurde. Den Unterschleif verdeckte er eine Zeit lang dadurch, daß er die Geldsäcke an Stelle von Zwanzigkronenstücken mit Hellerstücken füllte. Allgemein wird angenommen, daß die Kunde von dem Selbstmord auf Wahrheit beruhe.

Arbeitslosen-Krawall.

Wien, 27. Febr. Gestern gab es hier wieder einen, wenn auch ziemlich harmlosen Krawall der Beschäftigungslosen. Ungefähr 1000 Arbeitslose fanden sich zu einer Massenversammlung ein, in welcher eine Anzahl aufreizender Reden gehalten wurden. Dann begann ein Theil der Versammelten einen Umzug durch die Straßen unter Absingung revolutionärer Lieder. Die Polizei schritt alsbald ein und trieb mit einiger Mühe die Menge auseinander.

Franz Josef nach Italien.

Wien, 27. Febr. Kaiser Franz Josef ist heute von hier nach Mentone abgereist.

Schlimmer Krawall.

Rom, 27. Febr. Zu Acquavista delle Font, in der Provinz Bari, kam es zu einem nächtlichen Straßentumult. Die Munizipalgarde suchte den Rädelsführer zu verhaften, aber dessen Freunde leisteten Widerstand, und es wurde sogar ein Versuch gemacht, den einen Polizisten zu lynchen. Später marschirten 400 Bauern nach dem Bürgermeisteramt, drangen in dasselbe ein und schlugen alles kurz und klein. Dasselbe thaten sie dann in der Polizeistation. Sie zerschmetterten auch 80 Straßenlaternen und warfen eine Masse Fensterscheiben ein, aus Wuth, daß sie den erwähnten Polizisten nirgends fanden. Die Polizei stellte endlich doch die Ruhe wieder her.

Gladstones Rücktritts-Frage.

London, 27. Febr. Abermals und bestimmter treten die Gerüchte vom bevorstehenden Rücktritt des Premierministers Gladstone auf. Derselbe soll schon seine Abdankung als Premierminister eingesandt haben; zugleich heißt es indeß, daß er seinen Sitz im Kabinet sowie im Unterhaus behalten werde.

Die Anarchistenfrage.

Paris, 27. Febr. Wieder sind etwa 20 Anarchisten hier verhaftet worden, und die Haussuchungen werden eifrig fortgesetzt. Man hält einige der Verhaftungen für sehr wichtig und erwartet weitere sensationelle Enthüllungen.

Drei Sozialisten gewählt.

Zürich, Schweiz, 27. Febr. Im sozialdemokratischen Lager herrscht Freude über die Erwählung dreier Sozialisten in den Kantonsrath von Lausanne, der Hauptstadt des schweizerischen Kantons Waadt.

Der brasilische Bürgerkrieg.

Washington, D. C., 27. Febr. Eine Depesche vom Gesandten Thompson in Rio de Janeiro besagt, es werde berichtet, daß die Revolutionäre „Lapa" eingenommen hätten. Es ist damit wahrscheinlich das Küstenstädtchen Sapo, 8 engl. Meilen von Desterro gemeint.

Es heißt wieder, daß Uneinigkeiten unter den Führern der Revolutionäre über die Gestaltung der provisorischen Regierung, nach einem Sieg der Revolution, ausgebrochen seien.

Die ganze Munition auf dem Insurgenboote „Venus" flog in die Luft, da ein Matrose zufällig eine Granate auf den Boden fallen ließ. Der Matrose blieb todt, und mehrere Andere wurden verwundet.

Es ist davon die Rede, daß am 1. März bestimmt Neuwahlen in Brasilien stattfinden sollen.

Entlassungen.

Im städtischen Ingenieurs-Departement wurden heute Vormittag 54 Mann, welche theils auf den verschiedenen Pumpstationen, theils anderweitig beschäftigt waren, entlassen.

Im Spezial-Assessments-Amt mußten 13 Clerks ihren Abschied nehmen.

Bau-Inspektor John F. Busch wurde aufgefordert, seine Resignation einzureichen.

Sparsamkeits-Politik.

Mayor Hopkins geht mit der Absicht um, die Wasserämter in Hyde Park und Lake zu konsolidiren und alsdann im Rathhause zu errichten. Auf diese Weise würde die Stadt eine bedeutende Geldsumme ersparen. Natürlich müßten dann die Steuerzahler aus jenen Stadttheilen ihre Wassertaxe in der Stadthalle entrichten, was allerdings für dieselben nicht so bequem sein würde, als bisher. Allein die Stadt braucht Geld und ist daher auf's Sparen angewiesen.

Schwer mißhandelt.

Der 32jährige unverheirathete Arbeiter Philipp Larkin erschien heute Morgen auf der Polizeistation an der Desplaines Str. mit blutüberströmtem Gesichte und vollständig aufgespaltener Oberlippe. Seiner Erzählung zufolge war er kurz vorher in einer Schankwirthschaft an der W. Madison Str. von einigen unbekannten Männern überfallen und in brutaler Weise, ohne jede Veranlassung, mißhandelt worden. Die Hausnummer des Lokals war dem Manne nicht bekannt. Ein Ambulanzwagen schaffte den Verletzten nach dem County-Hospital, wo seine Wunden zugenäht wurden. Larkin hatte bisher im Union-Hotel an der Meridian Str. gewohnt.

Unter schwerer Anklage.

Gegen den Anwalt Fred. S. Baker, dessen Office sich im Unity-Gebäude befindet, und seinen Clerk Joseph S. Dallus ist eine Anklage auf Betrug und Erlangung von Geld unter Vorspiegelung falscher Thatsachen anhängig gemacht worden. Anwalt Langworthy, der die Klage vertritt, behauptet, daß seine Klienten, eine gewisse Frau Kenyon und Herr O. F. Gibbs, um $6000 durch gefälschte Kaufbriefe und falsche Wechsel beschwindelt worden seien. Auch gegen Daniel M. Hoyes und E. Cogkendall, die beide um die Betrügereien gewußt haben sollen, sind Verhaftsbefehle erwirkt worden.

Telegraphische Notizen.

— Am 1. Oktober soll die Uebergabe des neuen Reichstagsgebäudes in Berlin stattfinden.

— Eine Depesche aus St. Petersburg, Rußland, meldet: In den großen Eisenwerken bei Alexandrowsky fand eine schreckliche Explosion statt, wobei 25 Leute getödtet, und 10 schwer verletzt wurden.

— Nach einer sehr heftigen Debatte wurde in der französischen Abgeordnetenkammer die Erwählung des Daniel Wilson, des u. A. in den Ordensschwindel verwickelten Schwiegersohnes des verstorbenen Präsidenten Grevy, mit 465 gegen 2 Stimmen für ungiltig erklärt.

— Einer Verfügung des Regierungspräsidenten von Erfurt, in der preußischen Provinz Sachsen, zufolge, können die dortigen Volksschullehrer nicht mehr an Sonn- und Feiertagen den Bannkreis der Stadt verlassen, ohne besondere Erlaubniß dazu zu haben. Diese Verfügung hat wieder böses Blut gemacht.

— Bei dem erwähnten Eisenbahn-Unglück auf der französischen Insel Mauritius sollen nur 5 Personen getödtet und 10 verletzt worden sein. Der Orkan, welcher das Unglück verursachte, hat sonst keinen besonders großen Schaden angerichtet.

— Der Berliner „Lokal-Anzeiger" bleibt dabei, daß zwischen Kaiser Wilhelm und dem Herzog von Cumberland, dem Sohn des verstorbenen Ex-Königs von Hannover, neuerdings wieder Verhandlungen über eine endgiltige Verzichtleistung auf den hannöverischen Thron stattgefunden, jedoch vorläufig zu keinem Resultat geführt hätten, da der Herzog von Cumberland sich hartnäckig als den König von Hannover von Rechtswegen betrachte.

— Die ganze Ortschaft Harris City, 10 Meilen von Findley, O., ist bankerott geworden und wird jetzt durch den Sheriff verkauft. Fast die ganze Ortschaft gehört nämlich der Exchange Bank in Ottawa, O., welche jüngst ihre Zahlungen einstellte.

— Bei Sherman, Ala., erschoß der 13jährige Tommie Douglas den Hilfssheriff John Cowlett, welcher eine Kuh auf der Douglas'schen Farm beschlagnahmen wollte. Der Junge wurde dann sofort von einer Anzahl Nachbarn gelynchmordet. Er hatte vollständig nach den Weisungen seiner Mutter gehandelt.

— Dem Deutschthum in Cleveland, O., ist ein Verlust widerfahren durch die Abdankung des Polizeidirektors Pollner. Derselbe erklärt, er sei der Angriffe des Muckerthums müde und wolle sich außerdem eine sorgenfreie Stellung schaffen, welche ihm die Politik nicht bieten könne. Pollner hat ein sehr vortheilhaftes Angebot von einer großen Brauerei erhalten.

Mordanfall.

Jas. H. Martin feuert drei Revolverschüsse auf seine Gattin.

Der feige Mörder entflieht nach der That und konnte nicht verhaftet werden.

Die Getroffene schwebt in großer Lebensgefahr.

Einzelheiten.

Das elegante, von Frau A. Daily bewohnte Privathaus Nr. 1026 N. Halsted Str. war heute Morgen der Schauplatz einer blutigen Tragödie, die höchst wahrscheinlich den Tod einer hübschen jungen Frau zur Folge haben wird. Der Thatbestand des Dramas hat seinen Ursprung, wie so viele andere, auch in einem unglücklichen Eheleben, wie es leider hier zu Lande nicht zu den Einzelheiten gehört.

Frau James H. Martin lebte schon seit geraumer Zeit mit ihrem Manne, der Spekulant auf der hiesigen Börse ist, in Disharmonie und da sie einsah, daß ein weiteres Zusammenleben unter diesen Umständen für die Dauer unerträglich war, verließ sie ihren Gatten und suchte Zuflucht bei einer Freundin, Frau A. Daily, die in dem anfangs dieser Zeilen erwähnten Hause wohnt.

Heute Morgen kurz nach neun Uhr wurde plötzlich heftig die Klingel gezogen und Frau Martin, die morgen früh nach St. Louis zu ihrer schwer kranken Schwester reisen wollte und in dieser Angelegenheit ein Telegramm erwartete, ging aus dem ersten Stock die Treppe herunter, um dem vermeintlichen Depeschenboten zu öffnen.

Wer beschreibt ihren Schreck, als sie statt des erwarteten Boten ihren Mann mit einem Revolver in der Hand erblickte. „Ich bin gekommen, um Dich zu tödten!" sagte er und legte die Waffe an. In ihrer Herzensangst bat ihn die junge Frau, mit nach oben zu kommen und drehte sich um, um die Treppe hinaufzusteigen. Diesen Augenblick benützte der Elende und drei Schüsse drangen durch das friedliche Haus. Als die Bewohner herbeieilten, fanden sie Frau Martin, an dem Fuße der Treppe zusammengebrochen, in einer großen Blutlache liegen.

Eine Kugel war durch die linke Backe gedrungen, während eine zweite hinten in den Nacken gegangen war, wahrscheinlich edle Theile des inneren Halses verletzend. Die dritte Kugel war, ohne zu treffen, in die Wand gefahren. Die Schüsse müssen in unmittelbarer Nähe des Gesichts der Getroffenen abgefeuert worden sein, denn die ganze linke Seite des Kopfes war völlig durch eingedrungene Pulverkörner geschwärzt worden. Der feige Mörder hatte nach der That Reißaus genommen und ist, wie behauptet wird, die N. Halsted Str. in südlicher Richtung heruntergelaufen.

Man trug die schmerzlich Stöhnende nach dem oberen Stockwerk und improvisirte auf einem großen Tische in aller Hast ein Krankenlager. Der in der Nähe wohnende Dr. W. D. Barber wurde herbeigerufen und leistete in Gemeinschaft mit Dr. H. Hernbrook die erste Hilfe. Es erwies sich als ungemein schwierig, den Sitz der in den Nacken gedrungenen Kugel festzustellen, und um Mittag, also mehrere Stunden nach der That, standen die beiden Doktoren noch immer mit der Sonde in der Hand und wühlten mit derselben in der Wunde herum, um das tödtliche Blei zu entdecken, während die bei Bewußtsein gebliebene unglückliche Frau zum Herzerbarmen stöhnte. Der Gatte von Frau Daily ein geachteter Geschäftsmann befindet sich augenblicklich auf der Reise und hat noch bis zur Stunde keine Ahnung von dem tragischen Ereigniß das sein Haus zum Mittelpunkte des allgemeinen Interesses macht.

Frau Martin lebte bereits seit Januar bei ihrer Freundin, ihr Mann hatte ihr zwar wiederholt geschrieben zu ihm zurückzukehren, hatte aber bisher zu keinen Gewaltmaßregeln gegriffen, weshalb der feige Ueberfall um so unerwarteter kam. Man nimmt an, daß er durch irgend einen Zufall von der Absicht seiner Frau nach St. Louis zu gehen, Nachricht bekommen hat und entweder aus Eifersucht oder Rache seine entsetzliche That verübte.

Clayton E. Craft hat Aussicht.

Ein mit ziemlicher Bestimmtheit auftretendes Gerücht besagt, daß Präsident Cleveland mit der Absicht umgeht, Hrn. Clayton E. Crafts, den Ex-Sprecher des Illinoiser Repräsentantenhauses, zum Nachfolger des hiesigen Bundes-Distrikts-Anwaltes Milchrist zu ernennen.

* Vor Richter Eberhardt hatte sich heute Vormittag die vierzehnjährige Annie Schroeter, wohnhaft Nr. 81 Seward Str., wegen unordentlichen Betragens zu verantworten. Als Klägerin trat die eigene Mutter auf. Die Angeklagte gab ohne Weiteres zu, daß sie schon zu wiederholten Malen gestohlen und auch sonst nicht gut gethan habe. Aus der weiteren Verhandlung schien übrigens hervorzugehen, daß die Eltern selbst nicht ganz schuldlos waren, weshalb der Richter die Unterbringung des jungen Mädchens im „Hause zum guten Hirten", an der 49. Str. und Indiana Ave. anordnete.

Anwalt Wing spricht noch immer.

Die Untersuchung in der Bestechungs-Affaire, in welche Gerichtsdiener Newland, „Madame" Dermond und Frau Blaisdell bekanntlich verwickelt sein sollen, ist vorläufig noch im Gange. Richter Tuthill erklärte heute Morgen, vor Eröffnung der Gerichtsverhandlung, daß er vorläufig keine Haftbefehle gegen die Obengenannten erlassen werde. Er ist, wie er sagt, mit der Untersuchung der Angelegenheit noch nicht fertig. Vor allen Dingen will er feststellen, in welchen Beziehungen Newland zu den beiden Frauen stand, die mit dem Geschworenen Weinberger Briefe wechselten und wie oft er (Newland) Geld an den Letzteren übermittelte.

Coughlins Vertheidiger, Anwalt Wing, setzte heute seine Rede an die Geschworenen fort. Mit einem gewaltigen Aufwand von Pathos suchte er die Geschworenen zu überzeugen, daß Frau Foy, wenn auch nicht geradezu verrückt, so doch bis zu einem gewissen Grade geistesgestört sei. Gleichzeitig charakterisirte er die Frau als eine raffinirte Erpresserin, die mit ihrem „wunderbaren Roman" Geschichte machen wollte. Zum Beweise dafür verlas er Frau Foys Briefe an Anwalt Forrest, den Vertheidiger im ersten Prozeß, worin sie drohte, der Staatsanwaltschaft zu sagen, was sie von der Mordverschwörung wisse. Wie diese beiden Theorien mit einander in Einklang gebracht werden können, das wollte Herr Wing allerdings nicht verrathen. Aus der Thatsache, daß der Vertheidiger sich beinahe zwei Tage mit dem Zeugniß Frau Foys beschäftigt, geht jedenfalls das Eine mit Sicherheit hervor, daß er starke Veranlassung hat, die Aussagen dieser Zeugin zu fürchten.

Aus dem Coroners-Amt.

Im Coroners-Amt wurde heute Vormittag gemeldet, daß ein unbekannter Mann auf den Geleisen der Western Indiana Eisenbahn an der 93. Str. von einem Zug überfahren und getödtet worden sei. Die Leiche befindet sich jetzt in Ralstons Morgue an Lake Ave.

Im Flusse, unter der Madison Str.-Brücke, fand man heute Morgen die Leiche eines unbekannten Mannes, welche nach Sigmunds Morgue geschafft wurde.

John Becker, ein im Hause Nr. 4569 Wallace Str. wohnhafter Deutscher, wurde gestern Abend im Town Lake von einer Rangir-Lokomotive der Chicago & Rock Island Eisenbahn überfahren und so erheblich verletzt, daß er bald darauf im Mercy-Hospital, wohin man ihn gebracht hatte, verstarb.

Ein Grieche in Schwulitäten.

Peter Thomas, der trotz seines englischen Namens, ein Nachkomme der edlen Griechen ist, und seine Existenz durch Obstverkauf an der Milwaukee Ave. entschuldigt, stand heute des gewaltsamen Ueberfalls auf ein 15jähriges Mädchen, Gussie Schultz, im Hause Nr. 94 W. Division Str. wohnhaft, angeklagt vor Richter White. Leider konnte im Augenblicke, als der Fall zur Verhandlung kam, die Klägerin nicht gefunden werden, da sie fortgegangen war, um Zeugen herbeizuschaffen. Obgleich dadurch die Anklage gegen den Landsmann des großen Homer hinfällig wurde, sah sich der Richter, da Thomas bereits mehrere Male eines ähnlichen Verbrechens angeklagt worden war, veranlaßt, ihn bis zum Auffinden der Klägerin unter $1000 Bürgschaft zu stellen.

Kurz und Neu.

* Die „Chicago Leather Co." hat heute im County-Gericht ihre Bestände an Herrn James D. Neilson übertragen. Die Bestände und Verbindlichkeiten belaufen sich auf je etwa $40,000. Da viele Aufträge eingegangen sind, wird übrigens das Geschäft vorläufig fortgeführt werden.

* Bundes-Kommissär Hoyne ließ sich heute die drei Chinesen vorführen, die neulich unter dem Verdacht, sich unberechtigter Weise in's Land geschmuggelt zu haben, verhaftet wurden. Soviel aus den verworrenen Reden der Gefangenen hervorging, wollen sie 13 Jahre in San Francisco als Wäscher und später zwei Jahre in Buffalo, N. Y., gearbeitet haben. Beweise konnten sie für keines von Beiden erbringen. Der Kommissär behielt sich die Entscheidung über den Fall vor.

* Die Verhandlung gegen den 20jährigen Anstreicher Frank Blume, der sich vorgestern Nachmittag in der Nähe von Engelhardts Ev.-Luth. Kirche, Ashland Ave. und 12. Str., eines Taschendiebstahls schuldig gemacht haben soll, ist von Richter Dooley auf den 1. März verschoben worden. Bis dahin steht der Angeklagte unter einer Bürgschaft von $500. Klägerin ist eine gewisse Frau Jakobs, wohnhaft Nr. 815 Henry Str.

* Joseph Goldmann, das jüngste Söhnchen des Arbeiters Ben. Goldmann von Nr. 235 Blue Island Ave., wurde heute Morgen todt in seinem Bette liegend aufgefunden. Das Kind schien noch gestern Abend gesund und munter zu sein, als die Familie sich zur Ruhe begab. Die Todesursache hat bisher nicht aufgeklärt werden können. Der Coroner ist von dem plötzlichen Todesfall in Kenntniß gesetzt worden.

Zu Ende!

Der Strike am „Stock Exchange"-Gebäude endet mit einem Sieg der Arbeiter.

Von morgen ab wird wieder gearbeitet.

In einer heute Nachmittag im Hauptquartier der Zimmerleute, Nr. 167 Washington Str., abgehaltenen Versammlung wurde der Strike am „Stock Exchange"-Gebäude durch die Beamten des Gewerkschaftsraths als beendet erklärt. Das ganze Gebäude war mit Bauhandwerkern angefüllt, welche die Nachricht mit sichtlicher Freude aufnahmen. Der Sekretär McCormick verlas die Bedingungen, unter denen die Arbeit wieder aufgenommen wird. Diese sind: 35 Cents Minimal-Lohn pro Stunde und das doppelte für Ueberzeit, Beschäftigung von nur Unionleuten, einschließlich der Vorleute, und das Recht für die Agenten der Union, jederzeit den Bau zu besuchen.

Präsident Woodbury vom Baugewerkschaftsrath hielt dann eine kurze Ansprache an die Versammelten. Er gab einen kurzen Ueberblick über die Geschichte des Strikes und gratulirte der Union zu dem errungenen Siege. Er verlas das erste Schreiben, welchs die Firma Falkenau Bros. an die Beamten gerichtet hatte. In demselben wurden den Zimmerleuten 27½ Cents pro Stunde angeboten. Der Redner bemerkte dann, daß die Mitglieder der Firma Falkenau Bros. sehr schätzenswerthe Gegner gewesen seien, und daß die Mitglieder der Union es sich zur Pflicht machen sollten, ihnen ihren Respekt nicht zu versagen. Der Kampf wäre auf beiden Seiten mit ehrlichen Mitteln geführt worden. Die Unionleute sollten jetzt zeigen, daß sie wirklich verdienen, Anderen vorgezogen zu werden und ihre Pflicht im vollsten Maße thun. Der jetzt errungene Sieg sei für die ganze Saison von höchster Bedeutung, denn wäre die Union diesmal unterlegen, so würden andere Kontraktoren dem Beispiel der Gebrüder Falkenau bald gefolgt sein.

Der Präsident instruirte die Leute dann dahin, sich im Laufe des Nachmittags am Baue zu melden und die Karten in Empfang zu nehmen. Man solle jedoch nicht etwa das Gebäude stürmen, sondern nach und nach hingehen, damit jeder unnöthige Auflauf vermieden werde. Morgen früh solle dann Jeder sich an die Arbeit begeben, gerade, als ob gar kein Strike stattgefunden habe.

Die streitigen Punkte, welche die Wiederaufnahme der Arbeit trotz des Uebereinkommens mit den Zimmerleuten verhinderten, sind im Laufe des Vormittags beseitigt worden. Viele sprechen sich sehr mißliebig darüber aus, daß einige Abendblätter gestern Abend schon den Strike als beendet erklärt hatten. Dadurch sei nichts weiter als Verwirrung angerichtet worden und verschiedene Leute, die sich heute Morgen bereits zur Arbeit meldeten, hätten wieder zurückgewiesen werden müssen.

Sämmtliche Nicht-Unionleute haben den Bau verlassen und an den Eingängen stehen nur noch etwa ein halbes Dutzend Polizisten, die indeß nichts mehr zu bewachen haben.

Blutiger Kampf.

Das „Montreal Lodging House", Nr. 40 W. Madison Str., war heute zu früher Morgenstunde der Schauplatz eines blutigen Kampfes. Der Nachtclerk George Nelson hatte einen Gast, Namens Pat. Donnelly, der noch um 1 Uhr in der Office saß, aufgefordert, sich schlafen zu legen, aber eine abschlägige und grobe Antwort erhalten. In Folge dessen kam es zu einem Wortstreite, der bald in Thätlichkeiten ausartete. Nelson soll angeblich seinem Gegner mit einem Knüppel einen heftigen Schlag über den Kopf versetzt haben, so daß derselbe halb bewußtlos und blutüberströmt zu Boden fiel. Donnelly sprang jedoch wieder auf und ergriff ein in der Nähe liegendes Beil, womit er dem Clerk zu Leibe ging. Es folgte jetzt ein erbittertes Handgemenge, welches damit endigte, daß Nelson eine tiefe, etwa vier Zoll lange Wunde am Vorderkopfe davontrug. Inzwischen waren mehrere Polizisten auf dem Kampfplatze erschienen. Die Verwundeten wurden in einem Ambulanzwagen nach dem County-Hospital gebracht, wo ihre Wunden zugenäht und verbunden wurden. Die Verletzungen sind nicht gefährlich. Einige Stunden später wurden die beiden Kampfhähne nach der Polizeistation an der Desplaines Str. übergeführt. Donnelly soll betrunken gewesen sein, als der Streit zum Ausbruch kam.

Neueste Blatternfälle.

Aus folgenden Häusern wurden heute bis 2 Uhr Nachmittags neue Erkrankungen an den Pocken angemeldet: Nr. 99 Ost Van Buren Str., Frank Granahan; Nr. 85 S. Jefferson Str., Thomas Ryan; Nr. 184 Milton Ave., Emil Peterson und Nels A. Larson (2 Fälle); Nr. 933 Ogden Ave., Henry Smith; Nr. 9 S. Desplaines Str., John Lee.

Temperaturstand in Chicago.

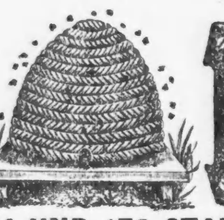
Gestern Abend um 6 Uhr 36 Grad, Mitternacht 34 Grad, heute Morgen um 6 Uhr 37 Grad, und heute Mittag 45 Grad über Null.

Letzte 4 Tage des großen

Letzte 4 Tage des großen

$500,000 FEUER-VERKAUFS

— im —

BEE  HIVE

172, 174 UND 176 STATE STR.

Es ist das Stadtgespräch

wie das alte Geschäft mit der ihm eigenthümlichen Entschlossenheit den kindlichen Konkurrenten unterboten und erdrückt hat.

Notions.

Nahtlose Stockinet Schweißblätter, Feuer-Verkaufs-Preis, das Paar 3c

Apotheker-Waaren.

Pisos Cure für Schwindsucht, Feuer-Verkaufs-Preis, die Flasche 15c

Mäntel-Dept.

Gestärkte Shirt-Waists für Damen, während dieses Feuer-Verkaufs, das Stück 69c

300 Jackets und Capes für Damen, werth bis zu $15.00. Auswahl während dieses Feuer-Verkaufs zu $1.95

Strumpfwaaren.

Echtschwarze, lammwollene Damenstrümpfe, völlig nahtlos, die 39c Sorte, nur morgen, das Paar 15c

Unterzeug.

Naturfarbige Jersey gerippte Vests für Damen, die 50c Sorte, während dieses Feuer-Verkaufs für .. 25c

Schuh-Dept.

Dongola und Tuch-Obertheil-Knöpfschuhe für Damen, Patentleder-Tip, eckige oder Picadilly-Spitzen, wirklicher Werth $2.50. Feuerverkaufs-Preis, das Paar $1.45

Satin Kalbleder-Schuhe für Männer, in Schnür- oder Congreß-Facon, tipped oder einfach, die $2.50 Sorte, während dieses Feuer-Verkaufs, das Paar $1.45

Kleider-Besatz.

Einfache seidene perlenbesetzte und fancy tinsel Kleider-Besatzstoffe, die 75c Sorte, während dieses Feuer-Verkaufs, die Yard. 10c

Tapeten.

Gold- und Silber-Tapeten, viele hübsche Muster zur Auswahl, werth 10c, Feuer-Verkaufs-Preis, die Rolle. 3c

Schmucksachen.

Blitzende Rhinestone Ear-Drops und Schrauben Ohrringe, werth 50c, Feuer-Verkaufs-Preis das Paar 10c

Echtsilberne Armbänder, in vielen hübschen Mustern, werth 50c, Feuer-Verkaufs-Preis 14c

Putzwaaren.

1000 neugarnirte Frühjahrshüte, die $4 Sorte, morgen für nur $1.99

Reguläre $4.00 Trauerhüte, während dieses Feuerverkaufs zu $1.99

Spitzen.

Schwarze Spitzen Dreß Net, 42 Zoll breit, werth 39c, Feuer-Verkaufspreis die Yard 19c

Seidenstoffe.

Surah Seide, werth 39c, Feuer-Verkaufspreis die Yard 8c

Jap Seide, in allen Farben, werth 50c, Feuer-Verkaufspreis die Yard 15c

Bedruckte China-Seide, werth 50c, Feuer-Verkaufspreis die Yard 25c

Schwarze Satin Rhadame, werth 85c, Feuer-Verkaufspreis die Yard 39c

Satin Brokat, werth $1, Feuer-Verkaufspreis die Yard 49c

Schwarze Moire Seide, werth 85c, Feuer-Verkaufspreis die Yard 49c

China Seide, 32 Zoll breit, werth $1.25, Feuer-Verkaufspreis die Yard 59c

Kleider.

Reinwollene doppelknöpfige Anzüge für Knaben, im Alter von 4—16 Jahren, völlig $4.00 werth, Auswahl während dieses Feuer-Verkaufs zu $1.79

Reinwollene Männer-Anzüge, nach der neuesten Mode gemacht, die reguläre $10 Sorte, während dieses Feuer-Verkaufs zu $5.98

Handschuhe.

Reinwollene, echte schottische Handschuhe für Herren, nur schwarz, die 65c-Sorte, morgen für 25c

Seidenband.

Nr. 12 und 16 schwere Satinbänder, schöne Schattirungen, werth 19c, Feuer-Verkaufspreis per Yard 5c

Spitzen-Gardinen

Feine „Irish Point"-Effekte und schottische Spitzen-Gardinen, 60 Zoll breit, 3½ Yards lang, wirklicher Werth $5, Feuer-Verkaufspreis per Paar $2.49

Muslin-Unterzeug

Muslin-Unterhosen für Kinder, während dieses Verkaufs das Paar zu 7c

Damen-Gowns aus gutem Muslin, volle Größe, garnirt mit großer Cambric-Ruffle, Feuerverkaufspreis das Stück .. 33c

Taschentücher.

Farbig-geränderte Herren-Taschentücher, sind ein Bargain zu 5c, — Feuer-Verkaufspreis das Stück 3c

Anzeigen-Annahmestellen der „Abendpost".

Nordseite:

Max Schmeling, Apotheker, 388 Wells Str.
Eagle Pharmacy, 115 Clybourn Ave., Ecke Larrabee Str.
E. Weber, Apotheker, 445 N. Clark Str., Ecke Division.
R. H. Hanke, Apotheker, 80 O. Chicago Ave.
Ferd. Schmeling, Apotheker, 506 Wells Str., Ecke Schiller.
Herm. Schimpfky, Newsstore, 282 O. North Ave.
R. Hutter, Apotheker, Center Ave. und Orchard.
C. F. Claß, Apotheker, 891 Halsted Str., nahe Centre, und Larrabee u. Division Str.
Fritz Brunhoff, Apotheker, Ecke North Ave. und Wieland Str.
F. H. Ahlborn, Apotheker, Ecke Wells u. Division Str.
Henry Reinhardt, Apotheker, 91 Wisconsin Str. Ecke Hudson Ave.
C. F. Baseler, Apotheker, 557 Sedgwick Str. und 445 North Ave.
C. B. Olds, Apotheker, Clark u. Centre Str.
Chas. F. Pfannstiel, Apotheker, Bellevue Place und Rush Str.
Henry Goetz, Apotheker, Clark Str. u. North Ave.
Dr. E. F. Richter, Apotheker, 146 Fullerton Ave.
Haering & Son, Apotheker, Larrabee und Blackhawk Str.
E. Tanke, Apotheker, Ecke Wells und Ohio Str.
F. C. Kurz, Apotheker, 285 Rush Str.
C. F. Krzeminski, Apotheker, Halsted Str. und North Ave.
Lincoln Pharmacy, Apotheke, Lincoln und Fullerton Ave.
G. W. Boalch, Apotheker, Ecke Clybourn und Fullerton Ave.
Gust. Wendt, 69 Eugenie Str.
L. Geispitz, 757 N. Halsted Str.
Abelle Apotheke, 397 Sedgwick Str.
A. M. Reis, 311 E. North Ave.
B. M. Norton & Co., Apotheke, 239 N. State St.

Westseite:

F. J. Lichtenberger, Apotheker, 833 Milwaukee Ave., Ecke Division Str.
L. Woltersdorf, Apotheker, 171 Blue Island Ave.
B. Bavra, 620 Center Ave., Ecke 19. Str.
Henry Schröder, Apotheker, 453 Milwaukee Ave., Ecke Chicago Ave.
Otto G. Haller, Apotheker, Ecke Milwaukee und North Aves.
Otto J. Hartwig, Apotheker, 1570 Milwaukee Ave., Ecke Western Ave.
Wm. Schultze, Apotheker, 913 W. North Ave.
Rudolph Stangohr, Apotheker, 841 W. Division Str., Ecke Washtenaw Ave.
J. B. Kerr, Apotheker, Ecke Lake Str. und Bryan Place.
Langes Apotheke, 675 W. Lake Str., Ecke Wood Straße.
C. B. Klinkowström, Apotheker, 477 W. Division
A. Natziger, Apotheker, Ecke W. Division und Wood Str.
G. Behrens, Apotheker, 800 und 802 S. Halsted Str., Ecke Canalport Ave.
J. J. Schimek, Apotheker, 547 Blue Island Ave., Ecke 18. Str.
Max Heidenreich, Apotheker, 890 W. 21. Str., Ecke Hoyne Ave.
Emil Fischel, Apotheker, 631 Centre Ave., Ecke 19. Straße.
R. Jentsch, Apotheker, Ecke 12. Str. und Ogden Ave.
J. R. Bahlteich, Apotheker, Milwaukee u. Center Aves.
Eagle Pharmacy, Milwaukee Ave. u. Noble Str.
F. J. Berger, Apotheker, 1486 Milwaukee Ave.
C. J. Kasbaum, Apotheker, 361 Blue Island Av.
Otto Coltzau, Apotheker, 21. und Paulina Str.
F. Wrede, Apotheker, 363 W. Chicago Ave., Ecke Noble Str.
C. F. Elsner, Apotheker, 1061–1063 Milwaukee Av.
R. Josenhans, Apotheker, Ashland u. North Ave.
L. Mühlhan, Apotheker, North u. Western Aves.
E. Wiedel, Apotheker, Chicago Ave. u. Paulina St.
Indiana Wood & Coal Co., 917 Blue Island Ave.
J. S. Link, Apotheker, Armitage und Kedzie Ave.
Holzinger & Co., Apotheker, 204 W. Madison Str., Ecke Green.
M. Getz, Apotheker, Ecke Adams und Sangamon Str.
R. B. Bachelle, Apotheker, Taylor u. Paulina Str.
Krembs & Co., Apotheker, Halsted und Randolph Str.
M. Gorges, 1107 W. Chicago Ave.

Südseite:

Otto Coltzau, Apotheker, Ecke 22. Str. und Archer Ave.
C. Kampman, Apotheker, Ecke 25. u. Paulina Str.
J. W. Trimen, Apotheker, 522 Wabash Ave., Ecke Harmon Court.
W. K. Forsythe, Apotheker, 3100 State Str.
J. R. Forbrich, Apotheker, 629 31. Str.
H. K. Hibben, Apotheker, 420 26. Str.
Rudolph P. Braun, Apotheker, 3100 Wentworth Ave., Ecke 31. Str.
H. W. Gifford, Apotheker, 258 31. Str., Ecke Michigan Ave.
F. Wienecke, Apotheker, Ecke Wentworth Ave. und 24. Str.
Julius Cunradi, Apotheker, 2904 Archer Ave., Ecke Deering Str.
F. Masquelet, Apotheker, Nordost-Ecke 35. und Halsted Str.
Louis Jungk, Apotheker, 5100 Ashland Ave.
A. J. Kettering, Apotheker, 26. und Halsted St.
C. E. Kreyßler, Apotheker, 2614 Cottage Grove Ave.
A. P. Ritter, Apotheker, 44. und Halsted Str.
J. M. Farnsworth & Co., Apotheker, 43. und Wentworth Ave.
Boulevard Pharmacy, 5400 S. Halsted Str.
Geo. Lenz & Co., Apotheker, 2901 Wallace Str.
Wallace St. Pharmacy, 32. und Wallace Str.
Robert Kiesling, 6409 S. May Str.
Chas. Cunradi, Apotheker, 3815 Archer Ave.
C. Grund, Apotheker, Ecke 35. Str. u. Archer Ave.
Geo. Barwig, Apotheker, 37. und Halsted Str.
C. A. Handtmann, 564 S. Halsted Str.

Lake View:

A. G. Luning, Apotheker, Halsted und Wellington Str.
Geo. Huber, Apotheker, 723 Sheffield Ave.
H. M. Dodt, 861 Lincoln Ave.
Chas. Hirsch, Apotheker, 303 Belmont Ave.
Becker Bros., Apotheker, 1152 Lincoln Ave.
J. Valentin, 1239 N. Ashland Ave.
R. L. Brown, Apotheker, 1985 N. Ashland Ave.
Max Schulz, Apotheker, Lincoln und Seminary Ave.
Wm. Perlau, Apotheker, Roscoe und Sheffield Av.

Stadtrathssitzung.

Die Carroll Avenue-Ordinanz.

Mayor Hopkins Veto gegen dieselbe dringt durch.

Neue elektrische Linie für die Nordseite gesichert.

Fahrpreis ein wunder Punkt.

Des Mayors Veto gegen die Carroll Ave.-Ordinanz und die Annahme der Nord Chicago Electric Railway Ordinanz, das waren die wichtigsten Ereignisse in der gestrigen Stadtrathssitzung.

Gleich zu Beginn der Sitzung kam die Vetobotschaft des Mayors zur Verlesung, worin er die Gründe ausführlich und in nicht mißzuverstehender Sprache angibt, die ihn bestimmten, der Carroll Ave.-Ordinanz seine Unterschrift zu versagen. Es ist ein nach Form und Inhalt gleich mustergiltiges Schriftstück, das sich würdig der anderen Vetobotschaft bezüglich der Watson-Gasordinanz anreiht. Die Gründe für die Zurückweisung der Carroll Ave.-Ordinanz sind in der Hauptsache folgende: Zunächst ist die Ordinanz einzig und allein im Interesse der Chicago-, Milwaukee- & St. Paul-Eisenbahn; das Volk hat davon keinen Vortheil. Privilegien dieser Art sollten niemals ohne entsprechendes Aequivalent gewährt werden. Ferner wiederholt der Mayor seinen Grundsatz, keine zeitlich unbegrenzten Freibriefe zu erlauben. Die Ordinanz plant den Austausch einer 66 Fuß breiten Straße gegen eine Straße, die 50 Fuß breit ist, in anderen Worten heißt das, daß nicht nur keine Kompensirung für den Freibrief vorgeschlagen wird, sondern daß die Stadt der Bahngesellschaft noch etwas zuschenken soll. Was die Bestimmung bezüglich der von der Gesellschaft zu hinterlegenden Bürgschaftssumme betrifft, so erscheint diese dem Mayor nichts weniger als zufriedenstellend.

„Chicago hat noch stets mit den Eisenbahngesellschaften die Erfahrung gemacht," heißt es in der Botschaft, „daß dieselben kaum jemals ihren kontraktlich übernommenen Verbindlichkeiten gegenüber der Stadt nachgekommen sind, sondern im Gegentheil fast regelmäßig versucht haben, denselben zu entgehen oder ihre Erfüllung zu verzögern, indem sie zu allen nur denkbaren technischen Einwendungen ihre Zuflucht nahmen. Wir sollen hier von Neuem einem Schuldner Kredit gewähren, der bisher seinen Verpflichtungen so unpünktlich nachkam. Warum sollte die Stadt nicht in solchem Falle handeln wie jeder kluge Kaufmann einem unzuverlässigen, verschlagenen Kunden gegenüber handeln würde? Der Kaufmann würde ein solches Verlangen um weiteren Kredit mit der Erklärung beantworten: Baar im Voraus! Lassen Sie uns dieselben Bedingungen von dieser Gesellschaft verlangen." Dazu kommen weitere, noch schwerer in's Gewicht fallende Erwägungen. Ein großer Theil der Schulden, die die Stadt zur Zeit so schwer drücken, besteht in gerichtlichen Schadenersatz-Urtheilen, welche Grundeigenthümer gegen die Stadt erwirkt haben, und die gerade infolge der Errichtung der Viadukte über die Eisenbahngeleise entstanden sind. Schadenersatzklagen, die sich in die Hunderttausende belaufen, schweben gegen die Stadt. Daß die Milwaukee- & St. Paul oder irgend eine der anderen Bahngesellschaften, deren Geleise die Errichtung der Viadukte nothwendig gemacht, sich bereit erklärten, die Stadt für die erwachsenen Verluste schadlos zu halten, davon hat man noch nichts gehört. Erst soll die Milwaukee- & St. Paul-Bahn ihren Verpflichtungen der Stadt gegenüber nachkommen, und dann wird es noch immer Zeit sein, der Gesellschaft eine Straße zur Verfügung zu stellen. Ueberdies, während verschiedene andere Bahngesellschaften wenigstens den guten Willen zeigten, in der Angelegenheit der Geleiseerhöhung etwas zu thun, hat die St. Paul-Bahn sich um die berechtigten Forderungen des Volkes nicht im Geringsten gekümmert. Aus den Polizeiberichten geht hervor, daß im Laufe der letzten drei Jahre 11 Angestellte und 74 sonstige Personen an den Eisenbahnkreuzungen der Milwaukee- & St. Paul-Bahn getödtet, 18 Angestellte und 82 Nichtangestellte mehr oder weniger schwer verletzt worden sind. Die Vetobotschaft schließt mit den Worten: „Die Situation ist einfach so: Dadurch, daß die St. Paul-Bahn sich weigert, die Stadt für die Schadenersatzansprüche der Grundeigenthümer schadlos zu halten, und dadurch, daß sie sich den Forderungen in Bezug auf Abschaffung der Eisenbahnkreuzungen widersetzt, hat sie dem Volk einfach den Krieg erklärt. Ob die Stadt stärker ist, als die Bahngesellschaften, oder die Bahngesellschaften stärker als die Stadt, das ist die große Frage des Tages. Das stetige Wachsthum der Stadt und der sich dem entsprechend steigernde Geschäftsumfang der Bahngesellschaften, die neue Geleise und dergleichen brauchen werden, wird die Gesellschaften zwingen, fortwährend neue Vergünstigungen von der Stadt zu fordern. Lassen Sie uns auf alle solchen Forderungen mit den Worten antworten: Nicht eher, als bis die Eisenbahnkreuzungen beseitigt sind." —

Nachdem auf Ald. Gosselins Antrag die Abstimmung über die Vorlage in Wiedererwägung gezogen, wurde die Ordinanz an das Eisenbahnkomite zurückverwiesen.

Um das Veto des Mayors zu überstimmen, müssen die Freunde der Vorlage eine Zweidrittel-Mehrheit zusammenbringen, und das dürfte ihnen angesichts dieser Haltung des Mayors schwerlich gelingen.

Gegen die Ordinanz, welche der „North Chicago Electric Railway Co." einen Freibrief für den Bau elektrischer Linien ertheilt, war von Ald. Ryan ein von Bürgern der 15. Ward unterzeichneter Protest eingereicht worden, worin sie sich gegen das doppelte Fahrgeld von 10 Cents erklären. Die neue Straßenbahngesellschaft will bekanntlich ihre Passagiere von Jefferson Park und Bowmansville bis an die Endstationen der West- und Nordseite-Kabelbahn befördern, wo der Anschluß der Wagen erfolgt, so daß das lästige Umsteigen vermieden wird. Ald. Sexton hielt eine längere Rede zu Gunsten der Vorlage; er behauptete, die Bewohner nördlich von Belmont Ave. seien willens, das doppelte Fahrgeld zu entrichten, während Ald. Kleinecke und Lutter gerade aus diesem Grunde sich sehr entschieden gegen die Vorlage aussprachen. Nach längerer Debatte gelangte die Vorlage mit 53 gegen 11 Stimmen zur Annahme. Dafür stimmten die Aldermen: Coughlin, Best, Hepburn, Wall, Cooke, Morrison, Schumacher, Swigart, Kamerling, Larson, Brennan, Potthoff, Kelly, Sexton, Sayle, Utesch, Kerr, Bartine, Epstean, Marrenner, Madden, Stuckart, O'Neill, Rohde, Dorman, Knowles, Ellert, Gosselin, Powers, Hage, Wadsworth, Finkler, Mulcahy, Noble, Howell, O'Neill, Horan, Smith, Vogt, Reed, Löffler, Bidwill, Campbell, Keats, Kunz, Mahoney, Gallagher, Muelhoefer, Peck, Ackerman, Kenny, Francis Shepherd, — 59.

Dagegen: Kent, Ryan, Tripp, Hauffen, Martin, Ernst, Kleinecke, Conway, Reddick, McGillen, Lutter, — 11.

Die Gesellschaft ist auf Grund der Ordinanz verpflichtet, eine Bürgschaft von $25,000 zu stellen und für jeden im Betrieb befindlichen Wagen $50 Abgabe an die Stadt zu bezahlen.

Eine neue Ordinanz, welche der „North Side Electric Railway Co." das Recht gibt, im Norden und Nordwesten der Stadt elektrische Linien anzulegen, wurde gestern Abend von Ald. Hage eingebracht. Die Ordinanz ging an das Straßenkomite der Westseite.

Der Mayor schickte die Ernennung George M. Dunns zum Nachfolger des entlassenen Clerks im Polizeigericht der Harrison Str.-Station ein, die ohne Weiteres gutgeheißen wurde. Außerdem unterbreitete er dem Stadtrath die übliche Liste der in der letzten Woche an den Eisenbahnkreuzungen vorgekommenen Unglücksfälle.

Die „Chicago Dispatch" hat den Kontrakt für die städtischen Druckarbeiten erhalten, da die von anderen Firmen gemachten Angebote zu hoch im Preise waren.

Ald. Gallaghers Antrag, mit der Bezahlung der städtischen Gasrechnungen so lange zu warten, bis der Korporationsanwalt sein Gutachten über die Rechtsgiltigkeit der zwischen der Stadt und den Gasgesellschaften abgeschlossenen Kontrakte abgegeben, wurde angenommen, obwohl Ald. Madden darauf hinwies, daß darin ein versteckter Vorwurf gegen den Korporations-Anwalt liege, der ohnehin schon mit Arbeiten überbürdet sei.

Der Stadtrath wird heute Nachmittag als Plenar-Komite die Berathung der neuen Budget-Vorlage beginnen.

Kaum glaublich.

Der Polizeichef hat eine eingehende Untersuchung über die Umstände angeordnet, welche die Verhaftung von Joseph Myers, des Besitzers der „Great Northern" Apotheke begleiteten. Herr Myers versuchte vor einigen Tagen auf einen Kabelbahnzug an der Cottage Grove Ave. zu springen, glitt dabei aus und brach ein Bein. Er kroch von der Straße bis in einen Thorweg und blieb dort, bis ihn einige Leute bemerkten, welche den Polizisten Naughton auf ihn aufmerksam machten. Letzterer rief den Patrollwagen herbei und brachte Meyers nach der Station an der Harrison Str. Hier ist der Verletzte, seiner Angabe gemäß, in eine Zelle geworfen worden, ohne daß man auf seine Einwände und die Erklärung, er habe ein Bein gebrochen, geachtet habe. Am anderen Tage erst sei er entlassen und nach Hause gebracht worden.

Die Polizeibeamten behaupten, Myers sei so betrunken gewesen, daß er von dem Beinbruch selbst nichts gewußt habe. Am allerwenigsten habe er an dem Abende, da er eingebracht wurde, in der Station etwas von einem gebrochenen Beine gesagt.

Schlägerei zwischen Arbeitern.

Eine brutale Schlägerei entspann sich gestern Nachmittag in den Eisenwerken an der 26. und Rockwell Str. Drei der daselbst beschäftigten Arbeiter, Namens Joseph Petoucek, Henry Fischer und August Lule geriethen einer Kleinigkeit wegen aneinander und als der Streit zu Ende war, blieb Petoucek mit gebrochenem Bein und mehreren Verletzungen am Kopfe liegen. Er wurde nach seiner Wohnung, Nr. 1172 San Franisco Ave., gebracht.

Schwache Verdauung,
so befremdend das auch klingen mag, ist zurückzuführen auf einen Mangel dessen, was niemals vollständig verdaut wird — *des Fettes*. Das Grossartige bei

Scott's Emulsion

liegt gerade in dem Umstand—in ihr ist ein *Theil* der *Verdauungsthätigkeit* bereits besorgt und die geschwächte Verdauung wird durch dieselbe rasch gekräftigt.

Die einzig mögliche Hülfe bei Schwindsucht besteht darin, der Auflösung der Zellgewebe Einhalt zu thun und eine gesunde Neubildung anzubahnen. Gerade auf diese Art hat Scott's Emulsion Wunder gewirkt.

Zubereitet von Scott & Bowne, N. Y. Alle Apotheker.

Arbeiter-Angelegenheiten.

Strikende Eisen-Arbeiter verursachen einen Aufruhr.

Der Strike am „Stock Exchange"-Gebäude.

In Folge einer Lohnherabsetzung in den Werken der „National Forge & Iron Works" haben dort gegen 250 Leute, meistens Polen, die Arbeit niedergelegt. Die Werke haben seit sechs Monaten still gelegen, und es wurde allgemein geglaubt, daß die Leute froh sein würden, unter irgend welchen Bedingungen wieder an die Arbeit zurückkehren zu dürfen.

Letzteres war aber nicht der Fall. Die Ankündigung, daß eine Lohnherabsetzung von 19 Prozent vorgenommen werden sollte, wodurch der Lohn auf einen Dollar per Tag herabgesetzt würde, rief allgemeine Entrüstung hervor und führte zur Niederlegung der Arbeit. Gestern Nachmittag hieß es, daß in Süd-Chicago Leute zu dem Zweck angeworben worden seien, um die Plätze der Striker einzunehmen und daß diese Ersatzleute schon im Anmarsch begriffen seien. Dies brachte die Striker in Wuth. Sie beschlossen sofort, den anderen entgegenzuziehen und sie gewaltsam an der Ausführung ihres Vorhabens zu verhindern. Die Straßen, durch welche die Striker zogen, befanden sich stundenlang in einer Art von Belagerungszustand; die Läden wurden geschlossen und Niemand wagte sich auf die Straße. Die erwarteten Ersatzleute waren jedoch nirgends zu sehen und die Striker zerstreuten sich schließlich. Ohne Blutvergießen sollte jedoch der Tag nicht vorübergehen. Ein gewisser Peter Stalaudiski, welcher versuchte, für den herabgesetzten Preis zu arbeiten, wurde angegriffen und durch Messerstiche so zugerichtet, daß an seinem Wiederaufkommen gezweifelt wird. Auch mehrere Andere, deren Namen nicht in Erfahrung gebracht werden konnten, wurden aus demselben Grunde überfallen und lebensgefährlich verletzt.

Auch den Puddlern in den Werken ist eine Lohnherabsetzung angekündigt worden, weshalb dieselben sich wahrscheinlich den Strikern anschließen werden. Die Leute befinden sich, nachdem sie sechs Monate lang außer Arbeit waren, in einem Zustande, welcher das Schlimmste befürchten läßt.

In den großen Nagelschmieden in Hammond ist der Lohn der Schmiede ebenfalls auf einen Dollar pro Tag herabgesetzt worden, doch hier ist soweit alles ruhig geblieben. Die „National Works" sollen geschlossen werden, falls eine Einigung nicht erzielt wird. Sechshundert Leute, meistens Familienväter, werden durch eine solche Maßregel in Mitleidenschaft gezogen.

Wie bereits gestern in der „Abendpost" angedeutet, haben die strikenden Zimmerleute am „Stock Exchange"-Gebäude ihre Forderungen durchgesetzt, doch sind damit die Streitigkeiten, welche der Wiederaufnahme der Arbeit entgegenstehen, nicht beseitigt. An das „Carpenters Council" gelangte gestern Nachmittag folgendes Schreiben:

„Werthe Herren! Um den Wünschen der Eigenthümer des „Stock Exchange"-Gebäudes entgegenzukommen, und um unsere kontraktlich eingegangenen Verbindlichkeiten zu erfüllen, sahen wir uns veranlaßt, auf die von Ihnen gestellten Bedingungen einzugehen. Achtungsvoll B. Falkenau & Bros."

Dieses Entgegenkommen von Seiten der Firma befriedigte jedoch die Zimmerleute, oder vielmehr den Baugewerkschaftsrath, nicht. Man glaubte, daß die Gelegenheit sehr günstig sei, die Einführung von strikten Unionregeln auch für die anderen Bauhandwerker, welche an dem Strike betheiligt waren, zu erzwingen. Es handelt sich, kurz gesagt, darum, sämmtliche Nicht-Unionleute vom Bau zu vertreiben und die Unter-Kontraktoren zu zwingen, nur Unionleute anzustellen. Die Anstreicher, die Elektriker, die Marmor-Arbeiter und die Dampfheizungs-Röhrenleger kommen hierbei am meisten in Betracht. Es ist gegründete Aussicht dafür vorhanden, daß die Firma Falkenau Bros. ihr möglichstes versuchen wird, um die Unter-Kontraktoren zum Nachgeben zu bewegen und den Bau ohne weitere Störung fertig zu stellen.

Die Südseite-Straßenbahngesellschaft hat die Zahl der an der State Str. verkehrenden Züge abermals, und zwar diesmal um sechs, reduzirt. Dadurch wird wieder eine Anzahl Leute überflüssig. Die Angestellten behaupten, daß die Maßregel ganz und gar ungerechtfertigt sei, indem gegenwärtig der Personenverkehr an der State St. stärker sei, als vor der Weltausstellung. Die Gesellschaft hege die Absicht, die alten Leute nach und nach los zu werden, neue einzustellen und schließlich die zehnstündige Arbeitszeit wieder einzuführen.

Turnerisches.

Der Turnverein Garfield hat Arrangements für eine an jedem Sonntag Vormittag zwischen 11 und 12 Uhr in seiner Halle abzuhaltende Versammlung getroffen, wovon die erste bereits am letzten Sonntag stattfand. Turner Leopold Saltiel hielt einen gediegenen Vortrag über „Die Kraft des Gedankens", an welchen sich eine anregende Debatte schloß. Am nächsten Sonntag wird derselbe Redner über das Thema „Licht" sprechen. Das Publikum ist zu diesen Versammlungen, die ohne Zweifel stets interessant verlaufen werden, eingeladen.

Am 1. März, Abends um 8 Uhr, hält der Turnverein Freiheit in seiner Halle, Nr. 3609 S. Halsted Str., zum Besten der Nothleidenden Chicagos eine „Geistig-gemüthliche Versammlung" ab. Turner Jakob vom „Vorwärts" ist für diese Gelegenheit als Redner gewonnen worden und außerdem ist ein vorzügliches unterhaltendes Programm aufgestellt worden. Hoffentlich ist die Betheiligung in Anbetracht des guten Zweckes eine recht zahlreiche.

Die englischen Theater.

Alhambra. Von einer vortrefflichen Gesellschaft wurde hier am Sonntag das neue Schauspiel „A Flag of Truce" aufgeführt und mit großem Interesse aufgenommen. Das Stück verbleibt für diese Woche auf dem Spielplan.

Chicago Opera House. Der Zauberer „Hermann the Great" tritt auch diese Woche allabendlich in den überraschenden Szenen „After the Ball", „Flucht aus Sing Sing", Die Zauberschaukel" u. A. auf. Seine Gattin erregt als Serpentintänzerin a la Loie Fuller und als Schmetterlingstänzerin a la Blanche Aufsehen.

Columbia. Hier werden die Aufführungen von Henry Petite und Augustus Harris neuestem Melodrama „The Prodigal Daughter" fortgesetzt. Das Stück hat während der letzten Wochen ungemein gefallen.

Empire. Am Sonntag wurde hier mit den Aufführungen der Posse „Dr. Bill" begonnen. Das Stück besteht aus einer Reihe von Originalspäßen, und das Publikum kommt während der ganzen Vorstellung aus dem Lachen nicht heraus.

Grand Opera House. Der unübertreffliche Komiker Roland Reed setzt sein Gastspiel mit seiner ausgezeichneten Gesellschaft auch diese Woche noch fort. Zur Aufführung gelangt allabendlich das altbewährte Lustspiel „Innocent as a Lamb". Herr Reed spielt darin die Rolle des excentrischen Börsenmaklers Tobias Pilkington, welcher ein leidenschaftlicher Whistspieler ist, aber in Folge urkomischer Verwicklungen nicht dazu kommt, die begonnene Partie zu Ende zu führen. Auch die übrigen Rollen sind vortrefflich besetzt.

Haymarket. Das großartige Ausstattungsstück „The Black Crook", welches während der Weltausstellung und erst jüngst wieder mehrere Wochen lang ausverkaufte Häuser in McVickers zog, wird seit Sonntag im Haymarket von derselben Gesellschaft, mit derselben reichen Ausstattung und den nämlichen zahlreichen Balletkorps gegeben.

Hooleys. „Wilkinsons Widows", ein großartiger Schwank, steht für diese Woche auf dem Repertoire. Herr Joseph Holland und Frl. Henriette Croßman haben die Hauptrollen inne.

McVickers. Herr Kellar, der berühmte magische Künstler, hat hier sein Gastspiel begonnen und unterhält das Publikum allabendlich mit seinen wunderbaren Künsten. Herr Kellar ist den Chicagoern noch von früher her in bester Erinnerung.

Schiller. Während der neue Direktor des englischen Theaters, Herr Thomas W. Prior, sich in New York aufhält, um die besten Kräfte für den Rest der Saison zu engagiren, besorgt hier einstweilen Herr Godenrath, Schatzmeister und Hilfs-Direktor, die laufenden Geschäfte. „Aristocracy", des namhaften amerikanischen Bühnenschriftstellers Bronson Howard beste Leistung, steht auch für diese Woche auf dem Spielplan. Die Gesellschaft, welche das Stück zur Aufführung bringt, ist aus den besten Kräften der Frohman'schen Truppen zusammengestellt. Louis Massen, als der Californier Millionär, bietet eine wahre Musterleistung. Ihm stehen würdig zur Seite Frl. Blanche Walsh als „Diana Stockton", Frl. Mary Hampton als „Virginia", A. S. Lipman als „Prinz von Haldenwald", Fred. Bond als „Herzog de Vigney-Volante", Frl. Josephine Hall als „Catherine Tew Broeck, die energische junge Amerikanerin" und Frl. Helen Tracy als „Mrs. Laurence".

Windsor. Das bekannte Bühnenstück „Side-Traced" steht hier für diese Woche auf dem Spielplan und bewährt seine alte Zugkraft. Rollenbesetzung und Ausstattung lassen nichts zu wünschen übrig.

Die Kasse ist leer.

Einem Bericht des County-Schatzmeisters Kern zufolge befindet sich zur Zeit kein Geld im County-Säckel. Es ist auch keine Aussicht vorhanden, daß dieser Geldnoth vor dem 10. März abgeholfen werden kann. Die dem County zukommenden Gelder gehen in diesem Jahre nur langsam ein. Die verschiedenen Town-Kollektoren haben bis jetzt nur etwas über $100,000 in die Countykasse einbezahlt. Dieses Geld ist zur Bestreitung von Rechnungen benutzt worden.

Dein Magen

Leiden kann geheilt werden und Du kannst Dich überzeugen, daß Dr. Schoop den Schlüssel zur erfolgreichen Behandlung von Unverdaulichkeit und anderen Krankheiten des Magens, der Leber und Nieren und inneren Organe gefunden hat. Dr. Schoop behandelt die Nerven, welche diese Organe kontrolliren und wo die eigentliche Ursache dieser Leiden zu suchen ist. Diese Ursachen werden entfernt durch die Behandlung mit Dr. Schoop's Wiederhersteller, welcher Magen-, Leber- und Nieren-Krankheiten vollständig heilt, durch Kräftigung der erkrankten Organe und Einwirkung auf die Nerven, welche diese Organe kontrolliren.

Diese Arznei ist kein Nervine oder giftiges Nerven-Reizmittel, sondern dient zur Kräftigung der Nerven und Hebung der Verdauungs-Organe und heilt alle Magen- und Leber-Leiden, durch die Entfernung der Ursachen. Ein Versuch wird Dich überzeugen.

In Apotheken oder franco per Expreß für $1.00.

Der deutsche „Wegweiser zur Gesundheit", welcher die Behandlung mit dieser Arznei ausführlich beschreibt, nebst Proben, werden an irgend eine Adresse frei versandt. Man schreibe an

Dr. Schoop, Box 9, Racine, Wis.

Gerieth zwischen Treibeis.

Als der Frachtdampfer „Schlesinger" auf seiner Fahrt nach Milwaukee gegen Mitternacht in die Nähe der Viermeilen-Crib kam, wurde er plötzlich von einem so heftigen Windstoß gepackt, daß das Fahrzeug dem Steuerruder nicht mehr gehorchte und trotz der verzweifelten Anstrengungen seines Kapitäns gegen die Crib geschleudert wurde. Um die letztere hatten sich, durch das gestrige Thauwetter begünstigt, ganze Berge von Eisschollen gebildet, und als die Mannschaften der Crib, durch die dem Zusammenprall folgende Erschütterung aufgeschreckt, aus ihren Betten sprangen und nach oben eilten, sahen sie den Dampfer zwischen den Eisblöcken eingekeilt, hilflos im Eise liegen. Kapitän Johnson von der Cribmannschaft, bot dem Kapitän des „Schlesinger" sofort jede von ihm gewünschte Hilfeleistung an, doch lehnte der letztere dieselbe ab. Alle Bemühungen, den Dampfer aus der gefährlichen Eisumarmung zu befreien, erwiesen sich als nutzlos, Maschine und Steuer waren völlig machtlos. Da, in dem Augenblicke der größten Gefahr, als die Mannschaft des Schiffes bereits gesonnen war, das letztere zu verlassen und mit Einsetzen ihres Lebens auf die Crib überzusetzen, theilte sich wie durch ein Wunder die scheinbar undurchdringliche Eismauer, und von einem befreienden Windstoß getragen, schoß der Dampfer in das offene Wasser des See's hinaus. Ueber sein ferneres Schicksal konnte noch nichts in Erfahrung gebracht werden.

Briefkasten.

Die Rechtsfragen beantwortet Herr Jens L. Christensen, Zimmer 12—14, 95 5. Ave.

A. B. — Wir befassen uns nicht mit Entscheidungen in Streitfragen zwischen Kartenspielern.

J. M. — Wenden Sie sich an Herrn Anton Boenert, No. 84 La Salle Str.

P. L. — Die Vierteldollar-Stücke vom Jahre 1853 haben trotz des Strahlenkranzes keinen höheren Werth, als die anderer Jahrgänge.

L. B. — Ja, in den Vereinigten Staaten gibt es mehr Frauen als Männer. Dasselbe Verhältniß herrschte auch vor 20 Jahren schon, obgleich an manchen Plätzen Mangel an Frauen war. Letzteres ist übrigens heute noch der Fall. — Für die Fabrikation ihres Artikels brauchen Sie keine Lizens, doch dürfen Sie ohne eine solche nicht damit hausiren.

Minna J. — 1) Die Prinzessin Victoria von Preußen, älteste Tochter des verstorbenen Kaisers Friedrich, ist an den Erbprinzen Bernhard von Sachsen-Meiningen, gegenwärtig Generallieutenant und Kommandeur der 22. Division in Kassel, verheirathet. 2) Frau Garfield wohnt zumeist in Cleveland, Ohio; sie hat sich nicht wiederverheirathet.

J. W. — In der öffentlichen Bibliothek finden Sie kein derartiges Adreßbuch. Erkundigen Sie sich bei der Firma R. L. Polk & Co., Zimmer 21, 122 La Salle Str.

M. L. — Das Vorhergesagte gilt auch für Sie.

H. F. — Der 20. November 1868 fiel auf einen Sonntag, ebenso der 21. April 1867. — Adressiren Sie einfach: London, Strand.

Scheidungsklagen

wurden wie folgt eingereicht: Jennie gegen Hermann Kuhlmann, wegen grausamer Behandlung und Ehebruchs; Sarah A. gegen Charles H. Brown, wegen grausamer Behandlung; Cyprian gegen Rosalia Matyka, wegen Ehebruchs; Clara gegen John M. Stickel, wegen Verlassens; Mary M. gegen Robert M. Rungen, wegen Ehebruchs; John R. gegen Anna Eagleson, wegen Ehebruchs; Oscar A. gegen Margaret Keefe, wegen Verlassens.

Heiraths-Licensen.

Folgende Heiraths-Lizensen wurden in der Office des County-Clerks ausgestellt:

Charles Byrne, Nellie Cahill, 21, 19.
William Clouder, Maggie Coleman, 35, 23.
Edward Fagerberg, Charlotte Anderson, 28, 25.
Johann Groetsch, Eva Steinmetz, 23, 22.
Frank Kuebler, Maggie Shading, 20, 20.
Charles Warren, Mary Root, 29, 32.
John Nyberg, Marie Helstrom, 27, 28.
Charles Walter, Lubi Morse, 36, 22.
Henry Schwarz, Emma Kersten, 27, 29.
Benjamin Clemerinsky, Sarah Krinsky, 24, 22.
Conrad Stevens, Sevrine Bracken, 37, 44.
Christian Bauer, Annie Schmidt, 21, 20.
Josef Kanta, Barbara Krotz, 26, 24.
John Righeimer, Gussie Van Dorn, 24, 22.
William Coleman, Elizabeth Byrne, 23, 24.
John Matthews, Hannah Anderson, 24, 24.
Gustav Piever, Kittie Reyer, 22, 89.
John Maisant, Mary Middle, 22, 19.
Elias Swenson, Hannah Myhre, 28, 22.
Friedrich Martens, Anna Heidelmann, 48, 28.
Paul Brimie, Elida Rohn, 24, 24.
Frederick Page, Minnie Raynolds, 23, 23.
Gainer Armstrong, Luella Williams, 38, 31.
Bernard Adler, Pauline Edelstein, 30, 26.
Orville Hyde, Margaret Brigel, 21, 19.
Alfred Dawson, Mary Knapp, 60, 43.
John Rebenspier, Emilie Roplin, 41, 35.
John McMahon, Annie Auth, 43, 19.
George Williams, Emma Steinmeyer, 28, 26.
Charles Jones, Blanche Forsbee, 24, 23.
Varian Harris, Margaret Blough, 22, 21.
Alexander Ridgway, Harriet Hodgson, 33, 21.
Fred Held, Bertha Stier, 29, 19.
Charles Erofodo, Mary Stepanek, 23, 19.
Milton Woodward, Edith Fitz, 22, 19.

Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Liste der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamte zwischen gestern und heute Mittag Meldung zuging:

Bruno Block, 196 Mohawk Str., 38 J. 6 M.
Carl Kühl, 5650 State Str., 73 J. 8 M.
Theo. Guenther, Ecke Greenwood u. Burr Oak Ave.
Hermann Fenner, 62 J.
Sebastian Andersen, 515 La Salle Ave., 65 J.
Marie Inderwieden, 553 N. State Str.

Bau-Erlaubnißscheine

wurden wie folgt ausgestellt: O. J. Olsen, 2stöck. Brick-Flats mit Basement, 928 Walnut Str., $3000; M. Westhagen, 2stöck. Frame-Flats mit Basement, 1028 Kedzie Ave., $2000; Mangres & Allen, zwei 2stöck. Brick-Flats mit Basement, 3634—3636 Lundys Lane, $2000; G. Wodicka, 3stöck. Brick-Flats mit Basement, 437 N. Western Ave., $3000; William Frink, drei 2stöck. Brick-Wohnhäuser mit Basement, 2817—2831 Lawndale Ave., $7500; James Kuhn, 2stöck. Brick-Wohnhaus mit Laden, 677 W. 22. Str., $2000; Joseph Geißmann, 4stöck. Brick-Flats mit Basement, 319—31 20. Str., $5000; Charles Pain, 3stöck. Brick-Flats mit Basement, 589 Burling Str., $7500; Alex. Keller, 3stöck. Brick-Flats mit Basement und Laden, 1682 W. 12. Str., $5000; C. C. Chandler, 3stöck. Brick-Waarenlagerhaus mit Basement, 1615—1617 N. State Str., $6000; T. J. Schmelze, 2stöck. Brick-Flats mit Basement, 2327 N. Ashland Ave., $5000; A. C. Crawford, 3stöck. Brick-Flats mit Basement, 1436—1438 Wellington Ave., $15,000; A. M. E. Barywald, 3stöck. Brick-Apartment-Gebäude mit Basement, 1723—1725 Belmont Ave., $14,000; P. S. Ferguson, 3stöck. Brick-Flats mit Basement, 619 Racine Ave., $4000; Charles Reinschmidt, 2stöck. Brick-Flats mit Laden und Basement, 5028 Ashland Ave., $4000; O. R. Thompson, 2stöck. Brick-Flats mit Basement, 6754 Sherman Str., $3500; John Hammer, 2stöck. Brick-Flats mit Basement, 5024 Laflin Str., $2800; Fl. Cary, 2stöck. Brick-Flats mit Laden und Basement, 4926 S. Ashland Ave., $7500; Davies Brothers, 2stöck. Brick-Flats mit Basement, 841—843 54. Str., $4200; S. Roach, 2stöck. Brick-Flats mit Basement, 4209 Union Ave., $3000; J. W. Sitveside, 2stöck. Frame-Flats mit Basement, 6442 Sangamon Str., $2000; John und Lars Berg, 3stöck. Brick-Fabrik mit Basement, 5001—5003 Atlantic Str., $7000; C. C. Chandler, zwei 2stöck. Brick-Flats mit Basement, 515 17. Str., $2000; Frau Lester Frank, 2stöck. Brick-Flats mit Basement, 321 O. 43. Str., $3500.

Marktbericht.

Chicago, den 27. Febr. 1894.

Diese Preise gelten nur für den Großhandel.

Gemüse.

Rothe Beeten, $1.00—$1.10 per Barrel.
Sellerie, 25c—30c per Dutzend.
Salat, $2.50—$4.00 per Barrel.
Kartoffeln, 50—56c per Bushel.
Zwiebeln, 45c—55c per Bushel.
Kohl, $4.00—$6.00 per 100 Stück.

Gerupftes Geflügel.

Junge Hühner, 7—8c per Pfund.
Hühner, 5½—6½c per Pfund.
Truthühner, 7—9c per Pfund.
Enten, 9—10c per Pfund.
Gänse, 8—8½c per Pfund.

Butter.

Beste Rahmbutter, 25—26c per Pfund.

Käse.

Cheddar, 11—12c per Pfund.

Eier.

Frische Eier, 17—18c per Dutzend.

Früchte.

Aepfel, $3.00—$5.00 per Barrel.
Citronen, $2.50—$3.50 per Kiste.
Orangen, $1.50—$2.25 per Kiste.

Heu.

Nr. 1, Timothy, $9.00—$10.50.
Nr. 2, $8.00—$8.50.

Hafer.

Nr. 2, 31—32c. Nr. 3, 30—31c.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.

Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost"-Gebäude......203 Fifth Ave.
Zwischen Monroe und Adams Str.
CHICAGO.
Telephon No. 1498 und 4046.

Preis jede Nummer.................1 Cent
Preis der Sonntagsbeilage..............2 Cents
Durch unsere Träger frei in's Haus geliefert wöchentlich.................6 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei.................$3.00
Jährlich nach dem Auslande, portofrei.......$5.00

Redakteur: Fritz Glogauer.

Jeder für sich.

Da der Unterausschuß des Senats-Finanzausschusses mit den demokratischen Gegnern der Wilson-Bill durchaus nicht hat fertig werden können, so ist er verabschiedet worden. Die Bill wird nunmehr im Schooße der Partei berathen, d. h. in einem Kaukus, in welchem die demokratischen Geister aufeinander platzen können, ohne das Hohngelächter der Republikaner fürchten zu müssen. Was bei dieser Berathung herauskommen wird, wissen nur die ewigen Götter. Denn jeder demokratische Senator ist augenscheinlich Freihändler mit Einschränkungen. Letztere beziehen sich stets auf gewisse verhätschelte Industriezweige seines eigenen Staates. Am hitzigsten sind die Senatoren aus Louisiana und Alabama, am gefährlichsten aber solche Schleicher wie Brice von Ohio und Gorman von Maryland. Die Senatoren von New York sind vor der Hand noch unsichere Kantonisten, aber es ist keineswegs unmöglich, daß sie aus Haß gegen die Administration ganz und gar zu den Raubzöllnern überlaufen.

Geradezu spaßig ist das Benehmen des „Populisten" Allen aus Nebraska. Dieser geschworene Feind aller Monopolisten und Volksbedrücker wollte ursprünglich für die Wilson-Bill stimmen, weil sie eine Einkommensteuerklausel enthält. Er hat aber jetzt seine Ansicht geändert und verlangt von den Demokraten, daß sie die Zuckerprämien wiederherstellen sollen. Weil also auf die Rübenzucker-Fabriken in Nebraska einige hunderttausend Dollars Prämie entfallen, hält es dieser edle Volksfreund für ganz richtig und schön, daß die Steuerzahler der Ver. Staaten gezwungen werden, alljährlich 12 bis 15 Millionen zu verschenken und den weitaus größten Theil dieser Summe einem halben Dutzend nothleidender Zuckerpflanzer in Louisiana zukommen zu lassen!

Innerhalb der republikanischen Partei haben die Beschützten stets eine Kette gebildet, deren einzelne Glieder sich gegenseitig festhielten. Die Schafzüchter traten für die Kohlenlords ein, diese wieder für die Eisenkönige, letztere für den Spiegelglas-Trust. Sobald das eine „Interesse" bedroht erschien, kamen ihm alle anderen „Interessen" zu Hilfe. Ueber diese niederträchtige Verschwörung haben sich die Demokraten viele Jahre lang sittlich entrüstet. Kaum aber tritt an sie selber die Aufgabe heran, den Zolltarif zu verbessern, so bilden sie ebenfalls eine solche Kette. Wenigstens ist es sehr wahrscheinlich, daß die Vertreter der Zuckerbarone von Louisiana denen der Erzgrubenbesitzer von Alabama beistehen werden, und diese wiederum den Anwälten der Kohlenlords von West Virginia. Wenn es der Gesammtpartei nicht gelingt, diese Sonderinteressen von einander zu trennen, so wird die Wilson-Bill im Senate bis zur Unkenntlichkeit verstümmelt werden.

Es scheint beinahe, als ob die Demokraten noch nicht lange genug in der Wüste umher gewandert wären. Trotz ihrer dreißigjährigen Wanderschaft leben immer noch Leute unter ihnen, die das goldene Kalb anbeten.

Wie es euch gefällt.

Eine Merkwürdigkeit ersten Ranges ist der Bericht des Senatsausschusses, welcher die Hawaii-Angelegenheit untersucht hat. Das Komite bestand aus fünf Demokraten und vier Republikanern. Vorsitzender war der berüchtigte „demokratische" Senator Morgan aus Alabama, der den Ausdruck „Kuckuck" für jeden Anhänger der Administration erfunden hat. Dieser Morgan vereinigte sich mit den Republikanern zu der Erklärung, daß der Gesandte Stevens auf Hawaii ein unschuldiges Lamm, und die Anschuldigung, die später vom Staatssekretär Gresham gegen ihn erhoben wurde, gänzlich ungerechtfertigt war. Dagegen trennte er sich wieder von den Republikanern, als dieselben auch die Absendung des Kommissärs Blount für verfassungswidrig erklärten und das Vorgehen dieses Sondergesandten tadelten. Die vier Demokraten endlich verurtheilten die Handlungsweise des Stevens und rechtfertigten die Clevelandsche Administration. Es kann sich also Jeder aus dem Berichte das heraussuchen, was ihm am besten gefällt. Auf alle Gesichtspunkte hat sich überhaupt keine Mehrheit geeinigt.

Von welchen Beweggründen sich der Silberschwindler Morgan hat leiten lassen, geht aus folgendem Satze hervor: „Wenn eine Krone in irgend einem Königreiche der westlichen Halbkugel zu Boden fällt, so wird sie zu Staub; und wenn ein Szepter Abschied nimmt, so scheidet es für immer; und die amerikanische Meinung kann keinen Herrscher in dem Bestreben unterstützen, sie wiederherzustellen, gleichviel wie tugendhaft und aufrichtig die Gründe sein mögen, die ihn zu rechtfertigen scheinen."

Welch' edle republikanische Gesinnung! Die Staatsform, die für die Ver. Staaten von Amerika paßt, muß überall auf der westlichen Halbkugel eingeführt werden, selbst bei halbzivilisirten Völkern, die von der Selbstregierung so viel verstehen, wie von der Elektrotechnik. Und wenn auf die Herrschaft des eingeborenen Monarchenhauses auch die schlimmste Oligarchie ausländischer Abenteurer folgt, so muß dieselbe in dem erhabenen Namen der Republik anerkannt und unterstützt werden. Die Hauptsache bleibt immer, daß keine Krone und kein Szepter geduldet wird. Ohne diese Attribute der verfaulten Monarchie kann der blutigste Tyrann auf den Beifall der Ver. Staaten zählen — oder wenigstens auf den des großen Buncomb-Senators Morgan.

Zarte Bedenken.

Wenn eine Entscheidung des Bundesrichters Großcup vom Obergerichte bestätigt wird, so ist es mit der Beaufsichtigung der zwischenstaatlichen Eisenbahnen wieder nichts. Bekanntlich waren zwei Bahngesellschaften angeklagt, das Gesetz insofern übertreten zu haben, als sie einigen Frachtkunden niedrigere Raten gewährten, als sie in der zur Veröffentlichung bestimmten Tabelle festgesetzt hatten. Zwei „Agenten" dieser Bahnen weigerten sich, die ihnen vorgelegten Fragen zu beantworten, obwohl das Gesetz ihnen ausdrücklich Straflosigkeit zusichert. Richter Großcup hat nun entschieden, daß sie die verlangte Auskunft thatsächlich nicht zu geben brauchen. Denn nach der Verfassung braucht in einem Kriminalprozesse Niemand Zeugniß gegen sich selbst abzulegen. Diese Bestimmung, sagte der Richter, geht weiter, als das Gesetz, welches einen Zeugen nur vor den kriminalrechtlichen Folgen seiner Aussagen schützen will. Sie schützt ihn auch gegen den Verlust seines gesellschaftlichen Ansehens, welches unter der Bekanntwerdung der Thatsache leiden könnte, daß er sich einer Uebertretung der Gesetze schuldig gemacht hat. Wohl meint der Richter selbst, durch seine Auslegung der Verfassung werde das ganze Eisenbahn-Gesetz wahrscheinlich hinfällig werden, aber er glaubt, den Buchstaben der Konstitution auch dann heilig halten zu müssen, wenn sich daraus vorübergehende Nachtheile ergeben.

Möglicherweise ist dies die höchste Weisheit sowohl wie die höchste Gerechtigkeit. Dem Laien muß es aber doch auffallen, daß die Verfassung regelmäßig die mächtigen Korporationen beschirmt, die sich keiner gesetzlichen Beschränkung unterwerfen wollen. Die „Väter" der Verfassung haben schwerlich beabsichtigt, einem Verbrecher auch sein gesellschaftliches Ansehen oder seine Stellung in der Kirchengemeinde zu retten. Sie wollten nur verhindern, daß ein Angeklagter, wie es in der Zeit der Folterkammer üblich war, zu einem Geständniß gezwungen und dann auf sein eigenes Zeugniß hin verurtheilt werden könne. Wenn es in der That nicht nur verbrecherisch, sondern auch schimpflich wäre, das Eisenbahn-Gesetz zu übertreten, so hätten sich die beiden „Agenten" schon durch ihre Zeugnißverweigerung mit Schande bedeckt. Indem sie zugeben, daß sie keine Aussagen machen können, ohne sich selbst eines Verbrechens anzuklagen, gestehen sie doch offenbar ihre Schuld ein. Hätten sie das nicht gethan, was ihnen zur Last gelegt wird, so brauchten sie das Zeugniß nicht zu verweigern. Moralisch sind sie also des Verbrechens überführt, gegen die Strafe für dasselbe sind sie aber geschützt. Deshalb sind die zarten Bedenken des Richters wohl kaum am Platze.

Das sogenannte zwischenstaatliche Verkehrsgesetz war nur ein höchst schwächlicher Versuch, das Publikum gegen die Willkür der Eisenbahn-Gesellschaften zu sichern. Trotzdem ist es Schritt um Schritt von den Monopolisten bekämpft und Stück um Stück von den Gerichtshöfen zerrissen worden. Daß das Wasser auf die Mühle der Verstaatlicher ist, sollte jeder denkfähige Mensch ohne Weiteres einsehen. Auch die Geduld des amerikanischen Volkes hat irgendwo ihre Grenzen.

Auch eine politische Frage.

Generalpostmeister Bissel hat neue Postkarten herausgegeben. Flugs stellen gewisse republikanische Blätter Vergleiche zwischen den Postkarten der Harrison'schen und denjenigen der Cleveland'schen Administration an. Selbstverständlich sind die letzteren gar nichts werth. Es heißt, sie seien nicht fest genug, zerfaserten sich an den Rändern und hätten schlechten Druck; das Papier wäre schlecht und rauh wie Löschpapier u. s. w.

An dieser blinden parteiwüthigen Kritik wäre nun an und für sich nichts Besonderes. Das Merkwürdige an der Sache aber ist, daß die „New York Sun", die sonst kein gutes Haar an Cleveland oder seiner Administration läßt, für die Bissel'schen Postkarten in die Schranken tritt. Wie gut müssen dieselben sein, wenn Charles A. Dana sie besser findet, als die Wanamaker'schen!

Die „Sun" sagt unter Anderem: „Man gebe einem Hunde einen schlechten Namen, und kein Mensch wird etwas Gutes von ihm glauben. Einige unserer republikanischen Freunde scheinen zu denken: Man gebe einer demokratischen Administration einen schlechten Namen, und nichts Gutes könne von ihr erwartet werden. Mit Bezug auf die Bissel'schen Postkarten, die von ihnen verurtheilt werden, sind sie entschieden im Unrecht, und ihre Anschuldigungen sind vorurtheilsvoll und ungerechtfertigt. Die neuen Postkarten sind in Wirklichkeit viel besser, als diejenigen, welche seinerzeit von dem hervorragenden Brooklyner Republikaner Hon. Albert Daggett im Auftrage Cheap John Wanamakers erzeugt wurden. Dieselben erfüllen alle Erwartungen und rechtfertigen vollkommen das Vertrauen in den Scharfsinn, die Urtheilskraft und Rechtschaffenheit des jetzigen General-Postmeisters. Wir treten jederzeit für die Postkarten der Cleveland'schen Administration ein."

Alle Achtung vor dem Gerechtigkeitssinne der „Sun", aber es hätte dieser Vertheidigung der Bissel'schen Postkarten den Wanamaker'schen gegenüber gar nicht bedurft. Jedermann weiß, daß die letzteren den Ansprüchen des Publikums — und der Administration durchaus nicht genügt haben, und Hon. Albert Daggett sollte dies noch nicht vergessen haben, denn die Regierung wollte ihm seinerzeit für seine schlechten Karten nichts bezahlen. Im Uebrigen ist es sehr bezeichnend, daß in diesem fortschrittlichsten aller Länder selbst die Beschaffenheit der Postkarten zur politischen „Frage" gemacht werden kann.

Allgemeines Stimmrecht in Belgien.

Aus Brüssel, 7. Febr., wird der „Voss. Ztg." geschrieben: In Belgien kommt jetzt das allgemeine Stimmrecht zur Einführung; unter schweren Kämpfen ist es den herrschenden Parteien abgerungen worden. Um aber der Volksmacht einen Damm entgegenzustellen und dem Alter, dem Besitze und der höheren Bildung einen größeren Einfluß auf das Wahlergebniß zu sichern, ist das Mehrstimmenwahlsystem dem allgemeinen Stimmrecht angeschlossen worden. Auf Grund der von der Regierung und beiden gesetzgebenden Körperschaften gefaßten Beschlüsse giebt es fortab in Belgien für die Wahl der Senatoren und Deputirten sechs verschiedene Wählerklassen und zwar 1) diejenigen, welche eine Stimme für die Wahl der Deputirten haben, aber für die Wahl der Senatoren nicht mitstimmen dürfen, 2) diejenigen, welche zwei Stimmen für die Deputirtenwahl, aber keine Stimme für die Senatorenwahl besitzen, 4) diejenigen, welche drei Stimmen für die Deputirtenwahl, aber keine Stimme für die Senatorenwahl besitzen, 4) diejenigen, welche je eine Stimme für die Wahl der Senatoren und Deputirten besitzen, 5) diejenigen, welche je zwei Stimmen für die Wahl der Senatoren und Deputirten besitzen und 6) diejenigen, welche je drei Stimmen für die Wahl der Senatoren und Deputirten besitzen. Erscheint ein Wähler an der Urne, so hat ihm der Vorsitzende des Wahlamtes 1, 2, 3, 4, 5, oder 6 verschiedene Stimmzettel zur Ausfüllung zu übergeben, je nach der Ausdehnung der Rechte, welche ihm auf Grund des amtlichen Wählerverzeichnisses zustehen. Die Anfertigung dieser Wählerverzeichnisse ist also eine sehr umfangreiche und schwierige Arbeit für die Gemeindeverwaltungen, die noch durch die beschlossenen zahlreichen Ausschließungen von der Stimmberechtigung „wegen Unwürdigkeit" erschwert wird. Wie diese ganze sehr verwickelte Maschinerie bei den Wahlen sich bewähren, oder was gar aus diesem Wahlsysteme hervorgehen wird, das vermag, wie die Minister und die Parteiführer selbst anerkennen, Niemand heute zu sagen. Belgien macht „einen Sprung in das Dunkle", daher die Bemühungen der Regierung, allen Parteien eine verhältnißmäßige Vertretung zu sichern.

Selous über den Matabelekrieg.

Selous, dessen Heldenthaten im Matabelelande, wo er als Hauptkundschafter und Führer in der Abtheilung von Goold = Adams diente, die Londoner Presse seit Monaten gefeiert hat, ist bei seiner Ankunft in Plymouth sofort von den Ausfragern in's Schlepptau genommen worden. Obwohl Selous schon im Dezember von Buluwayo abreiste, so daß er die neueren Vorfälle nicht mehr als Augenzeuge kann mitgemacht haben, so wird doch auf seine Worte großes Gewicht gelegt. Man hofft besonders von ihm, der als erfahrener Afrikareisender die Entwicklung der Dinge an Ort und Stelle verfolgt hat, ein gereiftes und, man möchte fast sagen, endgiltiges Urtheil über die Gerechtigkeit und die Art der Führung des Krieges zu empfangen. Die Tories sind begreiflicherweise sehr erfreut darüber, daß der berühmte Sportsmann sich von Anfang an für die Sache der von Labouchere und seinen Radikalen so bitter gehaßten Chartered Company hat gewinnen lassen und daß er auch heute noch die Ansicht vertritt, den Weißen sei nur die Wahl geblieben, entweder Maschonaland zu räumen oder mit der feindlichen Kriegsmacht der Matabele den Kampf aufzunehmen. Zugleich unterläßt er es nicht, dem König Lobengula wegen der Schonung die er stets den Weißen, insbesondere aber den Handelsleuten Fairbirn und Usher hat angedeihen lassen, Worte der Anerkennung zu spenden. Er hält es für sehr wahrscheinlich, daß Lobengula mit den ihm verbliebenen Kriegsschaaren den Sambesi überschreiten und nördlich von diesem Flusse das gesegnete Hochland Batoka in Besitz nehmen wird. Er befürchtet aber weder, daß die Impis noch einmal den verderblichen Kriegstanz mit den Weißen wagen, noch auch daß die dem Lande verbliebenen Indunas jetzt nach dem Auszuge des Königs die alte Heeresorganisation auf's neue in's Leben zu rufen versuchen werden. Selous hat nur die eine Schlacht beim großen Kraal von Impandin beim Flusse Ramakwehan mitgemacht, und es war auch hier, wo er die jetzt wieder geheilte Wunde im Schenkel empfing. In der Beschreibung, die Selous von der Verfolgung Lobengulos durch Forbes und Wilson und dem Untergange der heldenmüthigen 35, die unter Wilson und Borrow fochten, in anschaulicher Weise liefert, ist manches Neue zu Tage gefördert worden. Man wird ihm hierfür ganz besonders in England und auch in Schottland — denn Wilson war in Fochabers, einem Dörfchen in Schottland, geboren — außerordentlich dankbar sein. War die Verfolgung an und für sich ein tollkühnes und, wie wir jetzt wissen, durchaus verfehltes Unternehmen, so kann man den Gefallenen, die Selous zufolge den Kern der Viktoriakolonne bildeten, doch nicht den Zoll der Bewunderung versagen. Burnum, Ingram und Gooding, die Wilson vor der Todesstunde zu Forbes entsandte und die nur mit genauer Noth auf flinken Pferden vor den sie zu Fuße verfolgenden Matabelekriegern am Flusse Schangani entkamen, haben ein rührendes Bild von dem Benehmen der todesmuthigen Schaar geliefert, und dieses wird Selous jetzt in seinen vollen Einzelheiten dem Britenvolke wiederzugeben bestrebt sein. Er betont, wie dies auch Rhodes in der am Kap gehaltenen Rede gethan hat, die Thatsache, daß Wilson sich durch das Aufsuchen dreier seiner Kameraden, die sich im Busche verirrt hatten, den Kaffern verrieth und gleichsam in die Hände lieferte, daß ferner die Rücksicht auf die verwundeten Kameraden die andern, die wohl noch hätten entkommen können, an die Stelle fesselte und daß sie Schulter an Schulter, von zwei Regimentern der Schwarzen umzingelt, zusammen für die gemeinsame Sache starben. Forbes war in Folge der Regengüsse und des angeschwollenen Zustandes des Schanganiflusses nicht im Stande, noch rechtzeitig Kanonen und weitere Hilfe nachzusenden, und mußte sich im Gegentheil vor der überlegenen Streitmacht der Matabele zurückziehen. In konservativen Kreisen sieht man auf Selous gleichsam als den Vorläufer von Rhodes, der die Ansichten der Kaptolonisten binnen Kurzem in London selbst zu verfechten beabsichtigt.

Lokalbericht.

Lokal-Politisches.

Das demokratische Stadt-Zentral-Komite wird heute Abend eine Sitzung abhalten, um einen Plan für die Frühjahrs-Wahlkampagne zu entwerfen. Die verschiedenen Town- und Aldermans-Konventionen werden höchstwahrscheinlich am 18. März abgehalten. Man beabsichtigt auch, dem Vorsitzenden des Zentral-Komites das Recht zu nehmen, den Vorsitzenden für die Partei-Konventionen zu ernennen, nämlich dies Recht soll der Konvention selbst überlassen bleiben.

Das republikanische Stadt-Zentralkomite wird Ende dieser Woche zusammentreten und den Tag der Abhaltung der verschiedenen Konventionen festsetzen. Man spricht davon, dieselben auf den 13. oder 14. März einzuberufen.

Verdächtiges Benehmen.

Richter Hanecy verdonnerte gestern zwei Geschworene zu einer Gefängnißstrafe von 30 bezw. 10 Tagen, und einen Dritten zur vorläufigen Stellung von $1000 Bürgschaft. Nachdem diese drei Geschworenen, deren Namen James M. Chopin, Michael Durkin und Dennis Kennedy sind, in der Schadenersatzklage von E. M. Tascher gegen die „Chicago City Railway Co." ein versiegeltes Urtheil eingebracht hatten, änderten sie plötzlich ihre Meinung in dieser Sache und zogen dasselbe in Wiedererwägung. Gestern nahm der Richter die Drei und auch die übrigen Mitglieder der betr. Jury in's Verhör und verhängte nach Anhörung der von ihnen für ihr sonderbares Verhalten angegebenen Gründe die obenerwähnten Strafen. Außerdem sollen sich die drei Geschworenen in einer sehr verdächtigen Weise benommen und versucht haben, eine ungesetzliche Entschädigung für ihre Dienste als Geschworene zu erlangen.

Kurz und Neu.

* Nachrichten aus Washington zufolge soll Gen. Nelson A. Miles binnen Kurzem nach New York versetzt werden.

* Die Exekutiv-Behörde des deutsch-demokratischen Clubs der 16. Ward theilt uns in einem Schreiben mit, daß die Indossirung des Ald. P. J. Ellert für die Wiedernomination von jenem Club nicht zurückgezogen wurde.

* Der Afrika-Reisende Westmark aus Schweden, welcher sieben Jahre lang im Innern Afrikas weilte und an der Stanley-Expedition theilnahm, wird in nächster Zeit hier Vorträge halten.

* Der vorgestern durch siedendes Wasser verbrühte siebenjährige Sohn des Fleischers Sujcop wurde gestern mit dem Ambulanzwagen der Maxwell Str.-Station nach dem Reese Hospital geschafft. Der arme Kleine, welcher furchtbar zu leiden hat, dürfte nach Ansicht der ihn behandelnden Aerzte kaum mit dem Leben davonkommen.

* Louis Beauregard, der 6 Jahre lang für die Firma Corliß Bros. & Co., deren Geschäftslokal sich in dem Hause Nr. 167 Fifth Ave. befindet, als Buchhalter und Kassirer fungirte, steht unter der Anklage, der genannten Firma $4000 unterschlagen zu haben. Er hatte sich vor einigen Wochen heimlich davon gemacht, wurde aber im Osten verhaftet und zurückgebracht.

* Sebastian Andersen, ein Mitglied der Juwelier-Firma Jürgens & Andersen, und ein in weiten Kreisen bekannter deutscher Bürger von Chicago, ist im Alter von 66 Jahren plötzlich gestorben. Er wurde am Sonntag Abend von einem Unwohlsein befallen und verschied, trotz sofortiger ärztlicher Hilfe, noch in derselben Nacht. Sein Tod wird von der Gattin, zwei Söhnen und einer Tochter, sowie von zahlreichen Freunden und Bekannten betrauert.

— Praktisch. — „Sagen Sie 'mal Herr Bitter, wie bringen Sie denn bei Ihren Romanen die vielen Fortsetzungen heraus?" — „„Nun, ich lasse die Helden so lange unverlobt, bis Reklamationen aus dem Publikum einlaufen.""

— Im physiologischen Unterricht. — Professor: Der nächste Prozeß bei der Verdauung ist die sogenannte Chimifikation. Während desselben wird die Nahrung im Magen um und um geworfen. — Ein junger Schüler: Bitte, Herr Professor, ist das was man den „Bauchtanz" nennt?

Schreckliche Szene.

Ein Sohn des Polizeilieutenants O'Hara von einem wüthenden Hunde zerfleischt.

Mehrere andere Familienmitglieder erhalten gleichfalls Bißwunden.

Ein großer Neufundländer Hund hat gestern Nachmittag in der Familie des Polizeilieutenants John T. O'Hara schreckliches Unheil angerichtet. Der kleine vierjährige John, der jüngste Sohn des Lieutenants, wurde von der wüthenden Bestie in so entsetzlicher Weise zerfleischt, daß an seinem Aufkommen gezweifelt wird. Dem unglücklichen Kinde war die Schädeldecke an mehreren Stellen zertrümmert, und der linke Arm war fast völlig vom Fleische entblößt worden. Der rasende Hund hätte sicherlich den armen Knaben in Stücke zerrissen, wenn nicht mehrere Personen zu seinem Beistande herbeigeeilt wären. Außer dem kleinen John haben noch zwei andere Kinder und die Gattin des Lieutenants zum Theil recht erhebliche Bißwunden davongetragen. Die Einzelheiten des schrecklichen Vorfalles stellen sich wie folgt: Der Hund, ein Prachtexemplar seiner Race, befand sich erst seit zehn Tagen im Hause. Er war Herrn O'Hara von einem Freunde zum Geschenke gemacht worden. Das Thier schien ein gutes Temperament zu haben, so daß man keinen Anstand nahm, ihn frei herum laufen und mit den Kindern spielen zu lassen. Es war gegen 2 Uhr Nachmittags, als Frau O'Hara durch ein lautes ängstliches Kindergeschrei, das vom Hofe heraufschallte, aufmerksam gemacht wurde. An's Fenster eilend sah die entsetzte Mutter, wie der Hund ihren kleinen Sohn gepackt hatte und mit ihm über den Hof lief. Trotz ihrer furchtbaren Aufregung eilte sie sofort die Treppe herunter und versuchte, dem wüthenden Thiere seine Beute zu entreißen. Der Hund ließ den Knaben los, wandte sich aber in demselben Augenblicke gegen die Frau und zerfleischte ihren Arm. Darauf stürzte er sich von Neuem auf den am Boden liegenden Knaben, der schreckliche Bißwunden am Kopfe und den Armen davontrug. Während Frau O'Hara mit dem Thier kämpfte, kamen der 16jährige Sohn Owen und eine Tochter, Namens Katie, auf den Hof, um ihrer Mutter Beistand zu leisten. Beide Kinder wurden gleichfalls in die Hände und Arme gebissen. Es war eine Scene, wie sie schrecklicher kaum gedacht werden konnte. Der rasende Hund war gerade im Begriffe, sich wiederum auf den kleinen John zu stürzen, als in der Person des Schankkellners Michael Kennedy, wohnhaft No. 68 N. Western Ave., ein Retter in der Noth auf dem Kampfplatze erschien. Der junge Mann hatte den Vorgang von einem benachbarten Hofe mit angesehen und war sofort, mit einem Revolver bewaffnet, herbeigeeilt. Als der Hund den neuen Ankömmling sah, ergriff er die Flucht und lief dem Hause zu. Ein Mann, Namens Henry Meyers, der sich ihm in den Weg stellte, erhielt einen tiefen Biß in den rechten Arm. Herr Kennedy hatte inzwischen seine Waffe schußbereit gemacht und den Hund in der Küche eingeholt. Durch eine wohlgezielte Kugel wurde die rasende Bestie todt zu Boden gestreckt. Das Geschrei der Kinder und der Knall des Schusses hatten fast die ganze Nachbarschaft auf die Beine gebracht. Nach wenigen Augenblicken waren mehrere Aerzte zur Stelle. Es nahm jedoch nahezu vier Stunden, bevor sämmtliche Wunden genäht und verbunden werden konnten. Was den sonst ruhigen und treuen Hund so plötzlich umgewandelt hatte, wird schwerlich jemals festgestellt werden können. Man glaubt jedoch nicht, daß er an der Tollwuth litt, da Niemand auch nur das geringste Anzeichen dieser schrecklichen Krankheit an ihm bemerkt hatte. Es ist sehr zweifelhaft, ob der Knabe mit dem Leben davonkommen wird.

Ein anderer, offenbar toller Hund, verursachte gestern an der Arlington Str. nicht geringe Aufregung. Glücklicher Weise war der Polizist Andrew J. Nessen rechtzeitig zur Stelle, der das rasende Thier durch einen Schuß tödtete, doch erst nachdem er selbst mehrere Bißwunden an den Armen davongetragen hatte. Da ein Arzt die Wunde sofort ausbrannte, werden keine schlimmen Folgen befürchtet.

Die Eisenbahngesellschaften siegreich.

Bundesrichter Großcup gab gestern in der zwischen den Bundes-Großgeschworenen und den Vertretern verschiedener Eisenbahn-Gesellschaften schwebenden Angelegenheit eine Entscheidung ab, welche die letzteren von der Verpflichtung entbindet, Fragen, welche von den Großgeschworenen an sie gerichtet werden, zu beantworten, falls sie dies nicht freiwillig thun.

Durch diese Entscheidung verliert das ganze zwischenstaatliche Handelsgesetz seine Bedeutung, denn wenn die Zeugen, wie in dem vorliegenden Falle, das Recht haben, gewisse Fragen nicht zu beantworten, so wird eine Verurtheilung nur in seltenen Fällen möglich sein.

Keine Hinrichtung am Charfreitag.

Die Hinrichtung der beiden Mörder Higgins und Prendergast ist vom Richter Brentano bekanntlich auf den 23. März festgesetzt worden, ohne daß derselbe daran dachte, daß jener Tag der Charfreitag ist. Da in beiden Fällen die Vertheidiger sich an das Ober-Staatsgericht wenden werden, um einen neuen Prozeß für ihre Clienten zu verlangen, so wird der Tag der Hinrichtung schon deshalb verschoben werden müssen. Demnach wird den genannten Todeskandidaten sicherlich noch eine Galgenfrist gewährt werden.

Lest die Sonntagsbeilage der Abendpost.

Unfälle.

Der sieben Jahre alte Albert Ranke, dessen Eltern No. 6716 Lawrence Ave. wohnen, verunglückte gestern Abend, indem er „zum Spaß" auf einen Kabelbahnwagen springen wollte. Er fiel herab und erlitt außer einem Beinbruch schwere Verletzungen am Kopfe.

John Begley, ein No. 4959 Wallace Str. wohnender Arbeiter, gerieth gestern an der 43. Str. unter die Räder einer Lokomotive. Sein rechtes Bein wurde dabei so zermalmt, daß eine Amputation nöthig wurde, welche die Aerzte im Mercy Hospital vornahmen.

Im County-Hospital liegt ein Mann Namens Andreas Anderson an einem Schädelbruch darnieder, den er sich zuzog, als er gestern Abend vor dem Hause Nr. 103 Wesson Str. in der Trunkenheit niederstürzte.

Der 45 Jahre alte Fred Kraft, Nr. 1744 Park Ave. wohnhaft, verursachte gestern an der Milwaukee Ave. von einem Kabelbahnzuge zu springen, während derselbe sich in voller Fahrgeschwindigkeit befand. Der Unglückliche trat fehl und fiel zwischen zwei Wagen. Die Räder gingen ihm über das rechte Bein, welches dadurch so furchtbar zermalmt wurde, daß es amputirt werden mußte.

Edward Buttler, wohnhaft Nr. 434 Division Str., fuhr gestern in einem Buggy die Michigan Ave. entlang. An der Madison Str. kollidirte das Gefährt mit einem Kabelbahnzuge, wodurch Buttler auf das Pflaster geschleudert und schwer am Kopfe verletzt wurde. Ein in dem Zuge befindliches junges Mädchen Namens Mabel Hill, wohnhaft Nr. 74 22. Straße, erlitt bedenkliche Verletzungen durch Glassplitter, die aus den durch den Zusammenstoß zersplitterten Fenstern flogen.

Ein Opfer des Spielteufels.

„Cal" Armstrong, der frühere Schatzmeister von Tipton County, Indiana, welcher kürzlich wegen Unterschlagung von $30,000 zu einer dreijährigen Zuchthausstrafe verurtheilt wurde, aber am 13. d. M. aus dem Zuchthause von Michigan City entfloh, stellte sich gestern im hiesigen Palmer House dem Sheriff des obengenannten Countys freiwillig. Er bewerkstelligte seine Flucht hauptsächlich dadurch, daß er sich in Frauenkleider steckte, dieselben aber erst dann ablegte, nachdem er nach Chicago gekommen war und sich hier in Sicherheit glaubte. Armstrong besaß eine große Manie im Wetten auf Pferde-Wettrennen; für jenen Sport soll er auch das veruntreute Geld verbraucht haben. Marie Stellenberger, seine Geliebte, welche ihm nach Chicago gefolgt war, entwickelte ein großes Interesse für das Schicksal ihres Galans. Nur durch die rauhe Hand des Sheriffs konnten die Beiden gestern getrennt werden. Am Abend wurde Armstrong wieder im Zuchthaus zu Michigan City eingeliefert.

Durchbrennerei mit bösen Folgen.

Nicht geringe Aufregung verursachte gestern Nachmittag der Zusammenstoß zwischen einem durchbrennenden Pferde und einem Straßenbahnwagen. Die Karambolage erfolgte an der Ecke von Michigan Ave. und Madison Str., als der an der Cottage Grove Ave. angehängte Wagen der Indiana Ave.-Linie um die Ecke bog. Das Pferd, welches seinem Eigenthümer Edward Butler, Nr. 434 Division Str. wohnhaft, an der Ecke von Michigan Ave. und Monroe Str. durchgegangen war, lief direkt in die Fenster des Wagens hinein, deren Scherben nach allen Seiten auseinanderflogen und Fräulein Mabel Hill von Nr. 74 22. Str. ziemlich bedenklich im Gesichte verletzten. Butler war schon früher aus dem Wagen herausgeschleudert worden.

Evanston und Wilmette.

Die Bürger von Evanston und Wilmette befinden sich heute in einer förmlichen Fieberhitze, denn es wird dort über die Frage abgestimmt, ob Wilmette an Evanston angegliedert werden soll oder nicht. Die Bürger von Evanston legen mehr Interesse für die Angliederung an den Tag, als die von Wilmette. Wird Wilmette an Evanston angegliedert, dann ist die Gefahr der letzteren Stadt, demnächst von der Weltstadt Chicago verschlungen zu werden, vorläufig beseitigt. In Wilmette selbst scheint die Angliederungsfrage keine solch' brennende zu sein, als in Evanston. Viel Opposition herrscht dort gegen Anschluß an Evanston. Heute Abend wird das Schicksal Wilmettes indeß entschieden sein.

W. J. Baker.

Nieren-Beschwerden

und heftige Rückenschmerzen waren die Folge einer im Kriege zugezogenen Erkältung. Medizinen verschafften mir nur zeitweilige Erleichterung. Nach der Grippe war ich körperlich auf den Hund. Hoods Sarsaparilla wirkte Wunder bei mir. Ich halte Hoods Sarsaparilla

Hoods Sarsaparilla heilt

für ein himmlisches Geschenk für alle Leidenden." William J. Baker, North Pembroke, Mass. 2

Hoods Pillen heilen alle Leberleiden, Verstopfung, Gallenleiden, Gelbsucht, Unverdaulichkeit. 25c.

In den Händen eines Verwalters.

Richter McConnell hat gestern die „Chicago Title & Trust Co." zum Massenverwalter für die „South Side State Bank" ernannt. Der Präsident und Kassirer der Bank wurden angewiesen, sämmtliche Bestände und Geschäftsbücher dem Verwalter auszuhändigen und so bald wie möglich eine Uebertragung des gesammten Eigenthums der Bank vorzunehmen. Die Ernennung des Massenverwalters war die Folge einer Klage, die ein gewisser Samuel A. Tolman vor längerer Zeit gegen die Beamten der Bank angestrengt hatte.

Ausgeraubt.

Auf dem Heimwege begriffen, wurde Emil Schugart in der W. Indiana Str. von zwei Männern angehalten, von denen ihn der eine um ein Zündhölzchen ersuchte. Während er in die Tasche faßte, um das Verlangte hervorzuholen, fühlte er sich plötzlich am Halse ergriffen und zu Boden geworfen. Die beiden Strolche durchsuchten dann seine Taschen, nahmen ihm seine Uhr und einen kleinen Geldbetrag ab und verschwanden, ehe der Beraubte noch eigentlich begriffen hatte, was mit ihm geschehen war.

Bis nach Mitternacht über den Büchern sitzen,

mag die Summe der persönlich erworbenen Kenntnisse erhöhen; die Gesundheit fördert es nicht.

Die Gewohnheit lang aufzubleiben, hat, wie sitzende Lebensweise überhaupt, eine besondere Folge. Sie heißt Dyspepsie—Verdauungsschwäche.

Anwendung des gesunden Menschenverstands würde das Aufbleiben verbieten. Leider wird er zu wenig konsultirt.

Darum ist's Hülfe, schleunige Hülfe, was Noth thut. Etwas, um den gefürchteten Schmerz zu verhüten; etwas das stärkt, ehe der Zusammenbruch kommt. Das ist Johann Hoff's Malzextrakt. Er regt die Lebensthätigkeit an, fördert den Stoffwechsel, reizt den Appetit und hilft zur Verdauung. Ein Dutzend Flaschen des ächten Johann Hoff'schen Malzextrakts gewähren eben so viel Kraft und Nährstoff wie ein Faß Ale oder Porter, ohne berauschend zu sein.

Man nehme ihn zu jeder Mahlzeit.

Er wird überall verkauft. Man achte darauf, daß der Namenszug „Johann Hoff" auf der Etikette am Halse jeder Flasche steht. Kein anderer ist „eben so gut." **Besteht darauf den ächten Malzextrakt von Johann Hoff zu erhalten.**

Eisner & Mendelson Co., Agenten, 152 und 154 Franklin St., New York.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser vielgeliebter Gatte, Vater und Schwiegervater Philipp Weinheimer am Montag, den 26. Februar, im Alter von 57 Jahren gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 1. März, 1 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause, 403 S. Clinton Str., aus nach Graceland. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen
Friedericka Weinheimer, Gattin.
Karl und Philipp, Söhne.
Wilhelmine, Emma, Friedericka, Töchter.
Geo. Handtmann, Schwiegersohn; nebst den Geschwister, Schwäger und Schwägerinnen.

Todes-Anzeige.

Gestorben am 26. Februar, 1 Uhr Nachmittags, unser liebes Kind Johann Kranewitter im Alter von 8 Monaten. Beerdigung Mittwoch, den 28. Februar, Nachmittags 1 Uhr, vom Sterbehause, 294 Mohawk Str. — Die trauernde Großmutter, Mutter und drei Geschwister.

JACOBS' NORTH CLARK STREET THEATRE.
Matinees: Dienstag, Donnerstag, Samstag, Sonntag.
25c Reserv. Sitz.
Frank Losee in
ROMANY RYE.
Nächsten Sonntag: THE FLAG OF TRUCE.

Achtung, Bäckermeister!

Das Arbeitsnachweisungs-Bureau des Chicago Bäckermeister-Vereins befindet sich in 144 Michigan Str., und sind daselbst Bäckerarbeiter jeder Branche stets an Hand. Bäcker werden es in ihrem Interesse finden, daselbst vorzusprechen. Telephon Main 882.
J. Bandholz, Ober-Verwalter. 3je,1m,fdo

Bringe hiermit Freunden und Bekannten zur Kenntniß, daß ich mein 27fe,1w
Reparaturgeschäft von Uhren und Schmucksachen
von 48. u. Frazier Str. nach 3308 Archer Ave., verlegt.
Alcide Sutter, Juwelier.

Irving Place Hotel,
(früher „Hotel Figaro")
1 & 3 Irving Place, cor. 14. St., New York.
Wir empfehlen dasselbe unseren Geschäftsfreunden und deren Familien zur gefäll. Benutzung; verbunden mit 1. Klasse Restauration, ist es im Herzen der Stadt gelegen. New York, den 10. Febr. 1894.
Ch. von Krebs, Manager.

FR. HOLLENDER & CO.,
Importeure der besten deutschen Biere.
Office & Wholesale Department:
115 to 119 ELM ST., NEW YORK.
Branches:
„RATHSKELLER" Staats Zeitung B'l'dg
273 to 277 BROADWAY, cor. Chambers St.
149 W. 125th ST., & 156 to 158 W. 126th ST.
1 & 3 IRVING PLACE, cor. 14th Str.
179 to 181 ILLINOIS ST., CHICAGO, ILL.
17f,fdo,3m

Freie Consultation

in allen geheimen, nervoesen, privaten und chronischen Krankheiten beider Geschlechter bei den berühmten Spezialisten des "Chicago Medical Institute".

Dieses Institut ist die einzige vom Staate Illinois autorisirte Anstalt und garantirt eine volle und permanente Kur in allen Nieren-, Lungen-, Leber-, Blasen-, Haut-, Blut- und Geschlechts-Krankheiten. Männerschwaeche und alle Folgen jugendlicher Ausschweifungen werden prompt beseitigt.

Blutvergiftungen (ererbte oder durch schlechten Umgang hervorgerufene) werden ohne den Gebrauch von Quecksilber gründlich kurirt.

Frauen-Krankheiten, weißer Fluß und Gebärmutterleiden auf immer kurirt.

Alle Leidenden sollten sofort diese berühmten Aerzte consultiren. Ein Brief oder Besuch kann viel Leid verhüten.

Sprechstunden von 9 Uhr Morgens bis 7.30 Abends. Sonntags von 10—12. Es wird Deutsch gesprochen und geschrieben.

CHICAGO MEDICAL INSTITUTE.
157 und 159 S. Clark Str.,
Chicago, Ill.

Wenn Ihr die besten — Die Tonne
Chestnut-Weichkohlen .... für $2.60
und Indiana Lump-Kohlen . für $2.90
haben wollt, sendet Aufträge an
E. PUTTKAMMER,
Schiller Buildg., 103 Randolph Str.
Alle Bestellungen werden C.O.D. ausgeführt.

Vergnügungs-Wegweiser.

Alhambra—A Flag of Truce.
Chicago Opera House—Hermann the Great
Columbia Th.—The prodigal Daughter.
Clark Str.-Theater—Romany Rye.
Empire—Dr. Bill.
Grand Opera House—Innocent as a Lamb.
Haymarket Theater—The black Crook.
McVickers Theater—Kellar.
Hooleys Theater—A Mosaic of Mirth.
Schiller Theater—Aristocracy.
Windsor—Side tracked.

Rationelles Schlachten.

Sehr wenige Personen nur haben eine Idee davon, welch' strenge Oekonomie in den großen Schlachthaus-Etablissements herrscht.

Wissenschaftlich gebildete Personen strengen fortwährend ihren Verstand an, um neue, werthvolle chemische Entdeckungen zu machen und diesen oder jenen Theil der geschlachteten Thiere neuen Zwecken dienstbar zu machen.

Der Fleischer, welcher wöchentlich blos einige Stück Vieh schlachtet, verliert einen großen Theil des Materials und muß in Folge dessen an dem Fleische, welches er verkauft, mehr profitiren, als die bedeutenden Etablissements, welche im großen Style ihr Geschäft betreiben und die eher im Stande sind, das Fleisch umsonst wegzugeben, als auf jene Produkte, welche der Kleinhändler verliert, Verzicht zu leisten.

Die Praxis in den großen Schlächtereien ist heute derart, daß ein großer Theil jener Stoffe, welche früher weggeworfen wurden, nutzbar gemacht wird. Zum Beispiel: Der Rindermagen, anstatt in den Auskochkessel geworfen zu werden, wird zur Fabrikation von Pepsin verwendet. Aus Schweine- und Rinder-Füßen, Hautabschnitten und den Hauttheilen an den Hörnern, desgleichen von gewissen Knochen und Sehnen, wird Leim erzeugt. Die besseren Theile des Rinderfettes geben das Oleo-Oel, einen Bestandtheil der Butterine, oder auch Stearin. Die Eingeweide dienen für Wursthülsen, in den Blasen wird Glaserkitt verpackt. Die im Magen vorfindliche Nahrung und der Mist werden getrocknet, gepreßt und als Feuermaterial gebraucht. Die haarigen Enden der Rinderschwänze werden an die Matratzenfabrikanten, Horn und Hufe an Kamm- und Knopffabrikanten verkauft. Das Blut wird sorgsam aufgefangen, eingedampft, sodann gepreßt und getrocknet, worauf es als künstlicher Dünger in den Markt kommt. Als Dünger werden auch andere Abfälle, die sonst dermalen keine Verwendung finden, präparirt.

Die Knochen werden getrocknet und entweder zu Knochenmehl verarbeitet oder zur Fabrikation von Knochenkohle verwendet, welche später zur Raffinade des Zuckers oder zu anderen Läuterungszwecken Anwendung findet.

Ein amüsantes Mißverständniß

ereignete sich unlängst auf der britischen Flottenstation zu Hongkong. Eines Sonntags lief ein britisches Dampfschiff in den Hafen von Hongkong mit umgekehrter Flagge ein. Das heißt in der Zeichensprache des Seemannes: „Meuterei an Bord". Sobald die übrigen Kriegsschiffe es bemerkten, wurden die Kutter hinabgelassen und mit bis an die Zähne bewaffneten Matrosen gefüllt. Von allen Seiten schossen sie auf den neuen Ankömmling zu. Die Kutter stellten eine Art Wettfahrt an, wer am ersten eintreffen würde, mochte daß nun englische Lust am Sport oder tiefes militärisches Pflichtgefühl sein. Fast hätten sie sich gegenseitig angerannt. Als sie am Schiffe angekommen waren, schrien sich dessen Offiziere und Mannschaft heiser vor lauter Freude und Wonne über die vorzügliche Ruderleistung. Halb todt taumelten die Blaujacken der Kutter schließlich auf das Schiff, um es mit den Meutern aufzunehmen. Die Besatzung hingegen ließ die Ankömmlinge hochleben und bot ihnen nach Seemannsart einen guten Trunk an, da die Fahrt doch eine anstrengende Partie gewesen sei. Die Kuttermannschaft wußte garnicht, was sie daraus machen sollte. „Wo ist die Meuterei?" fragte der Befehlshaber derselben. „Meuterei? Auf unserem Schiff ist keine Meuterei. Wir leben alle in der besten Eintracht." — Wozu habt ihr euch denn so heiser geschrieen? Wozu wolltet ihr uns denn?" — „Wir glaubten, heute wäre Regatta in Hongkong und ließen die Sieger hochleben." Nachdem sich der Befehlshaber der Kutter von seinem grenzenlosen Erstaunen erholt hatte, deutete er mit dem Finger auf die umgekehrt wehende Flagge. „Der verwünschte Schiffsjunge!" schallte es ihm entgegen, „der Bengel macht es immer so, wenn wir ihm nicht auf die Finger sehen. Wir wollen ihm aber eine Tracht Prügel geben."

* **Wer deutsche Arbeiter, deutsche Haus- und Küchenmädchen, deutsche Miether, oder deutsche Kundschaft wünscht, erreicht seinen Zweck am besten durch eine Anzeige in der „Abendpost".**

Laßt Euch nicht zum Narren halten von dem Händler, der etwas Anderes herbeischleppt, woran er mehr verdient und sagt, es sei „gerade so gut", als Dr. Pierce's Golden Medical Discovery, für welches Garantie geleistet wird. Wenn es nicht hilft oder kurirt, so wird jedes Mal das Geld dafür zurückgegeben. Keine andere Medizin dieser Art ist so zuverlässig, und wirksam, daß sie unter solchen Bedingungen verkauft werden könnte. Ist's dann wahrscheinlich, daß eine andere „eben so gut" ist?

Als Blutreiniger, Fleischbildner und Kräfte-Wiederhersteller kann nichts sich mit dem "Discovery" vergleichen. Es ist nicht wie die Sarsaparillas oder gewöhnlichen „Frühjahrs-Medizinen". Zu allen Jahreszeiten und in allen Fällen reinigt, stärkt und baut es das ganze System auf. Gegen Blutvergiftung, Ausschlag und die bösartigsten Formen von Scrofeln ist es ein vollkommenes, auf die Dauer wirkendes Mittel, für welches garantirt wird.

Malaria.

Einige Worte gesunden Menschenverstandes über eines der verbreitetsten und am wenigsten verstandenen menschlichen Leiden sind noch recht wohl am Platze, trotzdem ganze Bände voll darüber geschrieben wurden und ärztliche Theorien in Betreff desselben so zahlreich vorhanden sind, wie Sand am Meere. Man weiß jetzt, daß das sogenannte Wechselfieber in feuchten, niedrig gelegenen Gegenden durch das Eindringen von niedrigen Organismen hervorgerufen wird, welche unter dem Namen Mikroben oder Bacillen bekannt sind. Man weiß aber auch, daß diese Malaria-Frostanfälle und Fieber nur diejenigen befallen, deren Blut durch Unmäßigkeit im Essen oder Trinken, wodurch Trägheit der Leber oder Nieren, Verdauungsstörungen u. s. w. verursacht werden, verunreinigt oder entartet ist. Sie können Leuten mit reinem Blut, gesunden Lebern und kräftigen Nervensystemen nichts anhaben. Vor mehreren hundert Jahren, als die Gräfin von Cinchona die Behandlung von Fieber und Wechselfieber mit Chinarinde in Europa einführte, befand sich die ärztliche Welt ob dieser großen Entdeckung in wilder Aufregung. Der wundervolle Erfolg der alten St. Bernhardiner-Mönche bei der Behandlung jener Krankheiten war ebenfalls lange Zeit ein Räthsel. Diese Mönche heilten nicht nur die hartnäckigsten Fälle, sondern beugten auch dem vor, daß Andere daran erkrankten. Sie wußten, daß **gute Verdauung, ungehinderte Circulation reinen Blutes und Entfernung abgestorbener, verbrauchter Stoffe aus dem Körper** die drei wesentlichen Gesundheitsbedingungen sind, und niemals hatten die aus den besten medicinischen Kräutern und Wurzeln der Alpen hergestellten St. Bernhard-Pillen als Blutreinigungs- und Systemerneuerungsmittel einen Rivalen gehabt. Niemand, der den Magen, die Leber und die Därme mit St. Bernard Kräuterpillen in Ordnung hält, braucht Malaria zu befürchten. In jeder guten Apotheke zu 25 Cents per Schachtel zu haben. 8

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Mann für Strickmaschine. Zu erfragen Royal Trimming Co., 246 Market Str., 6. Floor.

Verlangt: Ein anständiger junger Mann, 15—17 Jahre, für Store-Arbeit. Gute Empfehlung nöthig. B. M. Mai, 140 Wells Str.

Verlangt: Ein alter Mann als Wächter in Dry Goods-Store; muß gute Empfehlungen haben. Vorzusprechen: 469 Milwaukee Ave.

Verlangt: Ein Junge, der schon in einer Bäckerei geschafft hat. 523 Jefferson Str.

Verlangt: Sofort, ein älterer Mann für Saloonarbeit. 1829 Milwaukee Ave.

Verlangt: Ein Presser an Kniehosen. 474 W. 14. Str.

Verlangt: Ein kräftiger und ehrlicher Junge, welcher Lust hat, das Anstreichen, Tapezieren u. s. w. zu erlernen. L. Reimann, 4512 State Str.

Verlangt: Ein guter Schneider, 2706 Wentworth Ave.

Verlangt: Noch einige gute Verkäufer bei gutem Verdienst. Store, 1145 Milwaukee Ave.

Verlangt: Ein Barbier, ein Junge, um das Geschäft völlig zu erlernen. 489 Larrabee Str.

Verlangt: Agent für Insurance und Kranken-Kasse. 87 E. North Ave.

Verlangt: Ein starker Junge um Bäckerei zu erlernen. 315 Hudson Ave.

Verlangt: Gute Zeitschriften-Kolporteure. 365 Larrabee Str., in Buchbinderei. smodi

Verlangt: Männer und Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Männer und Frauen. Ihr könnt meine leichtverkäuflichen, nützlichen und garantirten Patentartikeln hausiren bei gutem Verdienst. Brieflich oder persönlich: Prof. Uhl, 380 E. North Ave. 23f,1w

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Erfahrene Maschinen-Hände an Cloaks. [illegible] N. Park Ave. smodi

Verlangt: 25 gute Maschinen-Mädchen an Mänteln, Coat-Operators angenommen. 408 Thomas Str., Humboldt Park. mdi

Verlangt: 10 Maschinen-Mädchen an Kniehosen. 499 N. Ashland Ave. mdimi

Verlangt: Damen zum Kleidermachen, auch Zuschneiden lernen. 734 Clybourn Ave. 27jlmsdido

Verlangt: Gute Putzmacherin wird gesucht. Offerten erbeten: T. 71, Abendpost.

Verlangt: Erster Klasse Handmädchen an Shopröcken. 23 Samuel Str.

Verlangt: Ein Mädchen oder Frau als Agentin, um Frauen-Pillen zu verkaufen. 250 W. Chicago Ave.

Verlangt: Maschinen-Mädchen an Kniehosen. 489 Blue Island Ave.

Verlangt: Erster Klasse Maschinen-Mädchen, Finishers an Shopröcken. 875 W. Division Str., hinten.

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Gutes Mädchen; muß kochen, waschen und bügeln können. 5100 Ashland Ave.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 395 W. Division Str.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 5110 Dearborn Str., eine Treppe hoch.

Verlangt: Deutsches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 225 W. 18. Str. mdi

Verlangt: Ein anständiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Gute Behandlung. 4559 Wabash Ave. B. Yockel.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 3506 S. Halsted Str.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für Hausarbeit. 3402 S. Halsted Str.

Verlangt: Ein englisch sprechendes Mädchen für allgemeine Hausarbeit; kleine Familie. 499 Sedgwick Str.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemein Hausarbeit, gute Köchin, kleine Familie. 634 Wells Str., im Store.

Verlangt: Ein starkes Mädchen; muß alle Hausarbeiten verstehen. 175 Centre Str., im Store.

Verlangt: Ein junges Mädchen um bei der Hausarbeit zu helfen. 434 Dayton Str.

Verlangt: Ein älteres, arbeitsames Mädchen für alle Hausarbeiten und ein Mädchen von 15 Jahren bei Kindern. 193 W. Division Str., Meat Market.

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen in Privatfamilie, muß gute Referenzen haben und nicht viel Lohn beanspruchen. 507 N. Paulina Str.

Verlangt: Ein ordentliches Mädchen für leichte Hausarbeit. 1195 Milwaukee Ave.

Verlangt: Ein nettes Mädchen aus guter Familie als Verkäuferin in einer Bäckerei. 91 O. Chicago Ave.

Verlangt: Ein deutsches älteres Mädchen oder Frau für kleinen Haushalt. 197 Clybourn Ave., 1. Stock.

Verlangt: Mädchen oder Frau, kann Kind haben, findet gutes Heim. 361 Clybourn Ave.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 305 Larrabee Str., 2. Flat.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für eine kleine Familie. 3549 S. Halsted Str.

Verlangt: Eine Frau, die Zimmer reinigen und waschen kann und Wäsche auszubessern versteht, wird aufgenommen. $3. 230 N. Clark Str., Restaurant.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Kleine Familie. 11 Hamilton Ave.

Verlangt: Ein gutes Mädchen in einer Privatfamilie. 1464 Noble Ave., nahe N. Clark Str.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Lohn $2. Zwei in Familie. 447 S. Paulina Str., 1. Flat.

Verlangt: Ein anständiges deutsches Dienstmädchen, welches im Kochen und in allen anderen häuslichen Arbeiten perfekt ist. Nur solche mögen vorsprechen. 1852 Surf Str., 2 Blocks nördlich von City Limits Car Barn.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit in Oak Park; muß englisch sprechen. Vorzusprechen 207 5. Ave.

Verlangt: Eine Wittfrau, mit oder ohne Kind, in einem guten Heim in Grand Crossing. 7902 Chauncey Ave. P. Preiß. dido

Verlangt: Ein deutsches Mädchen, das kochen kann, wird für zwei Damen gesucht. Vorzusprechen 54 Walton Place, Flat D.

Verlangt: Mädchen für zweite Arbeit, auch Kindermädchen. 3639 Michigan Ave. dmi

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für Waschen, Bügeln und Hausarbeit. 532½ W. Van Buren Str.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen in einer kleinen Familie. 88 Stave Str., nahe Armitage Ave.

Verlangt: Dienstmädchen, muß waschen und bügeln können, guter Platz für reinliches Mädchen. 293 Seminary Ave.

Verlangt: Ein Mädchen von 12 bis 14 Jahren für ein Kind aufzupassen. 276 Cleveland Ave.

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit. 617 N. Wood Str.

Verlangt: Mädchen. 717 School Str., oben.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 150 Park Str., Ecke Robey, Wicker Park.

Verlangt: Ein deutsches Dienstmädchen für allgemeine Hausarbeit. 370 S. Halsted Str.

Verlangt: Köchinnen, Mädchen für zweite Arbeit für Familien, Hotels, Restaurants erhalten sofort beste Plätze gegen hohen Lohn durch das erste deutsche Vermittlungs-Institut, 605 N. Clark Str. 27fblm

Verlangt: Ein gutes Mädchen, welches kochen und waschen kann. 3420 Wabash Ave. mdi

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für leichte Hausarbeit. 377 Fifth Ave. mdi

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. 507 N. Wells Str., Ecke Schiller. mdi

Verlangt: Eine Gouvernante, welche Erfahrung hat mit Kindern im Alter von 4 bis 6 Jahren und welche auch helfen kann bei zweiter Arbeit. Zu erfragen bei Professor Whitman, 223 54. Str., Hyde Park. 23fblw

Verlangt: 100 Mädchen für Privatfamilien und Geschäftshäuser. Herrschaften werden schnell bedient bei Mrs. Miedlinds Employment Office, 587 Larrabee Str. 8dj3m

Mädchen finden gute Stellen bei hohem Lohn. Mrs. Elfelt, 147 21. Str. Frisch eingewanderte sogleich untergebracht. Stellen frei. 13jnlj

Verlangt: Sofort, Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit und zweite Arbeit, Kindermädchen und eingewanderte Mädchen für die besten Plätze in den feinsten Familien an der Südseite bei hohem Lohn. Frau Gerson, 215 32. Str., nahe Indiana Ave. bw

Verlangt: Ein frisch eingewandertes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 261 Warren Ave. 21feb,1w

Verlangt: Gute Mädchen in Privatfamilien und Boardinghäusern für Stadt und Land. Herrschaften belieben vorzusprechen. Dukk, 448 Milwaukee Ave. 14fb,1m

Stellungen suchen: Männer.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Ein lediger Butcher, Wurstmacher, sechs Monat im Lande, sucht Stellung. 11 29. Place, nahe Wentworth Ave. modimi

Gesucht: Ein junger gewandter Bartender sucht Stellung. Offerten T. 64, Abendpost. mdi

Gesucht: Junger, tüchtiger Brod- und Cake-Bäcker, welcher selbständig arbeiten kann, sucht Stelle als zweite oder dritte Hand. Offerten: P. 74, Abendpost. mdi

Gesucht: Ein junger Mann, der seine Arbeit versteht, sucht Stelle als Porter. Adresse P 62, Abendpost.

Gesucht: Gärtner, verheirathet, ohne Kinder, der mit Pferden umgehen und melken kann, sucht Stellung; geht auch auswärts. Offerten unter: G. 72, Abendpost.

Gesucht: Bäcker, zweite Hand an Brod und Cakes, sucht Stelle. Adresse: 430 Noble Str.

Gesucht: Gebildeter junger Mann, gelernter Kaufmann, 10 Jahre im Lande, sucht unter bescheidenen Ansprüchen Stelle als Grocery-Clerk. Offerten unter: A. 63, Abendpost. dmi

Gesucht: Ein verheiratheter guter Bartender wünscht Platz. Briefe erbeten: O. 71, Abendpost. dmi

Gesucht: Junger Mann, 27, deutsch und böhmisch, Droguist, sucht Arbeit unter bescheidenen Ansprüchen. Adresse: T. 65, Abendpost. dmi

Gesucht: Ein 19 Jahre alter Mann sucht Stelle als zweiter oder erster Cake-Bäcker. 26 Edgwood Ave.

Gesucht: Mann mit Empfehlungen, im Wholesale-Liquor-House gearbeitet, vertraut mit Pferden und Delivery-Wagen, wünscht Stellung. Adr. P 61, Abendpost.

Gesucht: Irgend eine passende Stelle als Collektor, Cassirer, Agent oder Clerk. Hermann Seuffer, 532 Wells Str.

Stellungen suchen: Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Eine erfahrene deutsche Frau sucht Plätze, um Wöchnerinnen zu pflegen. Frau Dahr. 30 Penn Str., 1 Treppe. mdimi

Gesucht: Eine deutsche Wittwe, 32 Jahre, sucht Stelle als Haushälterin. Mrs. Neß, 2723 Bonfield Str. —do

Gesucht: Ein deutsches Mädchen, welches auch englisch spricht, sucht Stellung für allgemeine Hausarbeit. 89 Bissell Str.

Gesucht: Drei Mädchen suche Stelle für allgemeine Hausarbeit. Nachzufragen 48 Goethe Str.

Gesucht: Starkes deutsches Mädchen, in Hausarbeit erfahren, sucht Stelle. 54 Mohawk Str.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für zweite oder allgemeine Hausarbeit. 565 31. Str., oben.

Gesucht: Tüchtige Kleidermacherin sucht Arbeit außer dem Hause. Billige Preise. 150 Willow Str dmi

Gesucht: Eine süddeutsche Frau in gesetztem Alter sucht eine Stelle als Wirthschafterin bei einem älteren Herrn oder in anständiger kleiner Familie in besserem Hause. Näheres 275 Larrabee Str., bei Frau Beyer.

Gesucht: Ein anständiges deutsches Mädchen, das fähig ist, in jeder Hausarbeit, sucht Stellung in einer besseren deutsch-amerikanischen Familie. Briefe A B, c. o. Speier, 574 Milwaukee Ave.

Gesucht: Plätze zum Waschen und Schruppen. Mrs. Kirbach, 68 Rees Str., hinten, unten.

Gesucht: Gebildete Wittwe ohne Anhang sucht eine Stelle als Haushälterin, annonyme Briefe nicht berücksichtigt. A B 68, Abendpost.

Geschäftstheilhaber.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Verlangt: Gute Laundreß als Partner. 2301 Wabash Ave.

Partner. Ein deutscher Geschäftsmann wünscht sich an einem gut zahlenden Geschäft zu betheiligen. $500 zur Disposition. Offerten B 51, Abendpost.

Heirathsgesuche.
(Jede Anzeige unter dieser Rubrik kostet für eine einmalige Einschaltung einen Dollar.)

Heirathsgesuch: Ein anständiger junger Deutscher, 22 Jahre alt, wünscht die Bekanntschaft eines reell denkenden Mädchens, im Alter von 18—19 Jahren, zwecks Heirath zu machen. Nur aufrichtige Offerten erbeten. Adresse: T. 53, Abendpost.

Heirathsgesuch. Wittwer mit einigen Kindern und etwas Vermögen sucht eine verständige deutsche Frau als Haushälterin, zwecks Heirath wenn beiden Theilen gefällig. Vorzusprechen 5254 Loomis Str.

Aerztliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Dr. Hathaway & Co., leitende Specialisten in Männer-, Frauen-, geheimen, Haut-, Blut- und nervösen Krankheiten. Consultation frei. Medicinen geliefert. 70 Dearborn Str. Stunden: 9 Morg. bis 9 Ab. Sonntags 10—4 Uhr. Deutsch gesprochen. Leset unsere große Anzeige in nächster Ausgabe der Abdp. 25jlddilj

Frau C. E. Haeuser, Frauenarzt und Geburtshelferin, ertheilt Rath und Hülfe in allen Frauenkrankheiten. 291 Wells Str. Office-Stunden: 2—5 Uhr Nachmittags. 27fbljdidofa

Dr. Wilh. Hotz, Naturarzt, behandelt sämmtliche Krankheiten mit bestem Erfolg nach dem Prinzip der medizin- und operationslosen Naturheilkunde. Sprechstunden: 9—1 Uhr Mittags 1318 Masonic Temple, 6—8 Uhr Nachm. 634 W. 21. Str. 3fbjadidolm

Northwestern Dental Infirmary, 510 Chicago Opera House. Zähne gezogen ohne Schmerzen. 25 Cts. Abends offen bis 8. 27fblj

Eröffnung der West-Chicago Entbindungs-Anstalt. Damen welche die Hebammen-Kunst erlernen und Wöchnerinnen aufwarten wollen. 923 W. 12. Str. 12fblm

Mrs. J. Jabel, Geburtshelferin, 277 Sedgwick Str., nahe Division Str., ertheilt Rath und Hülfe in allen Frauenkrankheiten. 10fblm

Frauenkrankheiten erfolgreich behandelt 38jährige Erfahrung. Dr. Rösch, Zimmer 20, 113 Adams Str., Ecke von Clark. Sprechstunden von 1 bis 4. Sonntags von 1 bis 2. 20jnbw

Geschlechts-, Haut-, Blut-, Nieren- und Unterleibs-Krankheiten sicher, schnell und dauernd geheilt. Dr. Ehlers, 112 Wells Str., nahe Ohio. 21jnbw

Hospital für Frauenkrankheiten, 360 E. North Ave. Mit sicherem Erfolge, ohne Operation werden alle Frauen-Krankheiten, Unregelmäßigkeiten u. s. w. nach der neuesten Methode behandelt. 8felm

Mrs. J. Jabel, Geburtshelferin, 277 Sedgwick Str., nahe Division Str., ertheilt Rath und Hülfe in allen Frauenkrankheiten. 10fblm

$50 Belohnung für jeden Fall von Hautkrankheit, granulirten Augenlidern, Ausschlag und Hämorrhoiden, den Colliver's Hermit-Salve nicht heilt. 50c die Schachtel. Kopp & Sons, 199 Randolph Str. bw

Unterricht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Englischer Unterricht (auch Damen) in Kleinklassen, gründlich, schnell, ebenso Buchhalten, Rechnen u. s. w.; Tags und Abends. Anmeldungen zu neuen Klassen jetzt erbeten. Prof George Jenssen, Prinzipal, geprüfter Lehrer, 23jährige hiesige Erfahrung. Handelsschule. 844 Milwaukee Ave., Ecke Division. Mäßige Preise. 16no,didosabo

Unterricht im Englischen für Damen und Herren, 6 Stunden wöchentlich, $2 per Monat. Auch Buchführung, Typewriting u. s. w. Beste Lehrer, kleine Classen. Tags und Abends. Nissens Business College, 467 Milwaukee Ave., Ecke Chicago Ave. Beginnet jetzt. 26obw

Verschiedenes.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Verloren: Dunkel gestreifte Bull-Dogge mit weißer Brust. Belohnung wenn abgeliefert. 285 Orchard Str.

Geschäftsgelegenheiten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Aufgepaßt! $725, theilweise an Zeit, billig für $1500, kaufen einen der ersten Grocery-Stores an der Nordseite, allbekannter Platz, großes Waarenlager und elegante Einrichtung. Dicht bevölkerte Nachbarschaft. Muß anderer Geschäfte halber sofort verkaufen; eventuell zu Eurem eigenen Preise. 207 E. Chicago Ave.

Aufgepaßt!
$425 kaufen vorzüglichen, in dichtbevölkerter deutscher Gegend gelegenen Grocery-Store, theilweise monatliche Abzahlung; großes Waarenlager und elegante Einrichtung; Miethe mit schöner Wohnung, Keller und Stallung nur $20. 283 Dayton Str., nahe Center.

$675, theilweise an Zeit, kaufen ausgezeichnet gelegenen Grocery-Store mit großem Waarenlager, vollständiger Einrichtung und gutem Pferd und Wagen. Miethe mit vier schönen Zimmern und Keller in elegantem Brickhaus nur $25. Keine Konkurrenz. Brilliante Gelegenheit. 1666 N. Halsted Str.

Muß sofort verkaufen: Das feinste und bestassortirte Zigarren-, Tabak-, Candy-, Spielwaaren u. s. w. Geschäft an Milwaukee Ave. Nur $225, theilweise an Zeit, nimmt es, oder acceptire jede annehmbare Offerte. Billige Miethe mit 6 Zimmern. 1522 Milwaukee Ave.

Geschäftsverkauf. $325 kaufen gut gelegenen Grocerystore, theilweise an monatlichen Abzahlungen; feiner Waarenvorrath und gesammte Einrichtung. Miethe mit 4 Zimmern und Stall $18. Gute Nachbarschaft. 701 Hinman Str., nahe Blue Island Ave. und 22. Str.

Gezwungen zum sofortigen Verkaufe, mein gutgelegenes Grocerygeschäft mit großem Waarenvorrath und feiner vollständiger Einrichtung, gutes Pferd und Wagen, Alles für $400, wenn sofort genommen. Auf Abzahlung. Miethe mit 4 Zimmern und Stall $25. 365 Clybourn Ave.

Zu verkaufen: Eine gut gehende Retail-Bäckerei, Hubards Patent Oven in Gebrauch. Offerten erbeten unter E 53, Abendpost. mdimi

Zu verkaufen: Billig, Zigarren- und Candy-Store. 731 Clybourn Ave. mdi

Zu verkaufen: Saloon, nahe Stock Yards, billige Miethe, gute Wohnung, ausgezeichnetes Geschäft, kleines Kapital erforderlich. W. Baustian, 3152 Shields Ave. mdi

Zu verkaufen: Grocery. 113 Hastings Str. mdi

Zu verkaufen: Restaurant, wegen Abreise zu dem niedrigsten Preise. Adresse: A. Schulze, 491 S. Robey Str. Nachzufragen Abends. mdi

Zu verkaufen: Billig, Kaffee-, Thee- und Butter-Store, gutes Geschäft, billige Rente. Nachzufragen 81 E. Washington Str., Store.

Zu verkaufen: Billig, Kerosine-Route. 432 N. Francisco Str.

Zu verkaufen: Ein altes Holz-, Kohlen-, Mehl- und Feed-Geschäft mit guter Kundschaft, wegen Abreise. Zu erfragen 550 W. 12. Str. 27fblw

Zu verkaufen: Ein gut gehender Saloon an State Str.; ein gut rekommandirter Mann würde auch als Partner angenommen werden. Habe zwei Geschäfte. Näheres W. Baustian, No. 3152 Shields Ave. dmido

Zu kaufen gesucht: Eine gute Dampf-Laundry. — Adresse, mit Preisangabe: T. 60, Abendpost.

Verlangt: Ein deutsches Dienstmädchen für kleine Familie. Rauch, 730 N. Lincoln Str.

Zu verkaufen: Ein gutes, altes Schneidergeschäft, sofort. 455 W. 12. Str. ddofa

Zu verkaufen: Eine deutsche und englische Zeitungsroute. Näheres 1217 Oakdale Ave., nahe Racine Av., Lake View. dmido

Zu verkaufen: Eine erster Klasse Candy-Route. 145 Barclay Str., Humboldt Park. dimi

Zu verkaufen: Krankheitshalber, ein Grocery-Store, guter Platz für einen Dänen oder Schweden. 1716 Milwaukee Ave. dimi

Zu verkaufen: Gut gehender Grocery-Store in guter Nachbarschaft, theilweise an Zeit. Näheres 949 N. Western Ave. Keine Agenten. dimi

Zu verkaufen: Mein gutgehendes, altes Restaurant in bester Geschäftsgegend, mit billiger Miethe, verkaufe ich für $375, weil ich am 15. März ein anderes, größeres Geschäft übernehme. Passende Gelegenheit für junge deutsche Eheleute. Nachzufragen bis nächsten Montag unter: E. 56, Abendpost.

Zu kaufen gesucht: Guter Meat Market, oder Laden in guter Lage zu miethen gesucht. Adresse, mit allen Einzelheiten: H. A., 21 Michigan Ave.

Zu verkaufen: Umstände halber mein in gutgelegener Gegend Bäcker-, Candy-, Cigarren- und Tabakstore nebst Einrichtung und Waarenvorrath für nur $100, Miethe mit Wohnung $10. 26 Edgwood Ave., nahe California und Milwaukee Ave.

Zu verkaufen: Krankheitshalber, gut zahlender Grocery-Store, einschließlich drei Eck-Lotten, sehr billig. 124 Burling Str. dmido

Zu vermiethen und Board.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Reinliche Schlafstellen, 75 Cents per Woche. 135 Milwaukee Ave. 20fe,1m,ddj

Zu vermiethen: Heizbare Front- und andere Schlafzimmer, von $1—$3. 177 E. Ohio Str. 27j1w

In der Familie eines deutschen Arztes, Vorstadt Chicagos, werden ein bis zwei Babies in Kost und Pflege zu nehmen gesucht. Offerten: T. 51, Abendp.

Zu vermiethen: Angenehmes Zimmer mit Kost, $3.50 bis $4 die Woche. 317 E. North Ave.

Zu vermiethen: Warme Schlafzimmer, $1.00. 339 Sedgwick Str.

Zimmer und Board zu haben in kleiner Privatfamilie. 75 Menominee Str., nahe Sedgwick Str.

Zu vermiethen: Vier schöne helle Zimmer. 857 Clybourn Ave., nahe Deerings Fabrik.

Zu miethen gesucht: Zwei Herren suchen möblirtes Zimmer, zwei Betten, Nordseite. Adressire Turberg, 95 Wells Str.

Zu vermiethen: Einzelne und doppelte Zimmer mit oder ohne Board. 130—32 Ohio, Ecke Wells Str. 21fblw

Zu miethen und Board gesucht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu miethen gesucht: Zimmer, Board und Stall. — Offerten: T. 61, Abendpost.

Pianos, musikalische Instrumente.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Upright-Piano, sehr billig. Nehme auch Orgel in Tausch. 254 W. Division Str. 6fe,1m,ddj

Persönliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Alexanders Geheimpolizei-Agentur, 93 und 95 5. Ave., Ecke Washington Str., Zimmer 9, bringt irgend etwas in Erfahrung auf privatem Wege, z. B. sucht Verschwundene, Gatten, Gattinnen oder Verlobte. Alle unglücklichen Ehestandsfälle untersucht und Beweise gesammelt. Auch alle Fälle von Diebstahl, Räuberei und Schwindelei untersucht und die Schuldigen zur Rechenschaft gezogen. Wollen Sie irgendwo Erbschafts-Ansprüche geltend machen, so werden wir Ihnen zu Ihrem Rechte verhelfen. Irgend ein Familienmitglied wenn außer Hause, wird überwacht und über dessen Aufenthalt und Thun und Treiben genaue Berichte geliefert. In irgendwelchen Verlegenheiten kommen Sie zu uns, und wir werden die richtigen Schritte für Sie thun. Freier Rath in Rechtssachen wird ertheilt. Wir sind die einzige deutsche Polizei-Agentur in Chicago. Auch Sonntags offen bis 12 Uhr Mittags. 9aglj

Schule für Zuschneiden und Kleidermachen von Frau Olga Goldzier, 599 N. Clark Str. Ehemalige Leiterin der berühmtesten Schnittzeichenschule in Wien. Damen, welche ihren Geschmack ausbilden und sich französischen „Chic" aneignen wollen, bringen sich ihre Stoffe mit in die Schule und fertigen sich dort ihre Toiletten an. Frauen, welche sich ihre Kleider im Hause herstellen wollen, erhalten dieselben zugeschnitten und ausprobirt, was eine große Ersparniß ist. Schülerinnen können täglich eintreten. 16nobw

Löhne, Noten, Rentbills und schlechte Schulden aller Art kollektirt. Keine Zahlung ohne Erfolg. Wm. Kreppes, County-Constabler, 76 5. Ave., Zimmer 8. Offen bis 7 Uhr Abends, Sonntag Vormittags bis 10 Uhr. 17fe,1m

John M. Bredt & Co., das bekannte deutsche Juwelier-Geschäft, im Columbus-Gebäude, 103 State Str., 6. Flur, bezahlt Baar für altes Gold und Diamanten; verkauft Uhren und Juwelen auf Abschlagszahlung und macht alle Reparaturen zu Fabrikpreisen. 19fe16m

Schulden! Schulden! Schulden! Allerlei schlechte Schulden sofort kollektirt. —Keine Zahlung ohne Erfolg!— Konstabler immer an Hand. Peoples Collection Agency, 92—94 LaSalle Str. Zimmer 37. Deutsch wird hier gesprochen. 11jnbw

Die Eigenthümer eines neuen werthvollen Geheimnisses, welches das Gewicht der Butter verdoppelt und dieselbe reiner macht, sind gewillt, Fabrikationsrecht zu mäßigem Preise abzutreten. Große Profite können erzielt werden. Man spreche vor oder adressire: T. Bairstow & Co., 1027 Masonic Temple, Chicago. 27felw

Verlangt: Angebote für größere Ausgrabungsarbeit an North Ave. und Kedzie Ave. Nachzufragen bei D. J. Mahoney, 1551 W. Huron Str. dmi

Achtung! Pferde-Eigenthümer sind eingeladen, den Dung-Behälter anzusehen, der die Pferde rein und gesund, sowie den Stall rein hält, und Bettung sowie Arbeit spart. Receptacle Mfg. Co., 33 Cleveland Av., nahe Clybourn Ave. mdimi

Damen, welche ihrer Niederkunft entgegensehen, finden freundliches Heim. 923 W. 12. Straße. 12fb,1m

Plüsch-Cloaks werden gereinigt, gesteamt, gefüttert und modernisirt. 212 S. Halsted Str. 19fe3bw

Alle Arten Haararbeiten fertigt N. Cramer, Damenfriseur und Perrückenmacher. 384 North Ave. 19jalj

Arbeitslohn wird prompt und gratis kollektirt. 213 Milwaukee Ave. Offen Sonntags. 26oclj

Grundeigenthum und Häuser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Stadtlotten $5 bis $50 die Lot.

Die Columbia Improvement Co. besitzt 23,000 Acker des schönsten Landes in Zentral-Wisconsin und hat an der Kreuzung der Chicago & Northwestern Eisenbahn und des Fall River die neue Stadt Columbia gegründet, um die Stadt schnell aufzubauen und dadurch den Werth unseres umliegenden Landes zu erhöhen.

Baustellen nahe dem Depot für $5, $10 und $15, voller Warranty Deed und Abstract direkt von der Regierung.

Keine Steuern bis 1895. Eine Excursion nach Columbia und zurück für alle Lotkäufer. Sprecht sofort vor, damit Ihr diese Lotten zu ersten Preisen erhaltet, da die Preise schnell steigen werden. Gutes, an die Stadt anstoßendes Farmland zum Verkauf zu $7.50 per Acker auf leichte Abzahlung. Offen Donnerstag und Samstag Abends bis 9 Uhr, jeden anderen Tag (Sonntag ausgenommen) von 9 bis 5 Uhr.

Sprecht vor wegen kostenfreier Karten und Pläne.

A. B. Adams & Co., 13fblmddj
163 Randolph Str., Zimmer 2, Main Floor.

Zu verkaufen bei S. Mayer, 220 E. North Ave.:
Dayton Str., 2stöck. Framehaus, 20 Zimmer, Miethe $444 per Jahr. $4000
Clybourn Ave., 2stöck. Framehaus, Miethe $384 per Jahr. 3500
Belmont Ave., 2stöck. Framehaus, Storefront, 4000
Belmont Ave., Lot 25 bei 125, 1600
Southport Ave., 2stöck. Framehaus, 2800
Lotten in Mayer & Yondorfs Subdivision, 5 Blocks westlich von Humboldt Park, von $550 an aufwärts. $50 Anzahlung, $10 monatlich.
Lotten in High Ridge Subdivision, nahe Edgewater, von $500 an aufwärts.
Wenn Ihr Grundeigenthum kaufen, verkaufen oder vertauschen wollt, so sprecht bei mir vor. 12fb,bw
S. Mayer.

Zu verkaufen: Irgend Jemand, der mit einer kleinen Anzahlung und monatlichen Ratenabtragungen ein Grundeigenthum mit oder ohne Wohnhaus auf der Nordseite, Lake View, Ravenswood, Rosehill oder Rogers Park gelegen, zu kaufen gedenkt, wende sich wegen besonderer Bargains an 27jalmsdido

E. W. Huncke,
300 Clybourn Ave., 152 E. North Ave., Brands Block.
Grundeigenthum und Versicherung.

Zu verkaufen: Krankheitshalber billig, Farm in Nebraska von 160 Acres. Nur für Baar. T. 59, Abdp.

Zu verkaufen: Eine 100-Acker-Farm bei Wanatah, Indiana, davon 10 Acker Holz, 12 Acker Grasland, 66 Obstbäume aller Art, gutes Haus und Scheune, sämmtliche Farmgeräthe, Vieh und Pferde. Die Farm befindet sich im besten Zustande. Preis $4000. — Theodor Werner, Wanatah, Ind.

Zu verkaufen: Haus und Lot mit Grocery und Saloon, einzeln oder im Ganzen. 749 N. Ashland Ave., Ecke Keenon Str. didofa

Zu verkaufen oder zu vermiethen: Zweistöckiges Brick-Haus mit Basement, 787 W. Chicago Ave., modernes Flat, 6 Zimmer; Store eingerichtet für Butcher-Geschäft. Stall u. s. w. Sehr billig. E. W. Zander & Co., 153—155 La Salle Str. 24fblw

Geld.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Geld zu verleihen
auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen u. s. w.
Kleine Anleihen
von $20 bis $100 unsere Specialität.
Wir nehmen Ihnen die Möbel nicht weg, wenn wir die Anleihe machen, sondern lassen dieselben in Ihrem Besitz.
Wir haben das
größte deutsche Geschäft
in der Stadt.
Alle guten ehrlichen Deutschen kommt zu uns, wenn Ihr Geld borgen wollt. Ihr werdet es zu Eurem Vortheil finden, bei mir vorzusprechen, ehe Ihr anderwärts hingeht. Die sicherste und zuverlässigste Behandlung zugesichert.
L. B. French,
bw 128 La Salle Str., Zimmer 1.

Wenn Ihr Geld zu leihen wünscht auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Kutschen u.s.w., sprecht vor in der Office der Fidelity Mortgage Loan Co.

Geld geliehen in Beträgen von $25 bis $10,000, zu den niedrigsten Raten. Prompte Bedienung, ohne Oeffentlichkeit und mit dem Vorrecht, daß Euer Eigenthum in Eurem Besitz verbleibt.

Fidelity Mortgage Loan Co.,
Incorporirt.
94 Washington Str., erster Flur.
zwischen Clark und Dearborn,
oder: 351 63. Str., Englewood. 14aplj

West Chicago Loan Company—
Warum nach der Südseite gehen, wenn Sie Geld in Zimmer 201, 185—187 W. Madison Str., N.-W.-Ecke Halsted Str., ebenso billig und auf gleich leichte Bedingungen erhalten können? Die West Chicago Loan Company borgt Ihnen irgend eine Summe, die Sie wünschen, groß oder klein, auf Haushaltungs-Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Carriages, Lagerhausscheine, Waaren, oder irgend eine andere Sicherheit. West Chicago Loan Company, Zimmer 201, 185—187 W. Madison Str., N.-W.-Ecke Halsted Str. 27dslj

Deutsche Geschäftsleute,
welche in Geldverlegenheit sind, wollen sich vertrauensvollst wenden an John Henry Scherer, 1039 Rascoe Str., Lake View. Alle Verbindlichkeiten und Verhältnisse werden sofort, billig, reell und sicher geordnet. Kein Aufschub, noch Unannehmlichkeiten. Verschwiegenheit Ehrensache und garantirt. Feinste Empfehlungen.
Grundeigenthums-Anleihen, Vermiethungen, Feuer-Versicherung, Notariat. Office: 99—101 E. Washington Str., Zimmer 20—21. 17fe,1m,jdd

Borgt Geld
confidentiell von der A. H. Baldwin Loan Co., in Beträgen von $10 bis $10,000.
Offices: Merchants Building,
Eingang 153 Washington Str 29jnlj

G. Tillman
Real Estate und Lebensversicherung.
Geld zu verleihen in beliebigen Summen.
2344 State Str., 1. Flur. 31jnlm

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel &c.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Pferd; oder vertausche gegen Buggy. 1033 Noble Ave

Zu verkaufen: 2 Pferde, wegen Geschäftsaufgabe. 476 N. Ashland Ave. 27fe,1w

Muß verkaufen: 2 Pferde, für Schulden angenommen; kein annehmbarer Preis zurückgewiesen. 979 Milwaukee Ave.

Zu verkaufen: Für $22, ein Pferd, werth $50; gut für Butcher. 133 N. Clark Str., oben.

Zu verkaufen: Leichter Einzel-Wagen, billig. 737 W. Madison Str., Kohlen-Office.

Möbel, Hausgeräthe &c.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Wenn Ihr Euch ein Heim zu gründen wünscht, werde ich Euch drei, vier oder sechs Zimmer für die Hälfte des Preises möbliren, als Euch irgend sonstwo berechnet würde; oder wenn Ihr ein großes Haus ausstatten wollt, werde ich Euch so behandeln, daß es Euch leid thun wird, nicht früher schon zu mir gekommen zu sein. Ich habe Upright-Pianos und Orgeln, die ich zu weniger, als zum halben Preise verkaufen will. Schneidet dies gefälligst aus und geht nach 127 Wells Str., nahe Ontario, oder 3710 S. State Str. bw

Beachtet den großen Verkauf von Weltausstellungs-Möbeln jeden Tag dieser Woche. 100 Schlafzimmer-, 50 Parlor-Einrichtungen, 25 Folding-Betten, 5000 Yards Brüsseler Teppiche, Heiz- und Kochöfen; muß verkaufen. 106 W. Adams Str. 26fblw

Zu verkaufen: 2 gute Betten, billig. 737 W. Madison Str., Kohlen-Office.

Kauf- und Verkaufs-Angebote.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Langer Kredit.
Zu weniger als Baarpreisen.
Könnt Ihr irgendwo in der Stadt so billig kaufen? Ein Anzug und ein Knabenanzug, oder ein Anzug und ein Damenmantel
für $1.00 per Woche.
Zwei Paar Gardinen für Euren Parlor für 25c per Woche, und die Preise kleiner wie Baarpreise.
J. A. Juul, 162 Washington Str.,
16fb,1m nahe dem Herald-Gebäude.

Tapeten! Tapeten!
Der billigste Platz in der Stadt für gute Tapeten ist bei Remiens, 115 N. Clark Str. Tapezirer holt Euch die neuen Probenbücher. 2fblm

Zu kaufen gesucht: Butcher-Fixtures und Butcher- oder Grocery-Wagen. Offerten mit Preisangabe: 3402 Union Ave., Queffe.

Zu kaufen gesucht: Ein Pneumatic Tire Wheel in gutem Zustande. 386 Clybourn Ave., 2. Flat.

Muß verkaufen: Billig, für $25, Dump-Board und Team-Harneß. $20 kaufen ein gutes Team-Pferd. 975 Milwaukee Ave.

Notiz! Kommt zu dem großen Verkauf jeden Tag dieser Woche. Weltausstellungs-Counters, Show Cases, Saloon-Fixtures, Ranges, Safes, Pool Tische. 108 W. Adams Str. 26fblw

Zu verkaufen: Staaten-Rechte für werthvolles Patent, wird in jeder Familie gebraucht, zahlt dreifachen Profit. Günstige Bedingungen. Offerten: O. 73, Abendpost. 26f,1w

Echte deutsche Filzschuhe und Pantoffeln jeder Größe fabrizirt und hält vorräthig A. Zimmermann, 148 Clybourn Ave. 24fb2w

Zu verkaufen: Große Eisbox, Barcounter und Baumaterial. Näheres 160 La Salle Str., Zimmer 81. 22fblw

Alte und neue Saloon-, Store- und Office-Einrichtungen, Wall-Cases, Schaukästen, Ladentische, Shelving und Grocery-Bins, Eisschränke. 289 E. North Ave. Union Store Fixture Co. 2aglj

$20 kaufen gute, neue „High-Arm"-Nähmaschine mit fünf Schubladen; fünfjahre Garantie. Domestic $25, New Home $25, Singer $10, Wheeler & Wilson $10, Eldridge $15, White $15. Domestic Office, 216 S. Halsted Str. Abends offen. bw

In der Geschichte des deutsch-amerikanischen Zeitungswesens steht der schnelle und durchschlagende Erfolg der

Abendpost

ohne Beispiel da. Am 2. September 1889 begründet, hat dieselbe heute eine tägliche Auflage von mehr als

39,000.

Die Geschäftsleitung erbietet sich allen Anzeigekunden gegenüber, diese Angaben zu beweisen und legt nicht nur ein für den Zweck eigens hergestelltes Circulationsbuch, sondern

alle Geschäftsbücher,

einschließlich des Bankbuches vor. Keine andere deutsche Zeitung Chicagos reicht an diese Ziffer auch nur annähernd heran. Das große Publicum weiß das auch sehr genau, denn es bringt der Abendpost allein doppelt so viele

kleine Anzeigen,

wie allen anderen deutschen Blättern Chicagos zusammen.

Wer nach den Gründen dieses außerordentlichen Erfolges forscht, wird sehr bald entdecken, daß der Preis keineswegs die Hauptrolle spielt. Ein schlechtes Blatt ist auch für einen Cent noch zu theuer und wird thatsächlich nicht gelesen, wie gar mancher Herausgeber aus der Fülle seiner traurigen Erfahrungen heraus bezeugen könnte, — wenn er wollte. Die Abendpost hat aber von allem Anfang an in Bezug auf

Inhalt

hinter keiner deutschen Zeitung in den Ver. Staaten zurückgestanden. Sie hat nicht blos aus einer möglichst großen Menge bedruckten Papiers bestehen und recht viel sogenannten Lesestoff liefern wollen, sondern sie hat alle Neuigkeiten sorgfältig gesichtet, die Spreu vom Weizen gesondert und alles, was der Mittheilung überhaupt werth war, in knapper, faßlicher und gediegener Form mitgetheilt. So konnten die Leser sich auf dem Laufenden erhalten und brauchten sich nicht mit literarischem Ballast zu beschweren. Die Besprechungen, welche die Abendpost den Tagesvorgängen widmet, sind von vornherein durch ihre

Sachlichkeit

aufgefallen. Sie suchen den Leser nicht im Interesse von Parteien oder Personen zu täuschen nnd sind nicht im Tone der Unfehlbarkeit geschrieben. Andersdenkende werden nicht ohne Weiteres als Dummköpfe oder Verbrecher behandelt. Durch die Ueberlieferung geheiligte Anschauungen werden nicht verspottet, aber auf der anderen Seite werden auch alle faden Schmeicheleien vermieden. Es kann selbstverständlich nicht Jedermann mit Allem übereinstimmen, was die Abendpost vertritt, doch braucht sich Niemand durch die ehrliche Meinungsäußerung des Blattes verletzt zu fühlen. Deswegen ist dasselbe

in allen Kreisen

gleichmäßig beliebt. Es wird nicht von einer bestimmten Klasse der Bevölkerung gelesen, sondern von den Wohlhabenden so gut wie von den Unbemittelten, von Republikanern so gut wie von Demokraten, von kirchlich Gesinnten so gut wie von Freidenkern. Somit ist die Abendpost, die fast in keinem deutschen Hause fehlt, ein wichtiges

Bindeglied

für das Deutschthum Chicagos, und da sie niemals auf ihren „Einfluß" pocht oder über die Stimmen ihrer Leser verfügen zu können behauptet, so ist sie stets in der Lage,

deutsche Interessen

wirksam verfechten zu können.

Die technischen Einrichtungen der Abendpost sind so vorzüglich, daß sie sich den besten englischen Neuigkeitsblättern an die Seite stellen kann. Auf eigenem Draht werden die Depeschen unmittelbar in die Redactionsstube gesandt, durch Setzmaschinen wird viel Zeit gespart und die Schnellpressen haben eine bedeutende Leistungsfähigkeit. Als Betriebskraft dient durchweg die Elektricität. Die Abendpost steht, mit einem Worte, auf der Höhe ihrer Zeit, wodurch ihr Erfolg zur Genüge erklärt wird. Es ist selbstverständlich, daß sie in ihrem Eifer nicht erlahmen, sondern auch in Zukunft bemüht sein wird, das Wohlwollen des Deutschthums von Chicago zu verdienen.

☛ Leset die Sonntagsbeilage der „Abendpost".

Verkaufsstellen der Abendpost.

Nordseite.

R. A. Becker, 228 Burling Str.
Frau Rosa Basler, 211 Center Str.
Carl Lippmann, 186 Center Str.
Henry Heinemann, 249 Center Str.
M. Hermann, 161 N. Clark Str.
Frau Annie Lindemann, 421 N. Clark Str.
J. H. Garber, 457 N. Clark Str.
H. Becher, 590½ N. Clark Str.
J. B. Hand, 637 N. Clark Str.
Louis Voß, 76 Clybourn Ave.
G. C. Putmann, 249 Clybourn Ave.
Joe Weiß, 323 Clybourn Ave.
H. Grube, 372 Clybourn Ave.
John Dobler, 403 Clybourn Ave.
Sanders Newsstore, 757 Clybourn Ave.
C. Kidd, 197 E. Division Str.
Frau R. Milligan, 225 E. Division Str.
F. J. Renner, 256 E. Division Str.
A. W. Tidlund, 282 E. Division Str.
C. Anderson, 317 E. Division Str.
S. E. Nelson, 334 E. Division Str.
H. B. Daigger, 345 E. Division Str.
Robert E. Burke, 349 E. Division Str.
C. Webster, 116 Eugenie Str., Ecke N. [illegible] Ave.
Joseph Thul, 785 N. Halsted Str.
Robert Drege, 149 Illinois Str.
O. Weber, 195 Larrabee Str.
F. Ren, 464 Larrabee Str.
J. Verhaag, 491 Larrabee Str.
L. Berger, 577 Larrabee Str.
J. H. Quinlan, 692 Larrabee Str.
L. Heß, 693 Larrabee Str.
Liljeblad & Magnuson, 301 N. Market Str.
G. Schroeder & Co., 316 N. Market Str.
Frank Keßler, 378 N. Market Str.
H. Schimpfki, 282 E. North Ave.
C. H. Bender, 322 E. North Ave.
A. Ziehm, 389 E. North Ave.
F. M. Dittus, 262 Sedgwick Str.
J. Stein, 294 Sedgwick Str.
Frau Strumpf, 361 Sedgwick Str.
W. F. Meißler, 587 Sedgwick Str.
W. M. Bornow, 137 Sheffield Ave.
Frau Ferian, 90 Wells Str.
John Beck, 141 Wells Str.
C. Wocking, 190 Wells Str.
Frau Janson, 276 Wells Str.
W. A. Bushnell, 280 Wells Str.
B. M. Currie, 306 Wells Str.
Frau Giese, 344 Wells Str.
L. Hiller, 369 Wells Str.
H. Haller, 383 Wells Str.
B. Schulteis, 525 Wells Str.
J. Turnbull, 545 Wells Str.
C. W. Sweet, 707 Wells Str.

Nordwestseite.

C. A. Peterson, 402 N. Ashland Ave.
F. Dede, 412 N. Ashland Ave.
L. Lannefield, 422 N. Ashland Ave.
C. M. Lewiton, 267 Augusta Str.
Frau J. T. Albert, 259 W. Chicago Ave.
B. Sonneberg, 348 W. Chicago Ave.
A. Triffelt, 376 W. Chicago Ave.
Chas. Stein, 418 W. Chicago Ave.
C. T. Dittberner, 44 W. Division Str.
J. Levy, 116 W. Division Str.
B. C. Hedegard, 278 W. Division Str.
S. Luedtke, 284 W. Division Str.
J. Matson, 518 W. Division Str.
Joseph Miller, 722 W. Division Str.
M. C. Christensen, 220 W. Indiana Str.
C. N. B. Netson, 335 W. Indiana Str.
John Kissack, 431 W. Indiana Str.
Victor Lundquist, 447 W. Indiana Str.
F. C. Brower, 455 W. Indiana Str.
P. Anderson, 609 W. Indiana Str.
Henry Steinobrt & Sohn, 148 Milwaukee Ave.
P. J. Heinrichs, 165 Milwaukee Ave.
Sophus Jensen, 242 Milwaukee Ave.
James Cullen, 309 Milwaukee Ave.
M. R. Ackermann, 364 Milwaukee Ave.
Severinghaus & Beilfuß, 448 Milwaukee Ave.
Phil. S. Levy, 499 Milwaukee Ave.
F. Ellis, 521 Milwaukee Ave.
M. Limber, 893 Milwaukee Ave.
H. Kemper, 1019 Milwaukee Ave.
Emilia Strucke, 1050 Milwaukee Ave.
A. Joachim, 1151 Milwaukee Ave.
Frau L. Andre, 1184 Milwaukee Ave.
H. Jakobs, 1503 Milwaukee Ave.
M. Donald, 1684 Milwaukee Ave.
B. Can, 329 Noble Str.
C. Schaper, 765 W. North Ave.
C. Hanson, 750 W. North Ave.
Thomas Gillespie, 228 Sangamon Str.
C. Glißmann, 626 N. Paulina Str.

Südseite.

J. Van Derslice, 81 E. Adams Str.
H. Hoffmann, 2040 Archer Ave.
— Jaeger, 2143 Archer Ave.
A. Peterson, 2414 Cottage Grove Ave.
News Store, 2738 Cottage Grove Ave.
J. Dahle, 3705 Cottage Grove Ave.
News Store, 3706 Cottage Grove Ave.
Grant E. Cable, 414 Dearborn Str.
C. Traws, 104 E. Harrison Str.
L. Kallen, 2517 S. Halsted Str.
W. M. Meißner, 3113 S. Halsted Str.
W. Stockwell, 3240 S. Halsted Str.
W. Oem, 3423 S. Halsted Str.
C. Fleischer, 3519 S. Halsted Str.
W. Schmidt, 3637 S. Halsted Str.
F. Weinstock, 3645 S. Halsted Str.
G. Katz, 2028 S. Park Ave.
W. Monrow, 486 S. State Str.
Frau Franksen, 1714 S. State Str.
A. Cashin, 1730 S. State Str.
C. Gees, 3130 S. State Str.
Frau Pommer, 2306 S. State Str.
J. Pirchler, 2724 S. State Str.
A. Lindley, 3456 S. State Str.
J. Schneyder, 3902 S. State Str.
— Pflugradt, 4754 Union Ave.
— Finninger, 2254 Wentworth Ave.
G. Wieser, 2403 Wentworth Ave.
J. Zeeb, 2717 Wentworth Ave.
W. Wagner, 3933 Wentworth Ave.
G. Hunnershagen, 4704 Wentworth Ave.
W. Kung, 116 E. 18. Str.
— Zund, 187 E. 20. Str.

Südwestseite.

A. F. Fuller, 89 Blue Island Ave.
H. Patterson, 62 Blue Island Ave.
— Chregreny, 76 Blue Island Ave.
B. Schwager, 178 Blue Island Ave.
E. L. Harris, 198 Blue Island Ave.
Frau Manuth, 210 Blue Island Ave.
Christ. Stark, 306 Blue Island Ave.
John Peters, 533 Blue Island Ave.
Henry Mueller, 38 Canalport Ave.
Frau Lyons, 55 Canalport Ave.
Frau T. Botzen, News Store, 65 Canalport Ave.
J. Büchsenschmidt, 90 Canalport Ave.
Frau J. Ebert, 162 Canalport Ave.
H. Reinhold, 308 California Ave.
J. Faber, 126 Colorado Ave.
Presbyterian Hospital, Ecke Congreß u. Wood Str.
T. Dettenthaler, 12 S. Desplaines Str.
H. Leimberger, 583 Fulton Str.
C. Enghauge, 45 S. Halsted Str.
G. Rosenbach, 212 S. Halsted Str.
T. Ellis, 292 S. Halsted Str.
E. Witansky, 324 S. Halsted Str.
A. Jaffe, 335 S. Halsted Str.
— Rosenthal, 354 S. Halsted Str.
J. Senkind, 426 S. Halsted Str.
— Morse, 569 S. Halsted Str.
Frau Nickels, 666 S. Halsted Str.
John Neumann, 706 S. Halsted Str.
Isidor Swisky, 776 S. Halsted Str.
Frau Kuballa, 144 W. Harrison Str.
— Weiharts, 165 W. Harrison Str.
— Thomson, 845 Hinman Str.
Frau C. E. Perry, 193 W. Lake Str.
John Schnitzler, 383 W. Lake Str.
— Healy, 481 W. Lake Str.
G. F. Munger, 531 W. Lake Str.
M. Jenson, 676 W. Lake Str.
— Peterson, 758 W. Lake Str.
Joe Mueller, 780 W. Lake Str.
Frank Bills, 814 W. Lake Str.
F. L. Gansden, 117 W. Madison Str.
C. P. Damm, 210 W. Madison Str.
— Fash, 516 W. Madison Str.
Frau L. Greenberg, 12 S. Paulina Str.
M. E. Altworth, 25 W. Randolph Str.
L. P. Ballin, 33 W. Randolph Str.
Frau F. Miller, 129 W. VanBuren Str.
Winslow Bros., 213 W. VanBuren Str.
News Store, 331 W. VanBuren Str.
B. F. Connell, 313 W. VanBuren Str.
Joe Linden, 295 W. 12. Str.
Frau Theo. Scholzen, 301 W. 12. Str.
— Brunner, 508 W. 12. Str.
— Goldneck, 659 W. 12. Str.
J. Laffahn, 151 W. 18. Str.
News Store, 184 W. 18. Str.
W. S. Sachse, 560 W. 21. Str.
H. Stoffhaas, 872 W. 21. Str.
— Wagner, 913 W. 21. Str.

Lake View.

Aug. Ihle, 845 Belmont Ave.
Pontus Lindkraus, 168 Lincoln Ave.
C. W. Pearson, 217 Lincoln Ave.
C. H. Moore, 442 Lincoln Ave.
C. R. Day, 549 Lincoln Ave.
F. Wagner, 597 Lincoln Ave.
C. Zimmer, 599 Lincoln Ave.
W. H. Ludwig, 739 Lincoln Ave.
R. Umbrich, 749 Lincoln Ave.
C. Neuhaus, 849 Lincoln Ave.
P. Lindkraus, 921 Lincoln Ave.
C. Hemmer, 1089 Lincoln Ave.
A. C. Stephan, 1150 Lincoln Ave.
Emma Dietz, 1406 Wrightwood Ave.

* Die „Abendpost“ legt nicht nur auf den Inhalt, sondern auch auf die äußere Ausstattung des Blattes großen Werth.

Die

Tragödie des Lebens.

Roman von B. Riedel-Ahrens.

(Fortsetzung.)

Mit dem neuen Tage ist ein Sonntag angebrochen und Konstanze frei; Frau Doktor Rombeck hat seit gestern das Bett zeitweise ein paar Stunden verlassen und zeigt durch anhaltendes Klagen und Umherkramen in denkbar schlechtester Laune die rasch vorwärts schreitende Genesung.

Es war später, — die Mutter hatte sich wieder niedergelegt, Karlotta, der farbigen Dienerin, war erlaubt worden, ihre Herrin Dona Angela zu besuchen und in dem kleinen Hause herrschte die einsame Ruhe des Sonntagnachmittags, als Konstanze, die vor dem Nähtisch am Fenster saß, aufschauend einen fremden jungen Mann aus dem Palmengange treten sah, eine brünette, vornehme Erscheinung, die auffallende Aehnlichkeit mit dem Grafen Herbert Bismarck hatte.

Wie elektrisch erhob sich Konstanze, — alles Blut drang aus dem Herz in die Wangen; — denn mit ihm, das fühlte sie, nahte die Entscheidung ihres Geschickes; vor ihr stand Magnus Holmsen.

„Magnus, Du!“ Stumm ruhte ihr Haupt an seiner Schulter und umfaßt von seinen Armen überkam sie an dieser breiten Mannesbrust mit dem kraftvollen Herzschlag, ein beruhigendes Gefühl unendlicher Geborgenheit; und als dann die Mittheilungen der vielen tragischen Ereignisse seit ihrer Trennung eingehend besprochen, wandte sich das Gespräch natürlich dem wichtigen der eigensten Angelegenheiten zu.

„Du bist von Bremen abgereist, ohne meinen Brief abgewartet zu haben, Magnus.“

„Allerdings, Konstanze. Der Boden brannte unter meinen Füßen und dann sagte ich mir, daß auf mein letztes Schreiben Deine Antwort nur eine einzige sein könne: komme unverweilt! Oder trugst Du etwa nach dem, was vorangegangen, noch irgendwelche unhaltbaren Skrupel wider meinen Entschluß?“ bemerkte er, halb lächelnd, mit seiner volltönenden Stimme.

„Ich trug Bedenken, damals, Magnus,“ entgegnete sie zaghaft in der Furcht, ihn zu kränken, „und diese sind heute noch um ein bedeutendes vermehrt.“

Magnus Holmsen warf nur einen scharf fragenden Blick aus seinen ausdrucksvollen Augen zu ihr hinüber, während er, zurückgelehnt, den braunen, die Lippen umschließenden Schnurrbart strich; in seinen Zügen lagen Stolz, ruhige Entschlossenheit und ein gewisses Bewußtsein geistigen Uebergewichts, das Konstanze fremd war an ihm, obgleich es in leisen Anfängen schon aus seinem letzten Brief geklungen.

„Ich dächte, die wahre Liebe müßte alle kleinlichen Bedenken siegreich überwinden, Konstanze. Habe ich es nicht bewiesen?“

„Du thatest es, Magnus. Aber sieh, ich bin ein Mädchen; ich kann nicht, wie Du, mit einem einzigen kraftvollen Entschluß alles, was mich an bindenden Verhältnissen und Pflichten umgibt, abschütteln, um frei über mein Thun und Lassen zu gebieten. Ewald und Kamilla sind todt, Leopold steht fern von hier im Begriff, sich ein Heim zu gründen, meine Mutter hat heute nur noch mich; ich darf sie nicht verlassen; denn es ruht fortan auf mir allein, ihr Stütze und Ernährerin zu sein.“

„Ist das alles? Aber, Konstanze,“ äußerte er erleichtert, „Deine Mutter wird nun auch die meine, und was Du für sie thust, das thue ich ganz selbstverständlich mit Dir. Diese Bedenken erkenne ich nicht an, sie sind beseitigt, und hoffentlich hast Du nicht noch andere in petto?“

Konstanze erhob sich, legte die Hände auf seine Schultern und sah ihm voll hingebender Weichheit in die Augen.

„Wenn es nun doch so wäre, Magnus?“

„Aber, Kind, willst Du denn durchaus, daß ich an Deiner Liebe zweifle? Ich finde doch, Du müßtest nachgerade überzeugt sein, daß es nichts gibt auf dieser Welt, was meine Neigung für Dich nicht zu besiegen vermöchte.“

„Ich will mich erklären — Du sollst ganz ungehindert in mein Inneres blicken und dann urtheilen. Magnus, hegtest Du nicht früher unüberwindliche Abneigung gegen die schriftstellernde Frau?“

„Entschieden, — und das ist auch jetzt noch der Fall; ich kann mir nichts gräßlicheres denken, als eine Frau, die mit tintebeschmutzten Fingern, ungekämmtem Haar — einen handbreiten Drecksaum an der Schleppe, zerstreut im Hause umherfegt, den Braten anbrennen und die Kinder ungewaschen verkommen läßt. Um Gotteswillen — wie geräthst Du denn auf die Idee?“ entgegnete er, etwas verwundert aufblickend.

„Das Bild, welches Du da von einer solchen Frau entwirfst, die das beste aus den Tiefen ihres Herzens der Welt darbringen will, entspricht doch wohl nicht mehr der Gegenwart, die Zeiten derartiger Schreckbilder liegen weit hinter uns. Gegenwärtig gehört die Schriftstellerin zu denen, die gleich den meisten Menschenkindern den Kampf um's Dasein kämpfen, nur mit dem Unterschied, daß ihr Beruf ein höherer ist, doch eben das verleiht ihr das Bewußtsein der Nothwendigkeit, ihre Mission auch dem Aeußeren nach in jeder Hinsicht würdig zu vertreten. Deshalb verirrt die Schriftstellerin von heute sich nicht mehr zu solchen Geschmacklosigkeiten, um so weniger, da sie die Augen der Männerwelt auf sich gerichtet weiß und es vermeiden muß, Blößen zu zeigen, die ihr im Kampfe um die anerkennende Gleichberechtigung nur empfindlich schaden dürften! Wir sind alle schwache, dem Irrthum unterworfene Menschen und abgesehen davon, daß an uns Frauen viel gesündigt worden, haben wir selbst auch arg gesündigt und gefehlt; doch aus dem Irrthum und der Sünde ersteht allmählich die zur Wahrheit führende Erkenntniß.“

„Du trittst mit einer Wärme der Vertheidigung für jene Frauen ein, als ob Du selbst zu ihnen gehörtest, Konstanze, hast Du am Ende gar die Absicht, in ihre Reihen zu treten?“ fügte er mit einem kleinen, belustigten Lächeln hinzu.

„Ja, Magnus, der Entschluß steht fest bei mir und es ist meine Pflicht, Dich davon in Kenntniß zu setzen; ich hätte darüber schweigen können, um hinter Deinem Rücken meine Lieblingsbeschäftigung zu ergreifen, aber das widerstrebt mir. Was ich beginne, soll vor Deinem Richterspruch bestehen können.“

„Da hast Du wohl gar schon einen Versuch gemacht, der günstig ausgefallen, und hältst Dich nun für berufen, das Banner der Begeisterung auf dem Feld der allgemeinen Frauenfrage hochzuschwingen?“ warf er, noch immer in scherzendem Tone, ein.

„Einen Versuch habe ich allerdings unternommen, Magnus, ob er indessen drüben an maßgebender Stelle günstig beurtheilt wird, das muß ich erst erfahren.“

„Nun, das ist günstig; denn so lange Dir der gefährliche Weihrauch des Ruhmes noch nicht in's Köpfchen gestiegen, brauchen wir kein weiteres Unheil zu befürchten und es wird Dir wenig Ueberwindung kosten, den Plan aufzugeben, wenn ich Dich darum bitte, Konstanze.“

„Ich fürchte, ihn nicht aufgeben zu können, Magnus.“

Nach dieser leise, doch bestimmt gesprochenen Erklärung malte sich in dem Antlitz des jungen Mannes befremdetes Erstaunen.

„Hat die unglückliche Manie bereits so feste Wurzel in Deinem Innern gefaßt? Aber ich bitte Dich, Kind, wie bist Du denn eigentlich darauf verfallen? Bedenke doch, eine junge, eben verheirathete Frau und nebenbei Schriftstellerin! Nein, Konstanze, das verträgt sich nicht zusammen; der Friede in der Ehe, welcher doch die Grundbedingung eines harmonischen Zusammenlebens ist, würde darunter leiden, wenn Du den ganzen Tag am Schreibtisch sitzest und über poetische Probleme grübelst, welche Dir die Prosa der Küche als einen abschreckenden Gegensatz erscheinen lassen, gar nicht gerechnet die abgerissenen Knöpfe, ungenießbar gewordenen Mahlzeiten, und so weiter, und so weiter.“

„Dahin wird es niemals kommen, Magnus, ich verspreche Dir, alle häuslichen Pflichten mit dem Eifer und der Promptheit zu erfüllen, welche mir die Liebe für Dich eingibt; Du sollst nichts gewahr werden von dieser Thätigkeit, die ich sorgsam Deinen Augen entziehen werde. Nur in den Stunden, die ganz mein sind, will ich mich in mich selbst zurückziehen, um das aus dem Heiligthum meiner Seele zu schöpfen, was ich der Welt gern mittheilen möchte.“

„Konstanze,“ äußerte Magnus Holmsen innig, „die Welt des Weibes ist ihre Häuslichkeit, hier soll sie thatkräftig wirken und schaffen, und glaube mir, das Feld ist so unendlich reichhaltig, daß eine Frau, wenn sie nach allen Richtungen hin ihre Pflicht erfüllen will und dem Hause durch ihren Geist jene schöne Weihe zu verleihen strebt, die dem Mann das Heim zum Paradies gestaltet, wahrlich übergenug Arbeit für ihre Kräfte findet, und das zu bewerkstelligen, bist Du geschaffen. Seit langen Jahren, ich war fast noch ein Knabe, hat Dir mein Herz gehört, ich fühlte von jeher, daß Du diejenige warst, welche mein Leben läutert, veredelt und ergänzt, deshalb gab ich auch getrost die alte Heimath auf, um hier, wo Du bist, den eigenen Herd zu gründen, und das wird mir gelingen; denn ich komme mit guten Empfehlungen an hervorragende Persönlichkeiten versehen und auch nicht ganz mittellos, so daß ich es ein halbes Jahr ohne sofortigen günstigen Erfolg schon auszuhalten vermag. Ich glaube die Ursache Deines Vorhabens zu vermuthen, Du willst mir beistehen in der Erwerbung des Lebensunterhalts, nicht wahr? Doch so lobenswerth auch Deine Absicht sein mag, Konstanze, ich lehne sie aus mehreren Gründen ganz entschieden ab.“

„So hast Du noch mehr Gründe als die genannten, Magnus?“

„Offen gestanden, ja; Du magst den letzteren vielleicht kindisch nennen, aber so wie ich Dich liebe, vermag ich mich dessen nicht zu erwehren; sobald Du nämlich Deine Thätigkeit begännest, würde ich von einer unablässigen Eifersucht auf die Helden Deiner Werke gequält sein. Ich weiß, daß eine Schriftstellerin jedesmal, so lange sie an ihrem Roman beschäftigt ist, sterblich in den Helden desselben verliebt ist, da sie ihn, als die Idealgestalt ihrer Träume, mit allen glühenden Farben der reichen Phantasie zu schmücken pflegt; daneben würde ich zur Prosagestalt der Alltäglichkeit herabsinken, und die Rolle sagt mir nicht zu; denn ich will, daß Du mit Leib und Seele mir angehörst, alle Deine Gedanken sollen mir gewidmet sein, Du sollst ganz nur von mir erfüllt sein, weil das Weib aufgehen muß in dem Manne. Deshalb will ich nicht absolut Dein Herr, aber Dein Gatte, Freund und Gefährte sein, bis zum Tode, und selbst die Idealgestalten einer Schattenwelt dürfen sich nicht zwischen mich und Dich drängen.“

(Fortsetzung folgt.)

— **Unüberlegt.** — Gefängnißwärter (zum Raubmörder, der seine Henkersmahlzeit bekommt): „Wollen Sie Schinken und Eier haben?“ — Delinquent: „Geben Sie mir nur Eier, wenn ich Schinken esse, fühle ich mich immer noch mehrere Tage unbehaglich!“

Das beste Ding in Milch-Eimern

ist Pearline. Das ist die reine Wahrheit. Ihr werdet sie reiner bekommen, und mit weniger Arbeit und Verdruß als mit irgend etwas Anderem, das Ihr gebrauchen könnt. Es spart Euch soviel, daß es billiger ist als der gewöhnlichste Stoff es sein kann. Beweis—die größten Milchereien und Händler gebrauchen Pearline. Manche Frauen fürchten sich vor Pearline. Sie glauben, weil das Reinmachen so leicht gemacht wird, muß es den Sachen, die gewaschen werden, auch Schaden zufügen. Aber Pearline kann sicherlich keine Milcheimer schädigen. Und es kann weder die feinste Spitze noch die weichste Hand mehr schädigen, als es Milcheimer schädigt.

Nicht So mit den Nachahmungen — die Thatsache, daß sie Nachahmer oder Nachäffer sind, beweist einen gewissen Mangel an Etwas.

389

Zunftzwang.

Im neuen deutschen Reiche herrscht Gewerbefreiheit, aber ältere Deutsche können sich noch recht gut des Zunftzwangs erinnern, jener kuriosen Zeit, in welcher ein Schreiner, der eine Fensterscheibe einsetzte, das Recht der Glaser-Innung verletzte und so sich strafbar machte, in welcher ein Sopha durch verschiedene Gewerbe gehen mußte, um fertig zu werden. Die alte Strenge, wie sie im 15., 16., 17. und 18. Jahrhundert herrschte und wie sie Julius Wolff im „Sülfmeister“ so drastisch geschildert, indem der Schuster Spörken sich in schlimme Verlegenheit brachte, weil er dem am Zipperlein leidenden Rathsherrn Mildehovet ein Paar Stiefel mit Kaninchenfellen gefüttert hatte, wodurch er dem Kürschner in's Handwerk gepfuscht und so zum Bönhasen seiner Zunft wurde, diese furchtbare Strenge mag in unserem Jahrhundert nicht mehr geherrscht haben, sie war noch immer schlimm genug, und die Handwerker mögen es als eine Erlösung gefühlt haben, als das Zunftwesen unterging.

Amerika begann mit der unbeschränkten Gewerbefreiheit. Jeder konnte und kann heute noch hier Schuhe, Kleider, Tische oder Bänke machen, so lange er Leute findet, welche sie ihm abkaufen. Unser Erwerbsleben verräth jedoch eine Tendenz zur Beschränkung, die gar nicht mehr schön ist, weil sie alle schlechten Seiten des Zunftwesens hervorkehrt, ohne die guten Seiten des europäischen Zunftzwanges zu haben. Im deutschen Zunftwesen durfte Niemand ein Handwerk betreiben, ohne dasselbe gründlich erlernt, ohne die Stufenleiter Lehrling, Geselle und Meister durchgemacht zu haben. Unsere Zünfte fragen Nichts nach der Tüchtigkeit ihrer Mitglieder, so lange sie nur bezahlen und sich sonst den Vorschriften fügen. Dagegen wäre aber noch gar Nichts einzuwenden, denn die Organisation ist den Arbeitern ohne Zweifel von Nutzen gewesen und läßt sich schon aus diesem Grunde rechtfertigen. Wie wird es aber, wenn zwei Organisationen sich gegenseitig befehden? Wir haben hier den Fall erlebt, daß ein bedeutender Virtuose, der zwei Organisationen angehörte, dennoch trocken gestellt wurde, weil er mit Leuten zusammen spielte, die nur einer Organisation angehörten und deshalb von der anderen für „Scabs“ erklärt wurden. Die New Yorker Musiker nehmen Niemanden auf, der nicht wenigstens ein halbes Jahr im Lande gelebt hat. Das ist nun für einwandernde Musiker schon schlimm genug, aber es ist nun einmal Gesetz der „Union“, und so lange dieselbe die Macht hat, ihren Vorschriften Geltung zu verschaffen, läßt sich Nichts dagegen machen.

Die Musiker von Philadelphia gehen aber einen Schritt weiter. Dem dortigen Stadtrath liegt ein Antrag vor, daß nur amerikanische Bürger an städtischen Arbeiten beschäftigt werden sollen. Ein Philadelphier Musiker verlangt infolge dessen, daß nur Amerikaner von der Stadt für die Park-Musik engagirt werden. Selbst wenn der Mann nur amerikanische Bürger meint, so müßte ein Eingewanderter wenigstens fünf Jahre warten, ehe er in einem Park-Konzerte der von Eingewanderten gegründeten Stadt trompeten, fiedeln oder trommeln darf.

Der von dem Deutsch-Amerikaner Singerly — dessen Vorfahren übrigens schon drei Generationen im Lande sind — herausgegebene „Record“ zieht die letzte Konsequenz dieser Forderung, indem er sagt: wie lange wird es dauern, bis man verlangt, daß Niemand, der im Ausland geboren wurde, hier leben und arbeiten darf?

Solche engherzige Beschränkungen sind noch in keinem europäischen Lande versucht worden, wo doch die Erwerbsverhältnisse viel schwieriger liegen, als bei uns. Auch Holland hat arme Leute, aber noch nie haben diese die Vogelsberger Hollandgänger, die alljährlich zur Erntezeit nach Holland ziehen, auszutreiben versucht. Aus Ostpreußen und Polen ziehen jährlich große Schaaren von Arbeitern nach Holstein, Friesland, Oldenburg und Westphalen, sie werden dort gern beschäftigt. An deutschen Eisenbahnen und anderen öffentlichen Werken arbeiten Italiener und Slowaken zu Tausenden, ohne daß man ihnen das Brot mißgönnt; für ein reiches Land wie Amerika sind solche Zustände keineswegs schön. Jedenfalls ist es auffallend, daß derartige Beschlüsse in einer Halle gefaßt werden konnten, in welcher vor 117 Jahren die ersten Männer der Kolonien erklärten, daß „alle Menschen gleich geboren sind und von ihrem Schöpfer gewisse unveräußerliche Rechte erhalten haben, unter diesen sind Leben, Freiheit und das Recht, sein Fortkommen zu suchen.“ („Balt. Corr.“)

— **Gut parirt.** — „Ihnen, mein Fräulein, trau' ich zu, daß Sie noch einmal den ersten, besten Dummkopf heirathen!“ — „Auf einen so plötzlichen Heirathsantrag war ich allerdings nicht vorbereitet!“

Bessert Appetit und Verdauung, kräftigt die Nerven, erhöht die Muskelkraft und erfüllt die Adern mit reichem, gesundem Blut. Für die schwächliche Jugend ein Stärkungs-, für das Alter ein Verjüngungs-Mittel. Versucht's, und die höchsten Glücksgüter sind Euer.

Gesundheit, Kraft und Schönheit.

Leset Anweisung. bdsdw

Allein echt zu haben in

ARENDS DRUG STORE, Madison St., Ecke 5. Ave.

Vollkommene

Manneskraft

und wie man dieselbe erhalten und **wieder erlangen** kann.

Ein außerordentliches Buch nur für Herren.

Ein Probe-Exemplar wird auf Verlangen gratis versandt.

Dr. Hans Treskow, 822 Broadway. New York.

Brüche

dauernd **Geheilt,** oder keine Bezahlung

Kein Geld bis curirt.

Wir verweisen Sie auf 5000 Patienten.
Keine Operation.
Keine Abhaltung vom Geschäft.
Financielle Referenz: GLOBE NATIONAL BANK.

Schriftliche Garantie Brüche aller Art bei beiden Geschlechtern vollständig zu heilen, ohne Anwendung des Messers ganz gleich, wie alt der Bruch ist. Untersuchung frei. ☞ Sendet um Circulare.

THE O. E. MILLER CO., 1106 MASONIC TEMPLE, CHICAGO. 3mali

Bruchbänder.

Mein neu erfundenes Bruchband, von sämmtlichen deutschen Professoren empfohlen, eingeführt in der deutschen Armee, heilt jeden Bruch positiv. Ebenso alle anderen Sorten Bruchbänder, Geradehalter und Apparate für irgendwelche Verkrüppelung des menschlichen Körpers, in reichhaltigster Auswahl, zu Fabrikpreisen vorräthig beim alleinigen deutschen Fabrikanten 2nlj

Dr. Robert Wolfertz, 56 Fifth Ave. Ecke Randolph St.
☞ Auch Sonntags offen bis 12 Uhr Mittags.

Brüche geheilt!

Das verbesserte elastische Bruchband ist das einzige, welches Tag und Nacht mit Bequemlichkeit getragen wird, indem es den Bruch auch bei der stärksten Körperbewegung zurückhält und jeden Bruch heilt. Catalog auf Verlangen frei zugesandt. 25jllj

Improved Electric Truss Co., 822 Broadway, Cor. 12. Str., New York.

Keine Kur, Keine Zahlung | **Dr. KEAN** Specialist. Etablirt 1864. 159 S. Clark Str. ....Chicago.

Die besten und billigsten Bruchbänder kauft man beim Fabrikanten OTTO KALTEICH, Zimmer 1, 133 Clark Str., Ecke Madison.

Rechtsanwälte.

JULIUS GOLDZIER. JOHN L. RODGERS.
Goldzier & Rodgers, Rechtsanwälte,
Kedzie Building, 120 Randolph Str., Zimmer 901—907.

J. M. LONGENECKER, früher Staatsanwalt.
R. R. JAMPOLIS, 8 Jahre lang Hilfs-Staatsanwalt.
Longenecker & Jampolis, Rechts-Anwälte, Zimmer 406, "THE TACOMA", Nordostecke LaSalle u. Madisonstr., Chicago. 13o6m

MAX EBERHARDT, Friedensrichter. 142 West Madison Str., gegenüber Union Str. Wohnung: 436 Ashland Boulevard. 18jalj

Brauereien.

Telephon: Main 4383.
PABST BREWING COMPANY'S Flaschenbier für Familien-Gebrauch.
Haupt-Office: Ecke Indiana und Desplaines Str.
1spmodidosalj H. PABST, Manager.

McAVOY BREWING COMPANY,
Teleph. 8257. 2349 South Park Ave.
Reine Malz-Biere.
Austin J. Doyle, Präsident. 11jaljmddj
Adam Ortseifen, Vice-Präsident.
H. I. Bellamy, Sekretär und Schatzmeister.

Wacker & Birk Brewing Co.'s "PERFECTO".
Ein reines Malz- u. Hopfen-Bier, bestens zu empfehlen. In Flaschen und per Faß.
Telephone 4231. 15og1j

Die dritte Partei.

Könnt' man leben auch ohne politische Fälle,
Könnt' man leben auch ohne viel Steuer und Zölle,
Ohne Wahlurne, Stimmzettel, Gejauchz und Gepfeife,
Kein gebildeter Mensch könnte leben ohn' Seife.

Nächst der Thorheit, ohne Seife leben zu wollen, ist das der größte Unverstand, zu leben und zu wirtschaften ohne

Santa Claus Seife,

welche anerkanntermaßen bedeutend besser ist, als irgend eine andere Art.

Überall zu haben. Nur fabriziert von

N. K. Fairbank & Co., Chicago.

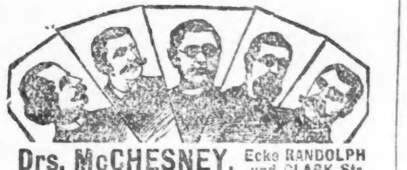
Keine Schmerzen! Kein Gas!
Wir ziehen Zähne aus ohne Schmerzen und ohne Gas.

Es wird deutsch und französisch gesprochen.

BOSTON DENTAL PARLORS, 146 STATE STR.
Offen Sonntags von 9—4. Abends bis 10 Uhr.

Keine Furcht mehr vor dem Stuhl des Zahnarztes.

NEW YORK DENTAL PARLORS, 182 State Str.



Drs. McCHESNEY, Ecke RANDOLPH und CLARK St.

Dr. ERNST PFENNIG, Praktischer Zahnarzt. 18 Clybourn Ave.

Dr. SCHROEDER. Zahnarzt. 824 Milwaukee Ave.

Dr. H. EHRLICH, Deutscher Augen- und Ohren-Arzt.

Borsch, Optikus, 103 E. ADAMS STR.
BORSCH, 103 Adams Str., gegenüber Post-Office.

L. MANASSE, Optiker, 88 Madison St., "Tribune" Gebäude.
Importeur und Fabrikant von Augengläsern und Brillen, Opern- und Feldgläsern, Mikroskopen, Teleskopen, Barometern, Thermometern usw.
1863—THE OLD RELIABLE—1893

OPTICAL INSTITUTE, 99 RANDOLPH ST. Operngläser, Goldene Brillen, Lorgnetten, Laterna Magicas und Bilder-Mikroskopen etc. Größte Auswahl. Billigste Preise.

Wichtig für Männer!
Schmitz's Geheim-Mittel
E. A. SCHMITZ, 2600 State Str., Ecke 26. Str.

Bandwurm
8-12, 5-6. Dr. Haus, 957 Perry Str., Lake View.

Dr. J. KUEHN, (früher Assistenz-Arzt in Berlin.)

KING MEDICAL INSTITUTE, 458 MILWAUKEE AV., CHICAGO, nächste Thür zu Vorrä Halle.
Sprechstunden von 9 Uhr Morgens bis 8 Uhr Abends. Sonntags von 10 bis 1 Uhr.

KIRK MEDICAL DISPENSARY, 371 MILWAUKEE AVE., gegenüber Aurora Turn-Halle.
Nur $5.00 pro Monat. Medicin und Elektricität eingeschlossen.
Sprechstunden von 9 bis 9 Uhr, Sonntags von 10 bis 3 Uhr Nachmittags.

Private, Chronische, Nervöse Leiden,

Illinois Medical Dispensary, 183 S. Clark Str., Chicago, Ill.

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE, 55 FIFTH AVE., Ecke Randolph, Zimmer 211.

drei Dollars

Dr. A. ROSENBERG

Schwache Männer,

Schwache Frauen,

Ein verfehltes Leben ist eine Ehe ohne Kinder!

Das Dienstjahr des Weibes.

Dr. Hans Schmidkunz, Privatdozent in München, ist mit einem seltsamen Vorschlag zur Ergänzung der allgemeinen Wehrpflicht hervorgetreten. Er wünscht, daß die jungen Mädchen Deutschlands als Wärterinnen in öffentlichen Anstalten wie Krankenhäusern ein Jahr lang dienen.

Jeder Mensch, der etwas leisten soll, argumentirt er, wird dazu durch Unterricht und Erziehung vorbereitet; nur die künftige Frau nicht. Es handelt sich nicht blos um die Physiologie des Weibes, sondern auch um jene hundert anderen Dinge, von der täglichen Küchensorge bis hinauf zur Pflege eines Schwerkranken, Dinge, die sich allerdings in der Noth der Praxis schließlich von selber lernen lassen (weil sie eben gelernt werden müssen), für die aber das Lehrgeld besser anderweitig verwendet wäre. Zumal sind es Dinge, deren Beschaffung und Besorgung um so schwieriger, müheraubender und kostspieliger ist, in je kleineren Verhältnissen und mit je größerem Verzicht auf die Hilfe moderner Technik sie da sein müssen. Ist es für eine kleine Hauswirthschaft schon unter allen Umständen schwerer und theurer, das Nöthige zu besorgen, als für einen Großbetrieb, so doch am allermeisten dann, wenn nicht einmal die von diesem auf jene übertragbaren Vortheile ausgenützt werden: zum Beispiel Maschinen für's Haus, Vorkehrungen zur Krankenpflege u.s.w.

Derartiges soll nun die junge Rekrutin in ihrer öffentlichen Dienstzeit neben der nächsten Hauptaufgabe, dem Pflegedienst am Wochen- und Krankenbett, erlernen. Sie erfährt aus eigener Anschauung nicht nur, wie man einen Kranken bettet, und welche Watte zu diesem und jenem chirurgischen Zweck die beste ist, sondern hat auch im eventuellen Bureaudienst, über dessen langweilige Schreibereien vielleicht manche heimliche Thräne geflossen war, Firmen kennen gelernt, bei denen die Direktion die Teppiche, die Wäsche, die Waschmaschinen u.s.w. bezieht oder auch nicht bezieht; sie lernt alle diese Dinge durch lange Beschäftigung kennen und vergleichen und weiß später als Hausfrau, was davon das gesündeste, praktischeste, billigste ist.

Der Hygiene sollen jene Anstalten dienen, an denen unsere Töchter ihr „Militär"- oder Wärterjahr verbringen würden. Dort lernen sie vor allem die Möglichkeit kennen, sie kommen zum mindesten in die Gelegenheit, sie auszuprobiren. Mit Staunen erfährt dort das Bauernmädchen, daß Fenster auch geöffnet werden können, und erfährt die Tochter des eiweißphysiologischen Geheimraths, daß Obst auch nicht so ohne ist. Beide lernen unter verschiedenen Bettdecken die luftdurchlässigen von dieser oder jener Fabrik als die gesündesten und zugleich als die angenehmsten kennen. Sie lernen jene Hautpflege, mit der sie einst ihre Kinder gesund erhalten werden; sie lernen die Zubereitung einer einfachen und möglichst reizlosen Kost, die nicht mehr wie die heute übliche zum Alkohol treibt, ja vielleicht allein schon den künftigen Gemahl vom Alkohol entwöhnt. Sie bilden sich — zugleich durch Unterricht in Physiologischem und Sozial-Statistischem — zu einer Armee aus, die mit der Zeit den wahren Erbfeind des Deutschen, den Alkohol, noch weit gründlicher und ohne eigene Verluste besiegen wird, als die Männer den vermeintlichen Erbfeind mit ungezählten Verlusten auf dem Schlachtfelde besiegt haben.

Dazu aber genügen unsere bestehenden Krankenhäuser und die Einreihung der Rekrutinnen in deren Pflegepersonal nicht mehr. Ohnehin bedarf es zur allgemeinen Durchführung des „weiblichen Dienstjahres" eigener Stätten gleich den Kasernen der Soldaten. Wir werden also — mit einem Geld, das bald zehnfach wieder hereinkommt — hygienische „Kasernen" bauen, die neben Krankenhaus und Gebäranstalt auch ein Sanatorium mit Badehaus und Turnhalle, Versuchsanstalten, Sammlungen von Material zur Gesundheitspflege u.s.w. umschließen. Dort legt die junge Soldatin unter entsprechender Leitnug ihr Dienstjahr ab, das die ihr näher als dem Mann liegende hygienische Kunst zu einem bleibenden Besitz für's ganze Leben macht und ihr zugleich die ihr ferner als dem Manne liegende Strammheit und Zucht einprägt, deren Mangel heute zu den schwersten Leiden einer Frau gehört. Was sagen unsere Frauen zu diesen Vorschlägen des deutschen Gelehrten?

Durch die Luft.

„Durch die Luft" will man jetzt die Reisenden befördern. Der Leser braucht aber nicht besorgt zu werden. Es handelt sich um die Benutzung komprimirter Luft als Triebkraft auf Passagier-Bahnen. Diese letztere ist schon längst für allerlei Maschinerie in Gebrauch, nur der Vorschlag desselben für Straßenbahnbeförderung ist neu.

Bis jetzt hat man die elektrische Triebkraft ausschließlich als die der Zukunft betrachtet. Es scheint nun, als ob die komprimirte Luft derselben den Rang streitig machen solle. Zu Philadelphia hat sich eine Kapitalisten Organisation gebildet, welche ernstlich mit diesem Projekt beschäftigt ist. Es handelt sich um die Anwendung des „Cathiari-Systems", das schon seit einigen Jahren auf Bahnen in den Provinzen Frankreichs benützt wird.

Die Benutzung „komprimirter Luft" ist sehr einfach. Zwei mit derselben gefüllte Zylinder, sage von 20 Fuß Länge und 18 Zoll Durchmesser, werden unter beiden Sitzreihen eines Straßenbahn-Wagens angebracht — ebenso wie man die elektrischen Sammel-Kästen (Storage-Batterien) anbringt. Diese Luft übt einen Druck von 1000 Pfund auf den Quadratzoll. Man läßt sie aus den Zylindern über Walzen gehen, welche den Luftdruck auf 65 Pfund auf den Quadratzoll vermindern. Die Luft geht dann durch einen Heiz-Apparat, der ihre Kraft verdoppelt und setzt zwei Maschinen in Bewegung, welche die Räder drehen.

Maschinen, Heiz-Apparate und Zylinder können auf besonderen Zugwagen angebracht werden, so daß man alle jetzigen Passagier-Bahnwagen für das System benutzen kann. Der bekannte Ingenieur L. Haupt hat berechnet, daß ein „Luft"-Wagen nur 15 Cents per Meile kostet gegen 16 Cents eines Trolley-Wagens. Der Unterschied scheint gering, aber bei langen Bahn-Linien und vielen Wagen macht er Tausende von Dollars aus.

Die jetzigen elektrischen Anlagen für die Trolleys könnten fast unverändert für die Füllung der Zylinder mit „komprimirter Luft" benutzt werden, und zwar jeder in anderthalb Minuten, was genug Triebkraft für 15 Meilen liefern würde. Es heißt, daß mehrere der neu konzessionirten Trolley-Linien in den philadelphischen Vorstädten damit umgehen, statt der Trolleys komprimirte Luft einzuführen.

Jedenfalls würden letztere dem höchst gefährlichen Trolley-System bei Weitem vorzuziehen sein.

(„Philadelphia Demokrat.")

Die Weltausstellung in Antwerpen.

Die Vorbereitungen zu der Antwerpener Weltausstellung sind nunmehr so weit vorgeschritten, daß die Plätze für die verschiedenen Abtheilungen endgiltig abgemessen und den einzelnen Staaten zugewiesen werden konnten. Den Löwenantheil an den vorhandenen Räumlichkeiten haben die Belgier für sich in Anspruch genommen, indem sie nicht weniger als 30,000 Quadratmeter mit Beschlag belegten, also doppelt so viel wie die Franzosen, die sich mit 15,000 Quadratmeter begnügten. Direkt hinter Frankreich kommen Deutschland und die Ver. Staaten von Nordamerika mit je 10,000 Quadratmeter, ihnen folgen Italien und England mit je 4000, Holland mit 3000, Oesterreich und Rußland mit je 2000 Quadratmeter und so weiter. Daß die Franzosen, soweit der Umfang der einzelnen Abtheilungen in Betracht kommt, als die zweitstärksten auf der Ausstellung erscheinen würden, war ja mit Rücksicht auf die außerordentliche Mühe, welche man sich in Frankreich gegeben hatte, um die dortige Industrie für das Unternehmen zu interessiren, vorauszusehen gewesen. Allgemein überrascht hat dagegen die verhältnißmäßig starke Betheiligung Deutschlands und noch mehr diejenige Nordamerikas. Was speziell das letztere anbelangt, so sei hier darauf hingewiesen, daß die amerikanische Industrie noch niemals vorher in diesem Umfange auf einer Ausstellung in Europa vertreten gewesen ist. Die Zahl der nordamerikanischen Aussteller wird über 1000 betragen, während z. B. auf der letzten Pariser Weltausstellung nicht mehr als etwa 300 derselben sich eingefunden hatten. Das beweist zur Genüge, welche Wichtigkeit und Bedeutung die Amerikaner der diesjährigen Weltausstellung beimessen.

Mexikanische Leckerbissen.

Es ist bekannt, daß die Begriffe von Leckerbissen oder Delikatessen so verschieden sind, daß den Einen mit Ekel erfüllt, was dem Anderen das Wasser im Munde zusammenlaufen läßt. Eine große Auswahl höchst fragwürdiger Leckerbissen und Leibgerichte hat sich auf der mexikanischen Speisekarte erhalten. Da ist zunächst der Fliegenkaviar, eine beliebte Speise, welche mit Hühnereiern zu einem Pfannkuchen verbacken wird und auf der Tafel zur Weihnachts- und Osterzeit zu prangen pflegt. Zu dem sonderbaren Gerichte verwendet man die Eier einer besonderen kleinen Fliege, welche in Größe, Form und Farbe an ein Reiskorn erinnert, dicken Kopf, ohne Fühlhörner, große vorstehende Augen, sechs ungleiche Füße und zarte weiße Flügelchen besitzt. Sie lebt auf den Seen im Hochlande, wo sie mit gesenktem Kopfe und großer Geschwindigkeit über die Wasserfläche gleitet. Um die Eier zu sammeln, wirft man in den See Bündel von Cyperngras, auf welche sich die Fliegen niederlassen und ihre Eier in Massen ablagern. Darauf werden die Grasbündel herausgezogen, die Eier auf eine Matte abgeschüttelt und in der Sonne getrocknet. Indianerinnen halten dieselben dann in Körben auf Märkten feil.

Als weiterer Leckerbissen gilt in Mexiko der Agavewurm, die weiße haarige Raupe des Tagschmetterlings „Teria agavis". Die Raupe erreicht eine Länge bis zu 2½ Zoll und eine Dicke bis zu einem Zoll. Sie hat einen bräunlichen Kopf und 16 Füße. Das Thier lebt in den Blättern gewisser Agaven und wird denselben von Indianerinnen im April und Mai entnommen. Letztere legen die Raupen in ein Säckchen, welches sie aus dem gelben Baste des Blattes formen. So werden die Raupen in der Zahl von etwa zwei Dutzend für sechs Centavos verkauft. Man bräunt die Raupen in Butter und verspeist sie. Minder begehrt ist die kleine röthliche Agaveraupe, welche den Nachtschmetterling Bombix agavis bildet und in den Wurzeln und Stämmen der Agaven lebt. Sie wird nur 1½ Zoll lang, hat 14 Füße und ist im Juli und August ausgewachsen.

Sehr schmackhaft ist der mexikanische Salamander, die Larve eines Aalmolches, welchen die Azteken als Axolotl bezeichneten. Er ist von schwarzweißer Farbe, hat einen breiten Kopf und ein großes Maul, vier Füße mit Schwimmhäuten und wird 6 bis 18 Zoll lang. Das Thier kommt fast in allen mexikanischen Seen vor und wird am sumpfigen Rande derselben von den Indianern mit einem Netze gefangen und meist gekocht oder in Maisblättern gedämpft zu Markte gebracht. Das zarte weiße Fleisch wird auch als Heilmittel gegen Schwindsucht empfohlen. Das Fleisch unserer Schlachtthiere ist dem ärmeren mexikanischen Volke mehr und mehr zum Leckerbissen geworden. Von Rind-, Hammel- und Schweinefleisch fallen ihm meist nur gewissen Abfälle, wie Eingeweide, Magen, Kopf, Herz und Leber zu. Die geröstete Schweinehaut wird in den Marktküchen und von Straßenhändlern feilgeboten. Als leckere Fleischspeisen gelten gedämpfte Hammelköpfe, die ebenfalls auf der Straße servirt werden, ferner in einem Erdofen gedämpftes Ziegenfleisch oder Wildente in Beißpfeffertunke und Sardinen geröstet.

Was uns das Brod ist, das sind dem Mexikaner die Maiskuchen. Aus diesen werden auch die beliebten Enchilades bereitet, zusammengerollte Scheiben, gefüllt mit Käse und Zwiebeln, Hammelhirn oder Kartoffeln. Braune Bohnen bilden das Hauptgemüse der Mexikaner. Andere einheimische Gemüse sind geröstete Maiskolben, Eacomitewurzeln, mexikanischer Spargel mit zerriebenem Käse in Ei gebacken, Salat von Kürbisblüthen, gedämpfte süße Kartoffeln in Honigtunke, Artischoken und Anderes. Dazu trinkt man die dicke sahnige Maissuppe, Thee von Apfelsinenblättern, Kaffee oder kalten Kakao, ferner auch kühlende Fruchtgetränke, wie die „Orchata" von Melonenkernen. Die Verehrer stärkerer Getränke finden im schäumenden Weine und räucherigem Schnapse der Agaven Anregung und Begeisterung. Von den anderen Nationalgetränken erfreut sich der rothe Wein der Kaktusfeigen und der süße Tepache großer Beliebtheit. Auch der Zuckerrohrschnaps hat zahlreiche Freunde und gewinnt als „Rompope" oder Knickebein auch die Gunst manch' feuriger Sennora.

Ehen auf Zeit

gibt es, wenn wir einem Berichte der „Temps" Glauben schenken dürfen, im nordöstlichen Theile Persiens, wo man mit den Europäern nahe Beziehungen unterhält. In Tabris z. B., so lesen wir in einem Auszuge aus jenen Mittheilungen, den die „Frkf. Ztg." bringt, besteht die europäische Kolonie aus dem Personal der Konsulate und den Vertretern einiger Handelshäuser. Die meisten dieser Herren sind ledig, aber mehrere von ihnen machen Gebrauch von der bezeichneten Sitte. Die dortigen Nestorianer haben nämlich eine besondere Vorliebe für die Europäer und tragen kein Bedenken, ihnen ihre Töchter aufzudrängen, und zwar als Gattinen für eine Frist, die auf Monate oder Jahre bemessen werden kann und wofür eine bestimmte Summe bezahlt wird. Sobald beide Theile über dieses „matrimonio alla carta", wie die Einrichtung genannt wird, sich geeinigt haben, wird das Mädchen von den Ihrigen feierlich in das Haus des Europäers geführt, wo sie sich häuslich einrichtet. Zuweilen bringt sie auch ihre Familie mit, die dann von ihrem zeitweiligen Gatten miternährt wird. Doch muß das erst vertraglich ausbedungen sein. Dieser Brauch ist in Persien so verbreitet und bekannt, daß Niemand Anstoß daran nimmt. Mehr als ein Europäer, der sich eine Zeitlang dort aufhält, hat in seiner Wohnung einen besonderen Raum, der als Harem eingerichtet ist; die Frauen leben darin nach ihrer heimischen Weise, verhüllen das Gesicht, wenn fremder Besuch kommt, erscheinen nie bei Tisch wenn der Mann Gäste bewirthet, und gehen gleich den Mohamedanerinnen nur vom Kopf bis zu den Füßen verschleiert aus. Ist die verabredete Zeit vorüber, so wird der Vertrag erneuert oder der Europäer schickt die Frau einfach fort, wenn er sie nicht länger behalten oder lieber eine neue Frau haben will. Die entlassene Frau findet jedoch in den meisten Fällen sehr bald wieder einen Gatten unter ihren Glaubensgenossen, denn der Nestorianer bekommt mit ihr ein hübsches Stück Geld, statt daß er sie, wie es sonst der Brauch will, ihren Eltern abkaufen muß. Sind aus der auf Zeit geschlossenen und wieder gelösten Ehe Kinder vorhanden, so bleiben sie fast immer der Mutter, die ihnen auch in ihrer neuen Ehe eine besondere Zärtlichkeit bewahrt.

Ein streitbares Kirchenlicht

war Bischof Selwyn von Neu-Seeland und Melanesien. Ein ehrlicher und treuer Diener des Evangeliums, war er heftig erzürnt über die heuchlerische und nichtswürdige Art, wie die Engländer mit den Eingeborenen Neu-Seelands, den Maoris, umgingen. Durch sein mannhaftes Eintreten für die armen Verfolgten zog er sich aber den Haß der Engländer zu. Eines Tages trat in einer Vorstadt von Auckland ein roher Patron auf ihn zu mit der Frage: „Sind Sie der Bischof, der immer für die „Nigger" predigt?"—„Der bin ich", antwortete Selwyn. — „Dann nehmen Sie das!" rief der Andere und versetzte ihm einen Schlag in's Gesicht. Der Bischof, in seinen Universitätstagen ein strammer Boxer, sagte nur: „Wissen Sie, was in der Bibel befohlen wird, wenn man von Jemand einen Streich auf die rechte Backe erhält?" — „Man soll ihm die linke hinhalten!" — „Richtig, hier ist sie." Und der Bischof wandte dem Angreifer seine linke Wange hin. Etwas beschämt, aber nicht ganz entwaffnet, versetzte der Mann dem Bischof einen leichten Streich auch auf die linke Seite. Nun aber wandte sich das Blatt. „So, mein Sohn," sagte Selwyn, Hut und Rock von sich werfend, „jetzt habe ich Gott gegeben, was Gottes ist; nun will ich dem Menschen geben, was ihm zukommt." Und er zerbläute, unter dem Beifall der Umstehenden, den Anderen nach allen Regeln der Kunst so jämmerlich, daß der Kerl für einige Wochen nicht „präsentationsfähig" war.

"THE HUB"

Nordwest-Ecke State und Jackson Str.

Die feinsten

Kleider

für weniger als die Herstellungskosten.

Dies ist die Attraktion des Hub diese Woche! — Das ganze Lager von Hart, Schaffner & Marx — Chicagos wohlbekannte Fabrikanten von ausschließlich feinen Kleidern — wurde von uns angekauft und ist jetzt in The Hub zum Verkauf ausgelegt!

Wir bezahlten so wenig für dieses Lager — daß wir im Stande sind, Ihnen die feinsten Sorten von Männer-Anzügen, Ueberziehern und Ulsters zu verkaufen — zu Preisen, die Sie bestimmt in Erstaunen setzen werden — zu so niedrigen Preisen, daß auch der unerfahrenste Käufer sofort eine ungewöhnliche Gelegenheit, Geld zu sparen, wahrnehmen wird!

Wir verkaufen—zum Beispiel—

Reinwollene Männer-Anzüge, Ueberzieher und Ulsters, aus Cassimere, Cheviot, Kersey und Beaver—aufgemacht und besetzt in der denkbar besten Weise — die Anzüge kommen in einfachen und doppelknöpfigen Sack Facons — jeder einzelne Artikel garantirt werth von $12 bis $15, diese Woche für... $7.00

Wir verkaufen—zum Beispiel—

Feine importirte Clay Worsted Männer-Anzüge—ganz fancy Worsted und Cheviot-Anzüge mit einfachen und doppelten Knopfreihen, Sack, Cutaway und Frock Facon—und Ueberzieher und Ulsters von feinen Kerseys, Meltons und Chinchillas—garantirt werth von $18 bis $20 — und jedes Kleidungsstück ist diesjähriges Fabrikat—für nur............ $11.00

Wir verkaufen—Zum Beispiel—

Allerfeinste Vicuna, Granit und importirte Worsted Männer-Anzüge, nach den neuesten Moden—ebenfalls Ueberzieher und Ulsters — gemacht aus Patent-Biber, importirtem Irish Frieze, Carrs Kersey, Pelzbiber und Silklined Montagnacs — Kleider die $25 bis $30 werth sind und in anderen Geschäften noch heute dafür verkauft werden—für........... $16.00

Beseht diese Waaren die in unseren Haupt-Schaufenstern ausgestellt sind und vergleicht sie mit irgend welchen Waaren, die Ihr in Chicago finden könnt und wenn Ihr das Geringste von Kleidern versteht, werdet Ihr sofort zugeben, daß dieser Verkauf Euch von 30 bis 40 Prozent von jedem Kleidungsstück erspart. Ebenso bedenkt gefälligst, daß diese Waaren nicht Ueberbleibsel von früheren Jahrgängen sind, Ladenhüter oder außer Mode, sondern die neuesten Erzeugnisse von den berühmtesten Fabrikanten in Chicago und die gewöhnliche fertige Kleidung anderer Läden tief in den Schatten stellen.

In Hosen — Dieser Einkauf befähigt den Hub diese Woche drei außerordentliche Bargains zu bieten.

Partie 1—Besteht aus 650 feinen Kommgarn-Hosen — in sämmtlichen neuesten Mustern wie Stripes, Checks und Plaids—jedes Paar von ihnen ist $4 werth — Verkaufs-Preis diese Woche.................. $2.00

Partie 2—Besteht aus ungefähr 1000 Paar sehr feinen Dreß-Hosen, Kammgarn, Cassimeres und Cheviots, in schönster Auswahl — werden gewöhnlich für $5 verkauft — Verkaufs-Preis diese Woche.................. $3.00

Partie 3—Besteht aus ungefähr 700 Paar der feinsten importirten Hosen, welche jemals in einem Kleidergeschäft ausgelegt wurden—alle berühmten Fabriken Europas und Amerikas sind in dieser Partie vertreten — und wenn Ihr Eurem Schneider $10.00 oder $12.00 zahlen würdet, könnte er Euch doch keine hübscheren oder besseren Hosen wie diese machen—Verkaufs-Preis für diese Woche ist.............. $4.75

YOU SAVE DOLLARS — SIEGEL, COOPER & CO.

SIEGEL COOPER & CO. STATE, VAN BUREN & CONGRESS

THE BIG STORE.

ALWAYS THE CHEAPEST — SIEGEL COOPER & CO. CHICAGO

Alles ist billig in dem Großen Laden.

Kommt und seht, welche Bargains wir offeriren.

Haushaltungsgegenstände.

Preise gemacht, um schnell zu verkaufen.

Tiefe Pudding-Pfannen	3c
9zöllige Pie-Teller	3c
Verzinnte Geschirrschüsseln	15c
Bisquit-Pfannen	6c
Blecherne Oelkannen	12c
Hunters Mehlsiebe	13c
Porzellan-Reis-Boilers	50c
Löffel-Eierschläger	3c
Draht-Topfunterlagen	3c
Kartoffel-Stampfer	3c
Mincing-Messer	5c
Lightning Dasher-Eierschläger	25c
Draht-Fleisch-Gabeln	3c
Lackirte Tischschaufel und Bürsten	18c
Asbestos Iron Holders	5c
Geneva Irons, per Pfd	3c
Activ Gas-Oefen	50c
Asbestos Ofen-Unterlagen	5c
Bronze Flatiron Stands	3c
Gutgemachte Hausbesen	8c
Durchlöcherte Stuhlsitze, alle Größen	6c
5-armige Nursery Bars	10c
Importirte Salzkästen	9c
Superior Novelty- und Household-Wringers	$1.69
Japanesische Zahnstocher, 2 Schachteln für	5c
Reis-Besen	5c
Tampico-Scheuer-Bürsten	5c
Rubber Sink Scrapers	3c
Schuhschmier-Bürsten	3c
Große Feder-Abstäuber	12c
Extra große, hübsch lackirte Brod- und Kuchenbehälter	65c
Große lackirte Fußwasch-Zuber	33c

Groceries — Nur die Besten.

Departement vergrößert. — Preise niedriger als je.

3 Pfund Rollen Extra Dairy Butter (Morleys)	45c
Große geräucherte Beef-Zungen, garantirt No. 1, regulärer Preis 65c	35c
5 Pfd. Caddie grünen oder schwarzen Thee, wirklicher Werth 40c p. Pfd.	$1.55
13 Pfd. Caddie Congou oder Japan Thee, verpackt in Japan, denselben, wie Sie auf der Ausstellung getrunken haben, werth 60c—per Pfd	35c
Etwas Neues — Unser Guadarali Brand Kaffee, 3 Pfd. für	$1.00
S. F. & Co.'s Brand Tafel-Pfirsiche (extra) 3 Pfd.-Kannen	11c
Pocomoke River Brand Pfirsiche (extra), 3 Pfd.-Kannen	13c
Abbasco Brand Pfirsiche (extra), 3 Pfd.-Kannen	17c
Clover Leaf Brand Pfirsiche (extra), 3 Pfd.-Kannen	19c
Hazel Brand Aprikosen (extra), 3 Pfd.-Kannen	17c
Calton Brand Aprikosen (extra), 3 Pfd.-Kanne	15c
Standard Brand Aprikosen (extra), 3 Pfd.-Kanne	12c
Deutsch-Amerikanisches Waschpulver, 12 Unzen	3c
Riders & Co.'s Milwaukee Puritan-Seife, 1 Pfd.-Bar	3¾c
Gute deutsche Seife, 1 Pfd.-Bar	3c
Big 4-Seife (Laundry-Seife), 1 Pfd.-Bar	3½c
Extra feines American Lawn-Gras, per Packet	10c
Chas. Southwell Orange Marmelade, regulärer Preis 40c	30c
Chas. Southwells Import. Jams, assortirt, zwei Pfund, regulärer Preis 45c	29c
Pillsburys bestes 4X Mehl, in Holz	$3.98
Eagle Brand Tomatoes, 3 Pfd. Kannen	9c
Elgin Corn, 2 Pfd. Kannen	10c
Paris Corn, 2 Pfd. Kannen	11c
Hazel Corn, 2 Pfd. Kannen	11c
Siegel, Cooper & Co.'s Best 4x Flour, 49 Pfund-Sack	83c
Siegel, Cooper & Co.'s Best 4x Flour, 24½ Pfd.-Sack	47c
Best Minnesota Patent 4x Flour, per Barrel	$3.85
New York State White Rolled Oats, 10 Pfd. für	22c
Granulirtes weißes oder gelbes Kornmehl, 1 Pfd.	1½c
Feine handgepflückte Lima Bohnen, per Pfd.	4c
Old Fashioned Pure Maple Syrup, Gall.	85c
Heckers Buchweizen, 2 Pfd. Packete	9c
Hazel Brand Columbia River Salmon	15c
Alaska Brand Salmon	9c
Cider Tafel-Essig, Quart	6c
3 Pfd.-Kannen Camp ells Diamond Apfel-Butter	15c
Canton Ginger, große Töpfe 86c, Medium 45c, kleine	25c
Burnhams Beef, Wine und Iron, Quart	34c
Burnhams Clam Bouillon, Quart 69c, Pint	35c
Wyers Finnan Haddie (nicht ganz Haut, aber extra dick), per Pfund	7c
Schöne Scaled Heringe, 5 und 6 Dtzd. in Boxen	18c
Schöne imp. engl. Bloaters, per Dutzend	22c
Extra feine imp. holländische Heringe (nicht 10 sondern 14 Pfund Netto-Gewicht Fisch, jeder wiegt 3 Unzen), für	$1.05
Schöne norw. Spiced Heringe, 10 Pfd.-Fäßchen	$1.10
2 Gall.-Fäßchen Bunker Hill süße Gurken, regul. Preis $2.50	$1.85
Guter Sahnen-Käse, per Pfund	10c

Siegel Cooper & Co.

Das einzige Geschäft dieser Art in den Vereinigten Staaten.

APOLLO

Beinkleider-Fabrikanten

316 State Str. & 161 5. Ave.

Hosen auf Bestellung gemacht für $4.00.

Nicht mehr, Nicht weniger.

Wir berechnen jeder Zeit den gleichen Preis von $4.00 für das Paar nach Maß gemachter Hosen von irgend welchen Stoffen in unserem Laden.

Apollo Beinkleider-Fabrikanten,

316 State Str. & 161 5. Ave.

SOLMS MARCUS & SON.

Schreibt wegen Samples. 31jaddsl;

Burlington Route

BESTE LINIE NACH DENVER

Vier Züge Täglich

ALPINE HEIGHTS.

Lotten $100—$300.

$3.00 Baar. $1.00 per Woche.

Keine Zinsen, keine Abgaben während der Abzahlungszeit. „Title Guarantee & Trust Co." liefert den Kaufbrief. — Tägliche Exkursionen von unserer Office. 10ja,6m

A. ASHENHEIM, General-Agent. W.W. WATSON & Co., 225 Dearborn Str.

Eisenbahn-Fahrpläne.

Illinois Central-Eisenbahn.

Alle durchfahrenden Züge verlassen den Central-Bahnhof, 12. Str. und Park Row. Die Züge nach dem Süden können ebenfalls an der 22. Str.-, 39. Str.- und Hyde Park-Station bestiegen werden. Stadt-Ticket-Office: 194 Clark Str. und Auditorium-Hotel.

Züge	Abfahrt	Ankunft
Chicago & New Orleans Limited	‡ 1.35 N	‡ 4.45 N
Chicago & Memphis	‡ 1.35 N	‡ 4.25 N
Ch. & St. Louis Diamond Special	‡ 9.00 N	‡ 8.10 V
Springfield & Decatur	‡ 9.00 N	‡ 8.10 V
New Orleans Postzug	‡ 3.00 V	‡12.20 V
Cairo & St. Louis	‡ 8.40 V	‡ 4.45 N
Bloomington Passagierzug	* 8.40 V	* 9.50 V
Chicago & New Orleans Expreß	‡ 7.45 N	‡ 7.20 V
Kankakee & Gilman	‡ 4.10 N	‡10.25 V
Kankakee Passagierzug	‡ 5.00 N	‡ 9.50 V
Rockford, Dubuque, Sioux City & Sioux Falls Schnellzug	‡ 2.00 N	‡ 1.10 N
Rockford, Dubuque & Sioux City	a11.35 N	‡ 7.00 V
Rockford Passagierzug	‡ 3.00 N	‡10.30 V
Rockford & Freeport	* 4.30 N	*10.50 V
Rockford & Freeport Expreß	* 8.30 V	......
Dubuque & Rockford Expreß	......	* 7.30 N

aSamstag Nacht nur bis Dubuque. ‡Täglich. *Täglich, ausgenommen Sonntags.

Burlington-Linie.

Chicago-, Burlington- und Quincy-Eisenbahn. Ticket-Offices: 211 Clark Str. und Union Passagier-Bahnhof, Canal und Adams Str.

Züge	Abfahrt	Ankunft
Galesburg und Streator	† 8.30 V	† 6.25 N
Rockford und Forreston	† 8.30 V	† 7.35 N
Local-Punkte, Illinois u. Jowa	*11.20 V	* 2.40 N
Denver und San Francisco	*12.45 N	* 8.20 V
Rochelle und Rockford	† 4.30 N	†10.35 V
Rock Falls und Sterling	† 4.30 N	†10.35 V
Omaha, Council Bluffs, Denver	* 5.50 N	* 8.20 V
Deadwood und die Black Hills	* 5.50 N	* 8.20 V
Kansas City, St. Joseph u. Atchinson	* 6.10 N	*10.15 V
Hannibal, Galveston & Texas	* 6.10 N	*10.15 V
St. Paul und Minneapolis	* 6.15 N	* 9.00 V
Streator und Mendota	* 6.15 N	* 9.00 V
St. Paul und Minneapolis	* 9.30 N	* 7.10 V
Kansas City, St. Joseph u. Atchinson	*10.30 N	* 6.25 V
Omaha, Lincoln und Denver	*11.00 N	* 6.45 V

*Täglich. †Täglich, ausgenommen Sonntags.

Chicago & Erie-Eisenbahn.

ERIE LINES

Ticket-Offices: 242 S. Clark Str. und Dearborn-Station, Polk Str., Ecke Fourth Ave.

	Abfahrt.	Ankunft.
Marion Local	†7:30 V	†6:55 N
New York & Boston	*2:00 N	*7:55 N
Jamestown & Buffalo	*2:00 N	*7:55 N
North Judson Accommodation	*5:15 N	*9:40 V
New York & Boston	*7:45 N	*7:25 V
Columbus & Norfolk, Va.	*7:45 N	*7:25 V

* Täglich. † Täglich ausgenommen Sonntags.

Baltimore & Ohio.

Bahnhöfe: Grand Central Passagier-Station; Stadt-Office: 193 Clark Str.

Keine extra Fahrpreise verlangt auf den B. & O. Limited Zügen.

	Abfahrt	Ankunft
Local	† 6.05 V	† 6.40 N
New York und Washington Vestibuled Limited	*10.15 V	* 9.40 N
Pittsburg Limited	* 3.00 N	* 7.40 V
Walkerton Accomodation	* 5.25 N	* 9.45 V
Columbus und Wheeling Expreß	* 6.25 N	* 7.20 V
New York, Washington, Pittsburg und Cleveland Vestibuled Limited	* 6.25 N	*11.55 V

* Täglich. † Ausgenommen Sonntags.

CHICAGO & ALTON—UNION PASSENGER STATION, Canal Street, between Madison and Adams Sts. Ticket Office, 195 South Clark Street.

* Daily. † Daily except Sunday.		Leave.	Arrive.
Pacific Vestibuled Express	†	2.00 PM	1.15 PM
Kansas City & Denver Vestibuled Limited	*	6.00 PM	9.45 AM
Kansas City, Colorado & Utah Express	*	11.30 PM	8.00 AM
St. Louis Limited	*	11.00 AM	4.55 PM
St. Louis "Palace Express"	*	8.45 PM	7.30 AM
Springfield & St. Louis Day Express	*	9.00 AM	7.00 PM
Springfield & St. Louis Night Express	*	11.30 PM	7.30 AM
Joliet & Dwight Accommodation	*	5.00 PM	† 8.45 AM

MONON ROUTE

Depot: Dearborn-Station. Ticket-Offices: 232 Clark St. und Auditorium Hotel.

	Abfahrt	Ankunft
Indianapolis und Cincinnati	* 8.28 V	* 6.00 N
Indianapolis und Cincinnati	* 8.32 N	* 5.00 V
Lafayette und Louisville	* 8.28 V	* 6.00 N
Lafayette und Louisville	* 8.32 N	* 5.00 V
Lafayette Accomodation	[illegible]	[illegible]

Norddeutscher Lloyd

Regelmäßige Post-Dampfschifffahrt von Baltimore nach Bremen

durch die bewährten neuen Postdampfer erster Klasse:

Darmstadt, Oldenburg, Dresden, Stuttgart, München, Weimar.

Abfahrt von Baltimore jeden Mittwoch, von Bremen jeden Donnerstag.

Erste Kajüte $50, $80 — Nach Lage der Plätze.

Die obigen Stahldampfer sind sämmtlich neu, von vorzüglicher Bauart, und in allen Theilen bequem eingerichtet.

Länge 415—435 Fuß. Breite 48 Fuß.

Elektrische Beleuchtung in allen Räumen.

Weitere Auskunft ertheilen die General-Agenten,

A. Schumacher & Co., 5 S. Gay Str., Baltimore, Md.

J. Wm. Eschenburg, 78 Fifth Ave., Chicago, Ills.

Oder deren Vertreter im Inlande. 31mzl;

$60 kaufen eine WINNETKA LOT, 25x125 Fuß. $1.00 Baar. $1.00 per Woche. Keine Zinsen. 45 Minuten Fahrt vom Wells Str.-Bahnhof. 27jlmsdd

30 Züge täglich. Wird fünfmal so viel werth sein, wenn die elektrische Bahn in Betrieb sein wird. Agenten verlangt.

BRADFORD & HOMER, 59 Dearborn Str., Zimmer 10.

Deutsch-Amerikanisches Rechts-Institut

besorgt Erbschafts- und Nachlaßregulirungssachen in Amerika und Europa, Vollmachten mit consularischen Beglaubigungen, Testamente rc.; ebenso Rechtsangelegenheiten jeder Art.

Office: 84 La Salle Str. 20fbbw

Bett-Federn.

Chas. Emmerich & Co.,

175—181 S. CANAL STR., Ecke Jackson Str.

Beim Einkauf von Federn außerhalb unseres Hauses bitten wir auf die Marke C. E. & Co. zu achten, welche die von uns kommenden Säckchen tragen. bdsbw

Wenn Sie Geld sparen wollen, kaufen Sie Ihre

Möbeln, Teppiche, Oefen und Haus-Ausstattungswaaren von

Strauss & Smith, 279 und 281 W. Madison Str.

Deutsche Firma. 16aplj

$5 baar und $5 monatlich auf $50 werth Möbeln.

84 La Salle Street

kauft man die billigsten Passagescheine,

Cajüte und Zwischendeck über Hamburg, Bremen, Antwerpen, Rotterdam, Amsterdam, Stettin, Havre, Paris, rc.

Oeffentliches Notariat.

Vollmachten mit konsularischen Beglaubigungen, Erbschafts-Kollektionen, Postauszahlungen usw. eine Spezialität.

General-Agentur der Hansa-Linie zwischen HAMBURG-MONTREAL-CHICAGO.

Extra gut und billig für Zwischendecks-Passagiere. Keine Umsteigerei, kein Castle Garden oder Kopfsteuer. — Näheres bei

ANTON BŒNERT, Generalagent, Rechtskonsulent & Notar.

84 LA SALLE STR.

Zwischendeck-Billette billiger wie je.

Kauft jetzt. Spart Geld!

C. B. RICHARD & CO.

62 Süd Clark Str. bw

Offen Sonntags von 10 bis 12 Uhr.

Jetzt ist es Zeit Passagescheine

zu kaufen. Nur $25 jetzt von Deutschland nach Amerika. Ebenso Billets von hier nach Europa. Weil diese niedrigen Preise nur kurze Zeit anhalten werden, so wendet Euch sofort an die

UNION TICKET-OFFICE

RASMUS TROLDAHL, General-Agent.

171 Ost Harrison Str.

gegenüber dem Grand Central Depot.

Offen Sonntags bis 1 Uhr Mittags. 23jddsl;

Household Loan Association, (Incorporirt)

85 Dearborn Str., Zimmer 304.

534 Lincoln Ave., Zimmer 1, Lake View.

Geld auf Möbel.

Keine Wegnahme, keine Oeffentlichkeit oder Verzögerung. Da wir unter allen Gesellschaften in den Ver. Staaten das größte Kapital besitzen, so können wir Euch niedrigere Raten und längere Zeit gewähren, als irgend Jemand in der Stadt. Unsere Gesellschaft ist organisirt und macht Geschäfte nach dem Baugesellschafts-Plane. Darlehen gegen leichte wöchentliche oder monatliche Rückzahlung nach Bequemlichkeit. Sprecht uns, bevor Ihr eine Anleihe macht. Bringt Eure Möbel-Receipts mit Euch.

Es wird deutsch gesprochen.

Household Loan Association,

85 Dearborn Str., Zimmer 304.

534 Lincoln Ave., Zimmer 1, Lake View.

Gegründet 1881. bw

Finanzielles.

Bank-Geschäft — von — Wasmansdorff & Heinemann,

145—147 Ost Randolph Str.

Zinsen bezahlt auf Spar-Einlagen.

Geld zu verleihen auf Grundeigenthum.

MORTGAGES auf Grundeigenthum stets zu verkaufen.

Depositen angenommen. Zinsen bezahlt auf Spareinlagen, Vollmachten ausgestellt, Erbschaften eingezogen, Passagescheine von und nach Europa rc. — Sonntags offen von 10—12 Vormittags.

LOEB & GATZERT,

125 La Salle Str.

Erste Hypotheken in kleinen und großen Beträgen stets an Hand. 27jalj

Geld zu verleihen auf Grundeigenthum.

WILLIAM LOEB & CO.

Nachfolger von A. Loeb & Bro.,

120 LA SALLE STR.,

Verleihen Geld auf Chicago Grundeigenthum. 6uolj

Verkaufen erste Mortgages. Doppelte Sicherheit garantirt.

E. G. Pauling,

145 La Salle Str., Zimmer 15 & 17.

Geld zu verleihen auf Grundeigenthum. Erste Hypotheken zu verkaufen. 4aplj

ADOLPH LOEB,

152 LA SALLE STR.,

verleiht

Geld auf Grundeigenthum.

Sicherheiten zu verkaufen. 1nlj

GELD

zu verleihen in beliebigen Summen von $500 aufwärts auf erste Hypotheken auf Chicago Grundeigenthum. Papiere zur sichern Capital-Anlage immer vorräthig.

E. S. DREYER & CO., 1plj

Nord-Ost-Ecke Dearborn und Washington Str.

Schutzverein der Hausbesitzer

gegen schlecht zahlende Miether,

371 Larrabee Str.

Branch Offices: Wm. Sievert, 3204 Wentworth Av. Terwilliger, 794 Milwaukee Ave. M. Weiß, 614 Racine Ave.